



1907 2442

41 20 62 8665 (1908, 1)

Wiesbadener Tagblatt.



Verlag Langgasse 27.
Telefon Nr. 2953.
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Zweigstellen:
Wilhelmstraße 6 (Haupt-Kassette) Nr. 667.
Bismarck-Ring 29 Nr. 4020.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, einschließlich Postgebühren. — **Bezugs-Beziehungen** nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Postämter Wilhelmstraße 6 und Bismarckring 29, sowie die 147 Postämter in allen Teilen der Stadt; in Bielefeld die dortigen 23 Postämter und in den benachbarten Kantonsorten und im Rheingebiet die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einschlägiger Spalte; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Werbeflächen; 2 Mk. für einseitige Werbeflächen. Ganze, halbe, dreißtel und viertel Seiten, nachstehend, nach beiderseitiger Vereinbarung. — Bei wiederholter Aufnahme unwiederholter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. Für die Nachnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 1. Wiesbaden, Mittwoch, 1. Januar 1908. 56. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe. I. Blatt.

Wegen des Neujahrstags erscheint die nächste „Tagblatt“-Ausgabe am Donnerstagnachmittag.

Sozialpolitische Neujahr-Rundschau.

Unmittelbar vor dem Weihnachtsfeste ist dem Reichstage eine Novelle zur Gewerbeordnung zugegangen, die deutlich erkennen läßt, daß auch nach Graf Posadowskis Abgange das ernste Bestreben im Reichsamt des Innern vorherrscht, die im gewerblichen Leben beobachteten Schäden durch gesetzgeberische Verbesserungen nach Möglichkeit zu beseitigen. Nicht die Arbeitgeber und deren Befugnisse, über die durch die Ergänzung der Vorschriften über die Führung des Meistertitels demnächst gleichfalls Beschlüsse gefaßt werden wird, sondern die verschiedenen Gruppen der Arbeitnehmer werden diesmal durch die Vorschläge des Bundesrats berührt — ein erfreulicher Beweis, daß die Reichsregierung nach beiden Seiten ihre Gaben auszuverteilen sich bemüht. Die wichtigste Neuerung wird die Herabsetzung der effektiven Maximal-Arbeitszeit der Arbeiterinnen auf zehn Stunden sein; es ist mit Sicherheit aus der gegenwärtigen Zusammenfassung des Reichstages der Schluß zu ziehen, daß dieser Maßregel die Mehrheit zustimmen wird, obgleich manche Berufszweige dadurch einschneidende Veränderungen erfahren. Für die Volksgesundheit und für die häuslichen Verhältnisse vieler Arbeiterfamilien bedeutet die Verkürzung der Beschäftigungsdauer einen immerhin bemerkenswerten Fortschritt, dem die Anordnung einer einstündigen ununterbrochenen Nachruhe für Arbeiterinnen und jugendliche Arbeiter sich anreihen wird. Willkommen würde es sein, wenn auch ein allgemeines Verbot der Beschäftigung von Wäscherinnen in den ersten sechs Wochen nach der Niederkunft Annahme fände; die jetzigen Einschränkungen dieses Verbots passen nicht recht zu der Wäscherinnen- und Säuglingsfürsorge, die im Laufe der letzten Jahre mit so überzeugender Begründung von ärztlicher Seite empfohlen und durch Schaffung besonderer Anstalten tatkräftig gefördert ist.

Billigung verdient es weiterhin, daß die behördlichen Befugnisse, die zur Bekämpfung der von einer übermäßigen Arbeitszeit herrührenden Gefahren bestimmt sind, eine Erweiterung erfahren sollen, und daß man die Möglichkeit, den Besuch von Fortbildungsschulen mit rechtsverbindlicher Kraft vorzuschreiben, einer Ausdehnung unterziehen will. Mit großem Widerstand ist bei dem Versuch der Regelung

der Heimarbeit zu rechnen. Der Reichstag wird dabei zu zeigen haben, ob seine Mehrheit einsichtsvoll genug ist, das bekannte Wort: „Nun erst recht Sozialreform!“ auch seinerseits in die Tat umzusetzen. Ist erst bei einigen wichtigen Industriearten der Anfang gemacht, dann wird die Auffassung, als ob ein gesetzgeberisches Eingreifen in die Verhältnisse der Heimarbeit ungewöhnlich oder undurchführbar sei, bald überwunden werden. Nicht in der Möglichkeit der Regelung, sondern in der Verstärkung der Überwachung durch geeignete Personen, vor allen Dingen durch weibliche Hilfsbeamte der Gewerbeinspektion, liegt der Schwerpunkt der ganzen Frage. Was die übrigen Bestimmungen der Novelle anlangt, so werden die Erfahrungen der Gewerbeämter bei der Ergänzung der Vorschriften über die Ausstellung von Zeugnissen, Lohnbüchern und Arbeitszetteln einen willkommenen Anhaltspunkt bieten. Wenn sodann beabsichtigt wird, für wiederholte Vergehen gegen gewisse Arbeiterkategorien Bestimmungen eines erhöhten Strafmaßes (nach unten wie nach oben) einzuführen, so wird es vielleicht nicht an Stimmen fehlen, die hierin eine gewisse Spitze, ja eine Art von Uebelwollen gegen die Arbeitgeber herauslesen und dagegen Verwahrung einzulegen sich für berufen halten. Das ist indessen unzutreffend. Nur die wiederholten fäulnigen Betriebsunternehmer sollen dadurch schärfer als bisher getroffen werden, es handelt sich also um diejenigen Fälle, in denen es am guten Willen fehlt, und in denen ein verhältnismäßig hoher Grad von Unachtsamkeit gegenüber dem geltenden Recht an den Tag gelegt ist. Vergegenwärtigt man sich, mit welchen außerordentlich niedrigen Strafen die Zuwiderhandlungen gegen die reichsgesetzlichen, im Interesse des Arbeiterschutzes erlassenen Bestimmungen oft geahndet worden sind, und vergleicht man damit die Bestrafung anderer Verstöße, so gelangt man zu dem Ergebnisse, daß eine Erhöhung des Strafmaßes vollkommen angebracht ist. Die Arbeitgeber werden durch niedrige Strafbemessung geradezu herausgefordert, lieber die kleine Buße von ein paar Mark zu zahlen, als in ihrem Betriebe, in der Arbeitsdauer usw. Veränderungen vorzunehmen, die ihnen vielleicht das Zehnfache auferlegen. Bei der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit mancher Firmen spielt eine Geldstrafe bis zu 150 Mark im Einzelfalle kaum eine Rolle. Der Satz: „Gleiches Recht für alle!“ darf nicht so ausgelegt werden, daß das niedrigste Strafmaß gewöhnlicher Übertretungen und geringfügiger Vergehen hier unterschiedslos den Ausschlag zu geben habe.

Der Wunsch, die Rechtsverhältnisse der Werkmeister, Techniker usw. in ähnlicher Weise wie die der Handlungsgehilfen zu ordnen und der Vertragswillkür zum Teil zu entziehen, wird

voraussichtlich ebenfalls in Erfüllung gehen. Inwiefern es dagegen möglich sein wird, die von der Mehrheit der Privatangestellten lebhaft geforderte eigene Klasse für ihre Pensionsversicherung ins Leben zu rufen, muß angesichts der schlechten Finanzlage des Reichs abgewartet werden. Es verdient sicherlich Anerkennung, daß die Reichsregierung sich auf eine Herausnahme der Privatangestellten aus der bisherigen Zugehörigkeit zu der Invalidenversicherung nicht einlassen will und nur nebenher eine Art freiwilliger Zusatzversicherung erwägt. Hoffentlich wird durch jene Sonderströmung die Vorbereitung und baldige Fertigstellung der angekündigten Vorlage über den Ausbau und die Vereinfachung der gesamten Arbeiterversicherung nicht gestört oder aufgehalten. Und ebenso dringend mag bei unserer Neujahr-Rundschau dem Wünsche Ausdruck verliehen werden, daß der Gesetzentwurf über die Arbeitskammern, auf die nach den kürzlich erfolgten Mitteilungen bald zu rechnen ist, das Kreuzfeuer der Gegenvorschläge und Änderungsanträge, dem er im Bundesrat wie im Reichstage begegnen wird, glücklich und ungefährdet übersteht, und daß er in absehbarer Zeit in den Kassen einlaufen kann. Der sozialpolitische Fortschritt auf der vernünftigen Mittellinie des Interessenausgleichs, die Annäherung einer Verständigung zwischen Arbeitgeber und Angestellten, Gehilfen und Arbeitern der mannigfachen Art durch gemeinsame Beratung in paritätischen Körperschaften — dies ist das Ziel, auf das im Jahre 1908 und in der Zukunft die Reichsregierung und die Gesetzgebung unter Ergänzung und Erweiterung der bisherigen Schutz- und Fürsorge-Einrichtungen hinwirken hat.

Jahres-Rückblick.

Auslandspolitik.

So wenig erfreulich es bei uns auf innerpolitischem Gebiete aussieht, so bedeutet doch das Jahr 1907 auf dem Gebiete unserer auswärtigen Politik einen beträchtlichen Fortschritt. Noch Ende vorigen Jahres schien das weltpolitische Firmament verunstaltet, aber im Laufe dieses Jahres hat sich das Gewölke vollständig verzogen, allervorts waltet eine friedliche Tendenz ob. Als Haupterfolg nach dieser Hinsicht kann die Besserung der Beziehungen zwischen Deutschland und England angesehen werden, welche nicht bloß eine Eintagsfliege zu sein scheint. Die gegenseitigen Besuche haben dazu beigetragen, einander objektiver zu beurteilen, und ihren offiziellen Ausdruck hat die Annäherung in dem Besuche König Eduards in Cassel und die Gegenbesuche des deutschen Kaiserpaars auf englischem Boden gefunden. Auch sonst können wir mit unseren Beziehun-

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Um die zwölfte Stunde.

Skizze von Käthe Lubowski.

Als Doktor Wendlandt die junge Sängerin in sein weinmüde Vorhäuschen führte, hatte es einen argen Sturm gegeben. Die Verwandten sprachen viel von fehlendem Standesbewußtsein und der alte Pastor ließ eine sanfte Bemerkung fallen, daß Singvögeln auch zugleich Strichvögel seien.

Er hatte sie alle reden lassen . . . die Hand seiner Maria und ihre große Liebe genommen und sie zu seinem Weibe gemacht. Nun gehörte sie ihm schon zwei Jahre. — Im Hochsommer hatte sie ihm einen Sohn geschenkt. Doktor Wendlandt hatte sich nicht nur aus Eigenart so unsäglich auf das Kind gefreut . . . er hatte die Hoffnung damit verbunden, daß nun noch einmal alles gut werden könnte. Ja, war denn ihr junges, reiches Glück etwa schon in Stücke gegangen? Für fremde Augen nicht. Doch die Liebe des Mannes fühlte ein Abbröckeln . . . Das hatte das Kind nicht zu hemmen vermögen. Frau Marias Liebe zur Vertiefung der Kunst erwachte wieder, zog um die Mutterliebe einen Schleier und zwang sie zum Flügel hin. Sobald sie ihr Mann daran überraschte, fuhr sie empor und verschloß ihn hastig.

„Singe weiter, Maria“, bat er, „du weißt, ich habe soviel Freude an deiner Stimme.“ Aber sie tat es nicht. Sie fühlte, daß sich langsam eine Sünde großwuchs, und konnte es doch nicht hindern. Es gab Augenblicke, in denen sie über einer erwachenden Melodie vergaß, ihr Kind zu versorgen. Die ganze Welt vergaß ihr. Und es grünte und blühte immer noch . . . als längt die bunte Farbenpracht des Herbstes in . . . Schnee und Eis begraben lag . . .

Wendlandt hatte noch manches von dem Weihnachtsfest erhofft. Er war noch nachsichtiger und rücksichtsvoller gegen sie gewesen, hatte sie mit Geschenken überschüttet, und sie gönnte dem kleinen Himmelbett, das er im kalten Stall an der Hohenbank der Jugendzeit für den Erstgeborenen gezimmert, nicht mehr als einen flüchtigen Blick. Ihre Blide konnten sich nicht von den Singnoten trennen, die ihr Mann unter anderen Kleinigkeiten für sie verborgen hatte. Sie schlug das Heftchen auf und sang die Melodie der Carmen, in der sie einst Stürme der Begeisterung entfesselt. Die Lichter der Lampe wurden ihr zum blendenden Glanz der Bühne . . . sie meinte den Rosenduft der spendenden Sträuße einzatmen. Sie war glücklich.

Und an diesem stillen heiligen Abend sagte sie es ihm.

„Laß mich einmal als Gast singen. Ein kurzes Engagement finde ich alle Tage. Nein, nicht unter deinem Namen . . . unter irgend einem anderen, den niemand in diesem kleinen, verschlafenen Dorf kennt. Du kannst ja den Leuten sagen, daß ich ver-reist bin . . .“

Er hatte lange geschwiegen. Endlich war er aufgestanden und hatte ihr das schlummernde Kind in die Arme gelegt . . . wortlos.

Sie aber hatte nicht verstehen wollen.

„Denkst du, ich liebe euch weniger, weil ich ein Mensch mit flammenden Wünschen bin? Meine Liebe wird draußen vielmehr wachsen. Das fühle ich. Hier wird sie matt werden.“

Da sprach Doktor Wendlandt das erste harte Wort in dieser Ehe: „Dann müssen wir es tragen. Du bleibst bei uns. Finde dich damit ab. Ich verbiete dir, jemals wieder ein Wort darüber zu sagen. Tue deine Pflicht, dann wird dein scheinbar unnützes Leben ausgefüllt sein.“ — Sie stand auf und ließ ihn allein.

Als das letzte Licht kisternd erlosch, war der Fuß in seines Vaters Armen eingeschlafen. Nur zuweilen,

wenn ein heißer Tropfen auf seine Wädden fiel, suchte er zusammen . . .

Das war Doktor Wendlandts heiliger Abend. — In dem lichten Zimmer, das Frau Maria stolz ihroudoir nannte, schrieb sie indessen an ihren alten Lehrer und Gönner und schämte sich nicht der Unwahrheit, die aus ihrer Feder lief:

„ . . . mein Nein hat mir gestattet, wieder öffentlich zu singen. Könnten Sie mich nicht irgendwo als Gast unterbringen? Sie werden schon das Richtige treffen . . .“

Bereits am 29. Dezember kam seine Antwort. Ihr Gatte war zum Glück wieder über Land. Sie konnte den Brief ungehindert lesen und beantworten. Professor Wink hatte überraschend schnell ihren Wunsch erfüllen können. Schon am 3. Januar sollte sie eine erkrankte Opernsängerin in Leipzig vertreten. Zur Bedingung machte er, daß sie mindestens einen Tag vorher mit ihm zusammen übe . . . Ja, ihr war ein Freudenrausch. Wieder singen zu dürfen . . . bewundert zu werden . . . Loden und Weinen zu entladen . . . Ach, wer das einmal gelostet hat, der verhungert langsam, soll er es dauernd erbeben.

Sie telegraphierte ihre Zustimmung. — Dann bemühte sie sich, keine Veränderung merken zu lassen. Doktor Wendlandt hatte zwei ernste Typhusfälle und war viel zu abgespannt, um etwas davon zu merken. Zudem lautete der Nachklang der festlichen Christfeier schwer auf ihm. Sie küßten sich alle beide, zu einander besonders nachsichtig und liebevoll zu sein, und ertappten sich alle Augenblicke dabei, wie sauer ihnen das wurde. Abre Gedanken ließen auseinander.

In einigen Wochen wandelte der letzte Tag des Jahres auf die Erde herab. Vorübergehend wollte Frau Maria die Scham übermannen. „Wie eine Diebin sich fortzuschleichen . . . das Haus verlassen . . . das Glück . . . Glück??“ Sie lachte ein wenig. Wer wußte hier etwas von der Kraft der

gen zu den anderen Mächten vollständig zufrieden sein, vor allem ist in unserem Verhältnis zu Frankreich gleichfalls eine wesentliche Besserung zu verzeichnen und die Entwicklung der Dinge in Marokko hat deutlich gezeigt, wie es sehr wohl möglich ist, sich auf dem Wege gegenseitiger Offenheit zu verständigen. Spricht man doch auch von einer eventuellen Begegnung des deutschen Kaisers in Monaco mit dem Präsidenten Fallières und es ist bemerkenswert, daß diese Nachricht immer wieder in französischen Blättern auftaucht, wobei zweifellos der Wunsch der Vater des Gedankens sein dürfte.

Am Dreihund hat sich kaum etwas verändert, höchstens daß man in Italien allmählich wieder dessen eingedenk geworden ist, welche Vorteile aus der Tripelallianz für Italien herauszuholen und daß infolgedessen das Diebäugeln mit Frankreich aufgehört hat; überdies hat eine gründliche Aussprache zwischen dem Fürsten Bülow und Giolitti in Rapallo stattgefunden. Überhaupt kann man das Jahr 1907 als das der Monarchen- und Diplomatenbegegnungen bezeichnen. Die Begegnungen in Neapel, Evinemünde, Jschl usw. sind zweifellos auf den Gang der politischen Ereignisse nicht ohne beträchtlichen Einfluß geblieben, und zwar in erfreulichem Sinne in der Richtung der Sicherung des Weltfriedens. Diese Tendenz hat nicht einmal die Soager Friedenskonferenz tören können, die ursprünglich von englischer Seite dazu in Aussicht genommen war. Deutschland ein Bein zu stellen; wer aber andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein. Der englische Abfertigungsantrag wurde lang- und kluglos zu Grabe getragen durch Annahme einer höchst gleichgültigen Resolution, der auch Deutschland trotz seines bekannten Standpunktes in der Sache beistimmen konnte.

Was die Ereignisse in den einzelnen Ländern anbelangt, ist ähnlich wie in Deutschland kaum irgendwo ein nennenswerter Fortschritt zu verzeichnen. In Österreich hat das neue Wahlgesetz dem Abgeordnetenhaus eine völlig veränderte Gestalt gegeben, insbesondere haben die Christlich-Sozialen und die ihnen nahestehenden Parteien eine ganz beträchtliche Anzahl von Mandaten erobert, und das Kabinett mußte unter diesen Umständen schließlich eine Rekonstruktion erfahren, in welcher dieser Umwälzung auch Kautsky fand. Diese Änderung des Ministeriums ist aber erst in der letzten Zeit erfolgt, und über die Wirkungen derselben läßt sich heute kaum etwas sagen. Nur ein erfreuliches Moment ist bereits zu verzeichnen, das endliche Zustandekommen des Ausleiches zwischen den beiden Reichshälften. In Österreich war man anfangs zwar stark erbittert, weil die österreichischen Forderungen doch nicht so erfüllt worden sind, wie man dies wünschte, und Ungarn immerhin nicht schlecht abschnitt; aber schließlich waren diese vermeintlichen Nachteile für Österreich weit geringfügiger als die weitere Dauer des bisherigen Zustandes, und so kam denn auch schließlich nach langem Ach und Weh eine Einigung zustande.

In Frankreich stand im abgelaufenen Jahre abermals Marokko im Vordergrund des Interesses. Die Ermordung von Franzosen gab den vielleicht nicht ganz unwillkommenen Anlaß zum Bombardement und zur Besetzung von Casablanca und damit zu einem Eingreifen in Marokko selbst. Mühten die Spanier sich auch notwendigerweise dem Vorgehen anschließen, so handelt es sich doch eigentlich nur um eine französische Aktion, die, wenn sie sich vor zwei Jahren ereignet hätte, zweifellos schwere politische Verwicklungen nach sich gezogen hätte. Aber in Frankreich hatte man aus den damaligen Ereignissen gelernt und darum beflügelte sich Herr Bichon einer erfreulichen Donnicität, deren Früchte er in Gestalt des wohlwollenden Ver-

haltens Deutschlands ernten konnte. Auch im Innern operierte das Kabinett Clemenceau im großen und ganzen ziemlich glücklich, wenngleich einige Male seine Stellung zu schwanken schien, namentlich als Herr Briand sich in der Kammer einige Seitensprünge gestattete.

In der englischen Politik ist in diesem Jahre eine gewisse Stagnation zu verzeichnen. Auf innerpolitischem Gebiet ist man trotz aller guten Vorsätze kaum einen Schritt vorwärts gekommen und die auf das liberale Kabinett in hohem Maße gesetzten Erwartungen sind bisher noch immer nicht in Erfüllung gegangen. Auf dem Gebiete der Auslandspolitik, auf welchem trotz allem Konstitutionalismus König Eduard einen dominierenden Einfluß ausübt, sind nicht unbedeutende Erfolge zu verzeichnen gewesen, wozu auch der nach monatelangen Verhandlungen zustande gekommene Garantievertrag mit Rußland gehört, aber das Hauptziel der ganzen englischen Politik, die Einfreierung Deutschlands, ist durch die inzwischen erfolgte Annäherung in Wegfall gekommen, wozu vielleicht der Umstand auch beigetragen haben mag, daß allem Anscheine nach die Trauben doch zu hoch gehangen haben.

Ein höchst trauriges Kapitel, wie im Vorjahre, boten auch diesmal die Zustände in Rußland. Die Reichsduma wurde aufgelöst, weil ihre Zusammensetzung nicht nach dem Herzen der Machthaber war, und mit Hilfe einer Änderung des Wahlfreglements sowie sonstiger kräftiger Wahlbeeinflussungen kam ein neues „Parlament“ zustande, welches vor der Regierung in Ergebenheit erstirbt. Unter diesen Umständen ist es kein Wunder, wenn politische Morde und Veranbahnungen an der Tagesordnung sind, ohne daß deren Ende abzusehen wäre. Die wirtschaftliche Lage ist gleichfalls eine trostlose, und wenn man auf der bisherigen Bahn weiter fortschreitet, geht man zweifellos einem unruhlichen Ende entgegen.

Was die übrigen europäischen Staaten anlangt, so erlebte man in Dänemark den Thronwechsel; auf den greisen König Christian folgte Frederik der Siebente, unter welchem die schon in den letzten Jahren der Regierung seines Vaters angebahnte Besserung der Beziehungen zu Deutschland einen weiteren Fortschritt nehmen dürfte. — Auch Schweden verlor seinen greisen König Oskar. — Vor einem Thronwechsel, allerdings einem gewaltsamen, stand man beinahe in Portugal, wo die Gewalttherrschaft des Ministerpräsidenten Franco fast zu einer Revolution geführt hätte. Im letzten Moment scheint sich aber der Minister eines Besseren besonnen zu haben, Neuwahlen zum Parlament sind angeordnet worden, wenn auch der Termin auf Anfang April festgesetzt worden ist, anscheinend um die Gemüter in der Zwischenzeit zu beruhigen. — Ein ähnlicher Vorgang spielte sich ziemlich gleichzeitig auch in Persien ab, wo der mißgünstige Staatsstreich des Schahs fast zu seinem Sturze geführt hätte, wenn er nicht schließlich gleichfalls noch im letzten Augenblick eingelenkt hätte.

Eine gewisse Stagnation war im abgelaufenen Jahre auch in Amerika zu verzeichnen. Dem vorwärtsdrängenden Imperialismus wurde durch die schwere wirtschaftliche Krise, welche die Vereinigten Staaten durchmachen mußten und die auch auf Europa einen ungemein nachteiligen Einfluß ausübte, Einhalt getan. Auch das gespannte Verhältnis zu Japan, welches fast zu einem Kriege geführt hätte, mag Bedenken hervorgerufen haben, nicht gar zu weit zu gehen. Allerdings bleibt die Gefahr eines Zusammenstoßes mit Japan trotz Nachlassens der Spannung bestehen und die Entsendung des Geschwaders nach dem Stillen Ozean soll — wenn sie auch keine Demonstration im eigentlichen Sinne darstellt — zweifellos den Japs einen deutlichen Wink geben, daß man ihnen nicht ungestört eine Vorherrschaft im Stillen Ozean gewähren würde.

Deutsches Reich.

* Die Erträge der Erbschaftsteuer nähern sich allmählich dem Staatsanschlag. Während diese Steuer für die Reichskasse im November 1906 nur 0,3 Millionen Mark abwarf, ist ihre Einnahme im November 1907 auf 2,7, also um 2,4 Millionen Mark, gestiegen. Im Etat für 1907 ist die Erbschaftsteuer mit einer Jahreseinnahme von 36 Millionen Mark veranschlagt. Es ist nicht anzunehmen, daß der Anschlag tatsächlich erreicht werden wird, weil in den ersten zwei Dritteln des Jahres erst 16,9 Millionen Mark vereinnahmt wurden, aber es ist wenigstens jetzt die Aussicht vorhanden, daß die wirkliche Einnahme sich der veranschlagten nähern wird. Wenn die Erbschaftsteuer bisher für die Reichskasse nicht die erhöhten Erträge abgeworfen hat, so liegt das lediglich daran, daß die größeren Erbschaften zu ihrer Abwicklung Zeit brauchen.

* Ein Optimist über die deutsch-englischen Beziehungen. Generalmajor Sir Alfred Turner bespricht im neuesten Heft der „Deutschen Revue“ den Besuch des Kaisers in England, von dem er eine „neue Ära in den Beziehungen zwischen Deutschland und England“ datiert wissen will. Die „letzte Uebel von Mißtrauen und Feindschaft“ seien hinweggefegt, die durch Mißverständnisse und böshafte Entstellungen hervorgerufen worden seien. Wenn alle Briten so dächten wie Sir Alfred Turner, dann überstrahlte allerdings ewig leuchtender Himmel beide Länder. Der englische General schreibt nämlich zum Schluß:

„Endlich ist die Haltung jener gerechtfertigt, die in guten und in bösen Tagen beharrlich an dem Glauben festgehalten haben, daß ein bißchen unbegründetes Mißtrauen, ein bißchen gegenseitige Eifersucht die einzige Wolfe bilden, die eine Zeitlang die notwendige Freundschaft zweier großer und eng verbündeter Völker verdunkelte, die immer mit den engsten Fesseln der Eintracht und Freundschaft zu ihrem beiderseitigen Wohl und im Interesse des Friedens miteinander verbunden sein sollten. Der Besuch des deutschen Kaisers und die Art, wie er empfangen worden ist, sowie das einfache Landleben, das er unter und führte, seine offenkundige Sympathie mit den ärmeren Klassen, seine Freundlichkeit gegen ihre Kinder, das alles hat dazu beigetragen, einer Ära enger Freundschaft und Wohlwollen, die, wenn wir uns nicht sehr irren, wie ein uralter Felsen fest stehen wird, gegen den die Wogen des Meeres, der Lüge und der Bosheit vergebens anstürmen werden.“

Selbst den größten Friedensfreunden dünkt dieser Umschlag wohl zu überraschend und zu schön, um auf seine Wirklichkeit zu glauben.

* Zur Gleichberechtigung der höheren Lehrinteligenzien. An den Kultusminister haben die Vorstände der Vereine für Schulreform, zur Förderung des lateinlosen höheren Schulwesens, der allgemeine deutsche Realschulmännerverein, der Verein deutscher Ingenieure und der Verein deutscher Chemiker eine Eingabe gerichtet, die die vollständige Durchführung der Gleichberechtigung der drei höheren Schulstufen, des Gymnasiums, des Realgymnasiums und der Oberrealschule, anstrebt. Die Eingabe verlangt eine stärkere Berücksichtigung der Naturwissenschaften und der neueren Sprachen auf die Weise, daß an den Human Gymnasien, soweit sie nicht in Reformschulen umgewandelt werden können, Nebenklassen ohne griechischen Sprachunterricht eingerichtet werden, die bei genügender Schülerzahl bis zur Oberprima einschließen, also bis zur Reifeprüfung, fortzuführen sind. Bei Neugründungen höherer Schulen, falls in einem Ort nur eine einzige Anstalt bestehen kann, sollen nur Realschulen genehmigt werden, denen im Oberbau Reformklassen anzugliedern sind, so daß dann eine Realschule, ein Reformgymnasium oder ein Reformrealgymnasium durch eine und dieselbe Anstalt geschaffen wäre. Neue Oberrealschulen und Reformschulen sollten in planmäßiger örtlicher Verteilung in jeder Provinz, soweit sie nicht schon vorhanden sind, eingerichtet werden, um die Schüler aus Realschulen und Reformschulen aus anderen kleinen Orten oder aus anderen Staatsgegenden aufnehmen zu können. In der

wahren Kunst. Sie konnte niemand damit beglücken. Es war nichts wie ein leerer Schall und angenehmer Zeitvertreib vor ihren Ohren. Sie gingen alle ihre besonderen Wege.

Der Dube den natürlichen nach der Milchflasche . . . sein Vater den der schweren Pflicht . . . Sie stand wie ein blasser Schatten in ihrem jetzigen Leben . . .

Und die Scham wurde langsam zu einem Häuflein grauer Asche.

Gegen Mittag mußte Doktor Wendlandt zu einer Entbindung.

„Es kann morgen früh . . . auch mittag werden, ich weiß es noch nicht! Ein sehr ernster Fall. Ich behandle die arme Frau seit Wochen. Wete für sie, Maria.“

So hatte er sich also ihre Silberfeier gedacht. Trotzdem nickte sie zustimmend. Die Freude, mit dem Nachzuge ungehindert dem ersehnten Ziel entgegenfahren zu können, schnürte ihr die Kehle zusammen. Ihre Koffer waren schon seit zwei Tagen fort. Wer kümmerte sich um so etwas? Die Dorfleute waren gewöhnt, daß große Sendungen Bücher und Noten für Doktors von der Bahn kamen und zurückgingen. — Schon wurde der Tag, der niemals ganz licht gewesen, zur Dämmerung. Ihr Zug ging erst zwölf Uhr nachts. Wenn alles im Hause schlief, wollte sie wandern. Wubi war ein braves Kind. Er schlief mit geballten Fäusten bis zum ersten Bahnhofs, dann gab ihm die alte Ernter, die ihr Mann vor einigen Wochen ins Haus genommen, damit sie ein warmes Alter habe, das Fläschchen, und er schlief weiter, bis die Spreckstunde des Vaters ihr Ende erreicht hatte. Es war alles so wunderbarlich ordentlich . . . so phlegmatisch geregelt. In diesen letzten Stunden des alten Jahres sagte sie sich, daß sie manches in ihrem Wesen ändern und bessern wolle, wenn sie erst wieder daheim wäre. Kein Gedanke kam ihr, daß sie verschlossene Türen finden könnte. Sie brauchte nur die Arme um den Hals des

Gatten zu fälingen . . . dann würde alles vergessen sein.

Der Abend sank. Die alte Ernter und der Bub schliefen abseits auf einer hohen gesunden Giebelstube. Die junge Waad war zum Tellerschleiben und Stockgreifen in das Dorf gegangen und hatte bis zwei Uhr Erlaubnis auszubleiben . . . Frau Maria senzte. Eine unerklärliche Angst schnürte ihr die Brust zusammen. Sie legte ihre Sachen für die Reise zurecht und ging nach oben zu Wubi. Das Kind schlief friedlich. Nur die Alte öffnete die Augen und nestelte seine Hand unter die Decke. Da machte es Frau Maria mit dem Abschied kurz — Die Stunden schlichen wie milde Greisinnen dahin. Sie hatte die Augen geschlossen. Die schreckliche Stille ängstigte sie. Sie stand mit, um etwas zu fingen. Aber es fand sich nichts Vastendes unter den lösen Notensfättern. Sie hatte alles in dem großen Koffer verpackt. — Sie nahm wieder Platz und legte den schweren Kopf zurück . . . Die Stille hatte plötzlich tausend Geräusche. Es knarrte und feilte und ägte. . . . Unken. Ihre Nerven waren das — nein, doch nicht. Das gleichmäßige Geräusch drang aus dem Arbeitszimmer ihres Mannes, in dem sich auch der Geldschrank mit den Ersparnissen der einfachen Dorfer lebte. . . . Selte. Sie lachte hell auf. So etwas kam in diesem anständigen Dorf nicht vor. Einbildung, nichts weiter. Aber der Wunsch, etwas Lebendiges zu hören, wurde doch so stark, daß sie etwas hervorriefte, das einst ihres Mannes Mutter geminnen hatte. . . . Es pakte so schön für den letzten Jahrestag.

Wer auf dunklen Wegen
In dem alten Jahr
Ohne Gottes Segen
Arragarran war . . .
Kalt beide Hände,
Sag, was ihm geschieht,
Und des Reders Wende
Schenkt ihm goldenes Licht.

Ihre Stimme klang wundervoll. Sie hatte Zeit und Stunde vergessen. Ihre Seele war in das Land

der fernen Jugend geflogen und öffnete sich weit der toten Mutter . . .

Da hörte sie wiederum ein sonderbares Geräusch, diesmal so laut, daß jeder Irrtum ausgeschlossen war. Sie sprang auf, ergriff die Lampe und stürzte über den schmaler Flur in ihres Mannes Zimmer . . . Dort bot sich ihr ein schrecklicher Anblick. Der Geldschrank war erbrochen . . . Papiere und Bücher lagen umher und inmitten des Wirrwarrs kniete ein blutjunger Mensch und weinte. Sie wollte um Hilfe rufen, besann sich aber, daß niemand zur Hand war, und fragte leise:

„Warum taten sie das . . . gerade heute . . .“

Ein Krampf schüttelte den am Boden.

„Es ist das erstemal“, stammelte er . . . „Der Hunger macht ja wahnsinnig. Ich wußte, daß mir nicht viel Widerstand werden könnte . . . Das Lied ließ es nicht zu. Das hat uns die Mutter auch am Jahreschluss gefungen . . .“ — Da verstand sie . . .

Sie hatte ihn davor bewahrt, ein Dieb oder noch Schlimmeres zu werden. Ihre Stimme, von der sie gemeint, daß niemand ihre Kunst verstehe, vielleicht hatte die ihrem Kinde das Leben gerettet . . . Es war gar keine Furcht in ihr. Sie dachte nicht daran, den Zitternden der irdischen Gerechtigkeit auszuliefern. Sie fühlte sich ihm in diesem Augenblicke verwandt.

Waren sie nicht beide in der zwölften Stunde gerettet wie durch ein Wunder? — Sie sättigte und beruhigte ihn und sagte ihm, daß er bleiben müsse, bis ihr Mann zurückkäme.

Das war um fünf Uhr am Morgen des neuen Jahres.

Sie hatte ihm alles gebedichtet . . . Und der erischste, erste Mann weiß es:

Jetzt bleibt sie bei ihm und das schlafende Kind wird niemals als Mann nötig haben, über seine Mutter zu erröten . . . Sie aber werden beide still die Hände falten und des Segens gedenken, den jener Silberfest ihrem Hause brachte . . .

Begründung der Eingabe wird auseinandergesetzt, daß die Gleichberechtigung bisher insofern nicht vollkommen ist, als zwar das Studium des höheren Lehriads, der Rechts- und Naturwissenschaften in den Realabteilungen freigegeben ist, die Theologie aber den Humanabteilungen vorbehalten bleibt. Realabteilungen müssen eine allseitige Grundausbildung abgeben, wenn sie Theologie studieren wollen und sogar die Realgymnasien eine nochmalige Lateinprüfung. Von Humanabteilungen dagegen verlangt man keinerlei Nachprüfungen, wenn sie z. B. neuere Sprachen oder Naturwissenschaften studieren wollen. Das ist eine Zurücksetzung der Realbildung. Dazu kommt, daß das Gymnasium historisch für weite Kreise Zwangscharakter geblieben ist, weil eben von alterher Humanabteilungen überwiegend bestehen, während es an höheren Realschulen immer noch fehlt. In 197 Städten Preussens besteht als einzige Vollanstellung das alte Gymnasium. Wer also die Realschulen besuchen will, muß dort diese Schulgestaltung durchmachen, gleichviel, ob er sich später etwa der Chemie oder der Technik zuwenden will. Diesen Mißständen will die Eingabe auf dem vorgeschlagenen Wege abhelfen. Unterzeichnet sind für die Vorstände der genannten Vereine Geh. Baurat Dr. Peters-Berlin; Geh. Regierungsrat Dr. Steinbar-Duisburg; Oberrealschuldirektor Dr. Winkmann-Eberfeld; Geh. Kommerzienrat Abg. J. Forster-Eöln; Professor Dr. C. Duisburg-Eberfeld.

Für durchsichtiges Nickelgeld. Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg hat, wie das „S. L.“ hört, an den Staatssekretär des Reichsfinanzministeriums den Antrag gestellt, für die Ausprägung eines 25 Pfennigstückes einzutreten. Die Landwirtschaftskammer hat weiter vorgeschlagen, die Nickelstücke vierkantig zu gestalten, damit sie sich von den Silber- und Goldmünzen gut unterscheiden. Das preussische Landwirtschaftskollegium hat darauf die preussischen Landwirtschaftskammern bis zum 12. Januar 1908 um eine autoaktive Äußerung zu diesem Antrag ersucht. Ebenso sind die Handelskammern um ein Gutachten angegangen worden.

Die deutschen Kolonisten in Ostasien. Zur von uns bereits gebrachten Nachricht, daß der Generalgouverneur von Beirut den deutschen Kolonisten in Ummelam und Belhaam die Bearbeitung des von ihnen erworbenen Landes unterlagte, was mit ihrem wirtschaftlichen Untergang gleichbedeutend wäre, bringt die „Deutsche Zeitung“ folgende interessante Einzelheiten: Wir sind in der Lage, zur Klärung des Sachverhalts noch einige Tatsachen mitteilen zu können, von denen wir Kenntnis durch bisherige Abhandlungen genommen haben, weil man ihnen unter Umständen eine politische Bedeutung hätte absprechen und sie unter die „Hindrische Frage“ hätte einschließen können. Während des letzten halben Jahres haben nämlich im Auftrage der deutschen Regierung etwa 30 Kilometer von Haifa entfernt, Ausgrabungen stattgefunden. Den deutschen Archäologen war die Stimmung der Bevölkerung so günstig, daß sie zum Ankauf eines Hauses schreiten konnten. Da wurden ihnen die ersten Schwierigkeiten bereitet. Ein arabischer Scheich verbot den Ankauf, der Gouverneur von Beirut hand hinter dem Befehl. Nach einiger Zeit wurde nicht nur der Ankauf des Hauses unterlag, sondern es wurde kurzerhand die Fortführung der Ausgrabungen verboten. Dieser Befehl kam Bezeichnenderweise aus Konstantinopel. Nachdem nunmehr das Konstantinopeler Verbot dahin erweitert worden ist, daß den gesamten deutschen Kolonisten in der Gegend von Haifa die Bearbeitung des von ihnen erworbenen Landes unterlagt wurde, gewinnen die vorhin wiedergegebenen Vorgänge eine symptomatische Bedeutung. Wir sind mit dem Gewährsblatt der Meinung, daß wir hier bedeutende Symptome des Niederganges des deutschen Einflusses bei der Florie festzustellen haben und daß der jetzt noch Standhaft zurückgekehrte Postkapitän Freiherr v. Marschall die Interessen unserer Landsleute mit aller Macht vertreten muß.

• Gegen die Befürworter der neuen Tabaksteuerpläne wendet sich die „Süd. Tabakztg.“, indem sie die von jener

Seite aufgestellten Statistiken bemängelt, wonach Frankreich, Österreich u. a. beträchtlich höhere Summen aus der Besteuerung des Tabaks ziehen. Das Blatt betont, daß Deutschland beispielsweise in der Tabakindustrie im Vergleich mit Frankreich siebenmal soviel Arbeiter mit der siebenfachen Gesamtlohnsumme beschäftigt und fährt fort: In den für Deutschland am günstigsten Fällen sind die zahlreichsten Arbeiter beschäftigten Hilfsindustrien nicht berücksichtigt worden; Genauso wenig die im Rohabzweig beschäftigten Personen. Für die einschlägigen Verhältnisse in Großbritannien liegt zurzeit neueres statistisches Material nicht vor, indessen ist sowohl die Zahl der selbständigen Gewerbetreibenden, sowie insbesondere der beschäftigten Arbeiter geradezu vierzigmal im Verhältnis zu Deutschland. Sowohl in der Monopolstaaten als auch in Großbritannien werden gerade infolge der hohen Abgaben vorzugsweise diejenigen Tabakfabrikate konsumiert, welche mit Maschinen hergestellt werden (Nachttabak, Zigarettentabak, Zigarettien), während in Deutschland die nicht maschinell, sondern nur durch Menschenarbeit hergestellte Zigarre den Hauptbestandteil des Konsums bildet. Daher in den Monopolstaaten und in Großbritannien die sehr geringe Arbeiterzahl. Es müssen aber schließlich auch die Einnahmen berücksichtigt werden, die dem Reiche von den ca. 250 000 Personen zufallen, die sich von der Zigarrenindustrie z. B. dem Handel in Deutschland ernähren (Steinern, Frachten, Reisen usw.) und die in den Monopolländern kaum den hundertsten Teil betragen dürften.

Heer und Flotte.

Zur Beratung der neuen Felddienstordnung tagt, der „Straßburger Post“ zufolge, eine Kommission, zusammengesetzt aus drei Generalen, drei Obersten, einem Oberleutnant und zwei Majoren. Die Herren gehören der Infanterie, Kavallerie und Feldartillerie an. Den Vorsitz in der Kommission führt General der Infanterie v. Eichhorn, Kommandeur des 18. Armeekorps.

Automobilpatronenwagen für die Kavallerie. In maßgebender Stelle ist man, dem Vernehmen der „Zf.“ nach, auf eifrige damit beschäftigt, die Leistungsfähigkeit der Kavallerie auf strategischem Gebiete zu heigern, die besonders für das Feuergefecht ganz anders auszubilden ist, als es bisher geschehen, vor allem auch das Automobil zur Unterstützung der Kavallerie zu verwenden. Um der Kavallerie auf dem notwendig schnellen Wege die Munition zuzuführen und sie dadurch immer fernerher zu erhalten, will man nämlich, autem Vernehmen nach, Automobilpatronenwagen einführen, die ständig im Gefolge der Kavallerie sein sollen, damit die neuereingeführten Karabiner zur vollen Geltung kommen.

Vom Festungsbauoffizierkorps. Die 1902 begonnene Umgestaltung des Festungsbaupersonals soll im dienstlichen Interesse tustlich bald beendet werden. Die Heeresverwaltung will deshalb einer weiteren Zahl von Festungsbaubeamten den Abtritt in das Bauoffizierkorps gestatten.

Deutsche Kolonien.

Leutwein und die Eingeborenepolitik von heute. In seinem Geleitwort zur dritten Auflage seines Wertes: „Ein Jahre Gouverneur in Deutsch-Südwestafrika (Berlin, Mittler u. Sohn) nimmt Leutwein zur Eingeborenepolitik Stellung und sagt u. a.: „Wäre es dir, mein Buch, in der neuen Auflage gelungen, noch manchen von deinen Gegnern dahin zu überzeugen, daß wir mit einer reinen Gewaltpolitik in den Kolonien nicht durchkommen, und daß wir in unserem eigenen Interesse versuchen müssen, die in ihnen vorgefundenen Urbevölkerung für unsere Sache zu gewinnen. . . Allerdings muß der Urbevölkerung auch die überlegene Macht der kolonisierenden Rasse vor Augen stehen. Kann man doch auch Kinder nicht bloß mit Liebe erziehen. Und in diesem Punkte haben wir, wie du deutlich zeigt, mein Buch, es in der Vergangenheit an manchem fehlen lassen. Indessen haben wir gelernt. Da, wo wir früher den waffenbewaffneten und im Besitze ihrer vollen, staatlichen Selbständigkeit befindlichen Stämmen der Urbevölkerung gegenüber zur Aufrechterhaltung unserer Machtstellung 700 Mann für ausreichend gehalten haben, freuen wir uns jetzt, den waffen- und machlos gewordenen Eingeborenen gegenüber das gleiche Ziel mit bloß 4000 Mann zu erreichen. Hand in Hand mit dieser

verhärteten Machtstellung finden meine Leser aber auch eine Einlenkung in die früher von dir empfohlenen Bahnen. Unter solchen Umständen kannst du, mein Buch, mit einem hoffnungsvolleren Ausblick in die Zukunft unserer bis jetzt so wenig glücklichen Kolonie, als du ihn in deiner ersten Auflage geben konntest, von neuem in die Welt gehen. Erlaube auch ferner nicht in dem Schreiben, über den Abschnitt deutscher Kolonialgeschichte, dessen Darstellung du dir zum Ziel gesetzt hast, Aufklärung zu bereiten, nicht zum mindesten aber auch über die dort begangenen Fehler. Denn aus diesen lernt man bestimmtlich am meisten.“

Eisenerzlager an der Diabibahn. Wie die „Deutsch-Südwestztg.“ mitteilt, sind 8-10 Kilometer von der Diabibahnstation Okovakajivi (Kalkfeld) reiche Eisenerzlager festgestellt worden. Die Diabibahn hat sich bereits in einem Vertrag die Ausbeutung gesichert. Da die Mine jährlich etwa 12 000 Tonnen Eisenerz zu Verflüchtigungszwecken einführen muß, bedeutet dieser glückliche Fund eine enorme Ersparnis im Betrieb. Hoffentlich beschäftigt sich diese Meldung.

Asien.

England.

Man schreibt aus Petersburg: Die konservativere Zeitung „St. Petersburgskaja Wedomosti“ erteilt den Gutbesitzern den Rat, sie mögen sich beeilen, der hungernden und frierenden Darfußbevölkerung zu Hilfe zu kommen, um so den brennenden Haß gegen die besitzenden Klassen einigermaßen zu stillen. Dabei macht das genannte Blatt darauf aufmerksam, daß nicht nur die Großgrundbesitzer, sondern auch die höhere Geistlichkeit sehr wohl imstande wäre, sich an dieser milden Gabe zu beteiligen; um so mehr, als die Gehälter mancher Vertreter der höheren Geistlichkeit geradezu ungeheuer sind. So bezieht z. B. jährlich: 1. der Moskauer Metropolit: an Gehalt 6000 Rubel, an Tafelgeldern 4000 Rubel, an Einkünften des Bischofshauses 8000 Rubel, an Einkünften des Klosters von Tschadow 6000 Rubel, an Einkünften des Klosters Sergiew 12 000 Rubel, an Einkünften des Klosters von Jwerst 45 000 Rubel, Summa 81 000 Rubel; 2. der Petersburger Metropolit: an Gehalt 5000 Rubel, an Tafelgeldern 4000 Rubel, an Einkünften des Klosters Newskaya Lawia 250 000 Rubel, Summa 259 000 Rubel; 3. der Erzbischof von Nowgorod: an Gehalt 1500 Rubel, an Tafelgeldern 4000 Rubel, an Einkünften des Erzbischofshauses 10 000 Rubel, an Einkünften des Klosters Nowgorodskoj Podwoye 300 000 Rubel, zusammen 307 000 Rubel; 4. der Kiower Metropolit: an Gehalt 5000 Rubel, an Tafelgeldern 4000 Rubel, an Einkünften des Bischofshauses 10 000 Rubel, an Einkünften des Klosters Weiskasaja 85 000 Rubel, zusammen 84 000 Rubel. Also beziehen die vier armen Eminenzen jährlich 781 000 Rubel. Mit Recht meint dazu die erwähnte Zeitung, die frommen Kirchenbesitzer könnten wenigstens einen Teil der Klosterrenten für die Erziehung der unbeschreiblichen Not ihrer Brüder in Christo opfern. Die Wünsche sind jedoch, wie es scheint, dazu nicht zu bewegen. Opferwillig sind sie nur dann einigermassen, wenn es gilt, die „Revolution“ zu unterdrücken, d. h. die „Schlochgeheimnisse“ zu verfolgen. Sie haben auch Grund genug dazu. Waren doch die Mehrheiten der ersten sowie der zweiten Duma für die Zwangsenteignung der Klostergüter, die eben den Eminenzen die schönsten Einkünfte abwerfen.

Sibirien.

Die letzten Ebditte haben einen Teil des Staatsrates vollkommen überrascht. Man nimmt allgemein an, daß sie ausschließlich durch den Großsekreter Inanschikat veranlaßt sind, der damit eine sra sira probe seines Einflusses machte, um die England zugesagte Bahnstrecke gewaltsam durchzuführen. Die vorausgesetzliche Folge wird ein Wechsel in einem Teile der höchsten Beamtenhaft sein. Die sibirischen Telegraphenämter sind angewiesen worden, Einspruchstelegramme aus den

Neujahr in Schottland.

Es sind eine Reihe von seltsamen alten Bräuchen, mit denen die Schotten das alte Jahr zu Grabe tragen und das neue bewillkommen. Nur wenig hat sich an den alten Sitten geändert, die konservativen Bewohner des Berglandes halten fest an den alten Bräuchen ihrer Väter, und nur in den größeren Städten hat eine neue Zeit abgeräumt mit der Zerlegung der alten Gepflogenheiten begonnen, deren Ursprung und tiefer Sinn nur noch wenigen der lebenden Generation vertraut sind. Aber noch immer ziehen am Silvesterabend Scharen von singenden Kindern von Haus zu Haus und bringen das „Dogmanay“, den Gruß fürs neue Jahr. Nur in den größeren Städten stoßen die kindlichen Sänger zuweilen auf verschlossene Türen, auf dem Lande aber und in den abgelegenen Gebirgsdörfern sind sie überall willkommen Gäste, und die sorgsame Mutter, die ihre kleinen Pfefferkuchen empfangen dann die kleinen Glückwünsche, leitet die eigenen Kinder an, dem Vaterhaus auf eigene Faust das „Dogmanay“ zu bringen. Allerlei lederen Kostbarkeiten empfangen dann die kleinen Glückwünsche, Pfefferkuchen und Apfel, Kuchen, Rüsse und Gläubspinnige werden ausgeteilt, und es ist eine böse Vorbedeutung, wenn ein Haus vergessen wird.

Schon früh am Abend, um 8 oder um 9 Uhr, ist der kindliche Umzug beendet; in den meisten Landstädten aber tun sich noch heute die älteren Frauen und auch die Jüngeren zusammen zu jenem geheimnisvollen Umzuge, der mit dem Schlag der Mitternachtsglocke beginnt. Im „Kreuz“ des Dorfes, das ist ein Kreuzwege, versammeln sie sich und so bald vom Kirchturm die Glocken den Einzug des neuen Jahres künden, beginnt der Zug durch die Straßen des Städtchens, und die Neujahrsgriße dieser weißlichen Garde bringen gewiß Glück und Segen. Die Mädchen haben sich mit Kreide verziehen und am Morgen soll der Nachbar an seiner Haustür den Gruß der nächsten Gratulanten finden. Oft aber wird bei diesen Gelegenheiten auch das Glückwünschen vergessen und

der Hausherr eifert nicht selten die improvisierte Inschrift. Denn es sind nicht immer Segenswünsche, die die Kreide hier auf das Holz zaubert, ja, bisweilen nur bittige Auspielungen, schlimme Titulaturen und der Ausfluß freundschaftlicher Eifersüchteleien. In den Städten aber pflegen noch heute in der Neujahrnacht viele in allerlei phantastisch historischen Masken, als Alexander, als Cäsar und selbst als Judas Makkabäer, die Häuser zu besuchen und anlässlich des Jahreswechsels eine neue Moral zu proklamieren, die dann mit viel Humor den Gegenstand der Diskussion bildet, bis Mitternacht gekommen ist.

Aber den Mittelpunkt der schottischen Neujahrsgreunden bildet immer noch der „first-foot“, die alte Sitte, die dem ersten, der im neuen Jahre die Schwelle eines Hauses überschreitet, eine besondere Glückskraft zuschreibt. Der Brauch soll ursprünglich aus dem sogenannten „Maiders Country“ im äußersten Südwesten Schottlands stammen. Die jungen Mädchen pflegten dort ihre Geliebten anzuhaken, die ersten zu sein, die ihnen im neuen Jahre Glück wünschten, und die Burichen ließen sich diese zarte Aufforderung nicht zweimal sagen; nach und nach entwickelte sich der Glaube, daß dieser Besuch unfehlbar zur Ehe führe, und schließlich verbreitete sich der Brauch des „first-footing“ über ganz Schottland. Der Mann, der in der Neujahrnacht als erster ein Haus betritt, gilt noch heute als besonderer Glücksträger, und der Aberglaube wahr! ihm diese Glorioso dann auch über das ganze Jahr, es gilt als ein glückliches Vorzeichen, wenn man bei Beginn eines wichtigen Unternehmens diesem Neujahrserien zufällig begegnet.

Dabei gibt es aber auch fast in jedem Dorfe einzelne Männer, die der Aberglaube mit bösen Eigenschaften befehlt hat und die man in keinem Falle in der Neujahrnacht als erste Gäste bewillkommen möchte. Vorherrliche Dämonen, die in der Nachbarschaft solcher Unglücksbringer wohnen, verammen dann auch sorgfältig jede Tür, um ja sicher zu sein, daß es nicht der Nachbar ist, der den ersten Neujahrsgruß bringt. Und mit großer

Sorge wacht man darüber, daß man am Neujahrstage ihm nicht von ungefähr auf der Straße begegnet. Mehr als einmal kann man in den einsamen schottischen Gebirgsdörfern beobachten, wie ängstliche Gemüter auf der Straße plötzlich ein Kreuz einzeichnen, um so die Nacht des „bösen Janbers“ zu brechen. Der glückbringende erste Gratulant darf nie mit leeren Händen kommen und als guter Schotte erscheint er dann auch unfehlbar mit einer großen Whiskyflasche in der Hand. Mit leeren Händen wird er von allen Tauschen des Hauses empfangen und selbst die Frauen müssen ihm Bescheid tun. Vor zwanzig Jahren noch hatte man in jedem schottischen Hause, das Glas in den Händen, auf den ersten Besucher, aber seitdem hat die Temperenzbewegung eifrig gearbeitet, die alte Sitte zu brechen und insbesondere in den größeren Städten nicht umsonst.

In den ärmeren Stadteilen werden hier große Volksfestmähler abgehalten, Nachtgottesdienste angeleitet, die Restaurants werden am Silvesterabend um zehn Uhr geschlossen und alles getan, um die „glorreiche nationale Tradition“ zu überdauern. Auf dem Lande aber hat sich der alte Brauch noch ungeschwächt erhalten und bis zum Morgengrauen ziehen die Besucher mit ihren Flaschen umher, um all ihren Freunden als erste Glück zu wünschen. Aber auch in England haben sich noch manche alte Sitten erhalten, die in einzelnen Gegenden noch heute sorgsam beobachtet werden. In Lancashire pflegen noch viele alte Familien am Neujahrstage ihre Diensthöfen zu „kröhen“. Das ist eine seltsame Zeremonie, im größten Gemache des Hauses versammelt sich das ganze Gefolge, nach Geschlechtern getrennt, und einer nach dem anderen schreitet dann vor, die männlichen Diensthöfen zum Hausherrn, die weiblichen zur Hausfrau, knien nieder und empfangen ihre Krönung. Die Krone ist ein neues Kleinfachknäuel, das auf den Kopf des Anwesenden gelegt wird und dann im Handumdrehen in der Tasche verschwindet. Dann wünscht der Hausherr ihnen stets mit den gleichen Worten: „Ein glückliches und gutes neues Jahr“, und ein solennes Frühstück beschließt die Feier. C. K.

Provinzen nur anzunehmen, wenn sie von Beamten gegengezeichnet sind. Die sächsische Presse ist augenscheinlich besorgt, daß der nächste Schlag gegen sie gerichtet werde, und bespricht daher die Lage vorsichtig, aber sehr pessimistisch. Die gegenwärtige Unsicherheit lähmt das gesamte öffentliche Leben. Allgemein herrscht die Auffassung, daß die nächste Zukunft eine Wendung bringen wird.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 1. Januar.

Die Kasernen-Neubauten.

Die Kasernen-Neubauten, die auf dem Exerzierplatz an der Schiersteiner Straße errichtet werden, schließen sich im allgemeinen, namentlich in der Gruppierung der einzelnen Gebäude, der dort bereits vorhandenen Kasernen des 2. Bataillons des 80. Regiments an. Die Artilleriekaserne gelangt, wie bereits erwähnt, zuerst zur Ausführung, einzelne Gebäude sind bereits bis über Sockelhöhe gediehen. Sie nimmt die westliche Ecke des Platzes an der verlängerten Waldstraße ein. Dieser zunächst sind ein Wohnhaus für Unteroffiziersfamilien, die Geschützgruppen und in der äußersten westlichen Ecke der Krankenstall belegen. Die rechte Seite nimmt das große Mannschaftsgebäude ein, dem sich das Stabs- und das Kammergebäude anschließen. An der Südseite des Grundstücks liegen das Wirtschaftsgelände und die gedeckte Reitbahn. Dem Mannschaftsgebäude gegenüber, jedoch durch einen Exerzierplatz von 4875 Quadratmeter von diesem getrennt, befinden sich die Stallungen, die mit der Reitbahn einen Reitplatz von 4894 Quadratmeter einschließen. Das ganze Kasernenensemble bedeckt eine Bodensfläche von 32056 Quadratmeter. Die neue Kaserne des 1. Bataillons des 80. Regiments kommt direkt neben die des 2. Bataillons, und zwar auf der der Stadt zugewandten Seite der letzteren, zu stehen. Der Schiersteiner Straße zunächst liegen ein großes Mannschafts- und ein Kammergebäude. Sie umgeben mit dem Stabs- und Wirtschaftsgelände zu beiden Seiten und zwei weiteren Mannschaftsgebäuden auf der Südseite den Appellplatz von 2156 Quadratmeter. Hinter den beiden Mannschaftsgebäuden liegt der Exerzierplatz des Bataillons von 10680 Quadratmeter, der rechts von dem großen Exerzierhaus, sowie dem Pferdestall, auf der hinteren Schmalseite von dem Festschützengruppen und einem weiteren Kammergebäude, auf der rechten (Stadt-)Seite von den drei Familiengebäuden umgeben ist. Es folgt dann auf einem besonderen, 7192 Quadratmeter großen Grundstück das Offizierskasino und, von diesem durch eine Privatstraße getrennt, das Garnisonlazarett, dessen Verwaltung, Wirtschafts- und zwei Krankengebäude ein 18792 Quadratmeter großes Grundstück einnehmen. Daran reiht sich bis zur Grenze des Exerzierplatzes — den Lagerplätzen am Güterbahnhof gegenüber — die Garnison-Waschanstalt. Seitlich des Garnisonlazarett, anschließend an die Artilleriekaserne, ist ein großes Wagenhaus mit Parkplatz vorgesehen. Die neue Infanteriekaserne, das Offizierskasino, das Lazarett und die Waschanstalt liegen in einer Flucht von der Schiersteiner Straße bis zum anderen Ende des Exerzierplatzes, das Lazarett und die Waschanstalt — von der Stadtseite aus — vor der Artilleriekaserne. Die sämtlichen Gebäude nehmen zusammen mit der bereits vorhandenen Kaserne des 2. Bataillons mehr als die Hälfte des ganzen jetzigen Exerzierplatzes ein; sie bilden ein geschlossenes Ganzes und bedecken mit dem zwischen den bereits vorhandenen und der Artilleriekaserne belegenden, nach der Waldstraße hin offenen Exerzierplatz von 61600 Quadratmeter — der wohl auch für eventuelle weitere Kasernenbauten reserviert wurde — eine Fläche von 127528 Quadratmeter.

Aus Kunst und Leben.

Der Gedenktag eines Theatererfolges. Aus Paris wird berichtet: Auf den 28. Dezember fiel der zehnte Jahrestag der ersten Vorstellung des „Cyrano de Bergerac“ von Rostand, der damit einen Siegeszug über die Bretter antrat, wie er in der Geschichte des Theaters selten erlebt worden ist. Der Direktor des Theaters der Porte Saint-Martin, Henri Dery, hat allein mit dem Stück die stattliche Summe von sechs Millionen Frank eingenommen. Coquelin, der die Rolle des Cyrano nicht weniger als 1270mal, darunter 90mal in Paris, gespielt hat, erzählt, daß Rostand selbst während der Proben des Cyrano am wenigsten Hoffnung auf einen Erfolg hatte; am Abend der Generalprobe fand der Dichter in den Klatschen und Beischor der Schauspieler unter Tränen, er möchte ihm doch verzeihen, wenn er ihn mit seinem Stücke dem größten Biasko in seiner künstlerischen Laufbahn aussetzen sollte. Um die Aufnahme, die das Publikum seinem Stücke bereitere, sofort zu erfahren, kam Rostand bei der ersten Aufführung selbst als Statist auf die Bühne. Es war dann bekanntlich einer der lautesten Erfolge, den je ein Stück in der modernen Zeit erzielt hat.

Tantiemen der Dramatiker sinkt und geht. Die hohen Einnahmen der französischen Bühnendichter, die jetzt den Reich aller fremden Poeten erlösen können, sind das Ergebnis eines langen zähen Kampfes zwischen den Männern der Feder und den Theaterleuten. Auf Grund einer Reihe seltener und unverfügblicher Dokumente gibt Boyet in der „Nouvelle Revue“ eine interessante Darstellung dieses Ringens. Im Anfang war es für den Schriftsteller so gut wie unmöglich, ein Stück bei den Theatergesellschaften anzubringen; die Schauspieler stellten sich ihre Stücke selbst zusammen und wollten von einer Einmischung des literarischen Kreises nichts wissen. In wenigen Fällen ließen sie sich dazu herbei, mit den Autoren zu verhandeln, und auch dann waren es die Schauspieler und Direktoren, die auf die Gestalt des Stückes, auf Handlung, Konflikt und Rollen den entscheidenden Einfluß behaupteten. Die Autoren galten dabei im Grunde als

Personal-Nachrichten. Kommandant Boehmer von der Unteroffizierschule in Weiskurg erhielt den Charakter als Rechnungsrat. — In die Liste der Rechtsanwälte ist eingetragen Rechtsanwalt Zewner bei dem Landgericht in Wiesbaden.

Über die Sonntagstraße im Photographengewerbe erläßt die hiesige Regierungspräsidentin im „Amtsblatt der Königl. Regierung“ folgende für Wiesbaden gültige Bekanntmachung: Auf Antrag von zwei Dritteln der beteiligten Gewerbetreibenden bestimme ich gemäß § 41b der Gewerbeordnung für den Stadtbezirk Wiesbaden was folgt: 1. in Photographenwerkstätten darf an Sonntag und Feiertagen nach 2 Uhr nachmittags kein Betrieb mehr stattfinden; 2. hiervon ausgenommen sind nur die Betriebe der sogenannten Momentphotographen auf Märkten, Festplätzen und an Ausflugsorten; 3. diese Bestimmung tritt am 15. Januar 1908 in Kraft.

Das Geld liegt auf der Straße, es muß nur aufgehoben werden, wird jeder sagen, der erfährt, daß nach den in unserem Blatte annoncierten Verlusten jedes Jahr in den Straßen unserer Stadt insgesamt 10- bis 20000 M. bar ohne Rührer zu finden und aufzuheben sind. Diese Summe setzt sich zusammen aus effektiv verlorenem Bargeld und aus in Aussicht gestellten Belohnungen in bar für Wiedererlangung verlorener Wertgegenstände. Der Betrag dürfte aber viel höher sein, wenn man bedenkt, daß nur ein Bruchteil der Verluste in den Zeitungen, resp. in einer bestimmten Zeitung zur Anzeige gelangt. Den Wert der verlorenen Wertgegenstände, als Schmuckstücke, Brillanten, Goldbarren, selbst zu schätzen, ist kaum möglich. Wie groß aber der Wert ist, geht daraus hervor, daß für Wiedererlangung eines Brillantenschmucks 600 M., eines Zigarettenetuis 100 M. Belohnung ausgesetzt waren. Am meisten werden Hundertmarktscheine mit und ohne Portemonnaie verloren, und zwar größtenteils von „Armen Dienstmädchen“, „jungen Frauen, erst kurz verheiratet“, Hausburschen, Lehrlingen usw., von denen man es am wenigsten erwarten sollte. Über den Verlust von Damenschuhen läßt sich leider keine Statistik aufstellen, doch ist die Zahl derselben dank der zur Aufbewahrung ungeeigneten Schuhtische unserer Damenstühle eine ungeheuer große. Daß Geld und Kreditbriefe im Wert von je 8000 M. auf der Straße verloren und gefunden wurden, sei nebenbei erwähnt. Ein beliebtes Mittel der Berliner, den Finder zur schnellen Auslieferung des Verlustes zu veranlassen, besteht darin, daß behauptet wird, der Finder sei erkannt und es geheiße Anzeige, falls Rückgabe nicht sofort erfolge. Erwähnt sei noch, daß die meisten Verluste im Frühjahr und Herbst, zur Zeit des größten Fremdenverkehrs, hauptsächlich im Kurviertel, Kurhaus, Nerothal, Neroberg und Viebrich geschehen. Wer also etwas finden will, halte seine Augen offen, aber nicht am Himmel, sondern zur Erde gerichtet.

Aus dem Kammergericht. Der Hotelbedienter F. von Wiesbaden brachte am Vormittag des 17. Mai 1907 mit einem Handwagen Gepäck nach dem Hauptbahnhof. Er gab die größeren Gepäckstücke bei der Expedition ab, während er das Handgepäck den abreisenden Hotelgästen in den Eisenbahnzug hineinreichte. Den Wagen hatte F. nach erfolgter Einladung in einer Nische aufgestellt. Er verblieb noch auf dem Bahnsteig nach der Abfahrt des Zuges, um das Eintreffen eines anderen Zuges abzuwarten und nach neuen Hotelgästen Umschau zu halten. Um 12 Uhr mittags fuhr F. mit seinem Wagen ab. Inzwischen war, von der Aufstellung des Wagens vor dem Hauptbahnhof gerechnet, etwa eine Stunde verstrichen. Auf Grund dieses Vorganges wurde gegen F. das Strafverfahren eingeleitet. Die für Wiesbaden erlassene Strafenpolizeiordnung bestimmt in § 8, Abs. 3, daß die Wagen oder Karren, wenn sie auf der Straße be- oder entladen werden, sofort nach Beendigung dieser Handlung von der Stelle entfernt werden müssen. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten. Seine Berufung wurde vom Landgericht verworfen. Gegen das Urteil des Landgerichts legte der

Klageflüchtige Revision ein, die vom ersten Strafsenat des Kammergerichts in seiner Eigenschaft als höchster Gerichtshof in Landesstrafachen zurückgewiesen wurde. Er sprach aus, daß die Bestimmungen des § 8, Absatz 3, der Strafenpolizeiordnung rechtmäßig seien, und zwar im Hinblick auf § 6b der Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. September 1897, wonach die Ordnung, Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs der öffentlichen Straßen einen Gegenstand des polizeilichen Verwaltungsrechtes bildet.

Das Schwein. In der „Frankf. Zig.“ wird ein urwüchsiger Schulaussatz nach dem Original wieder gegeben, der aus Würtemberg stammt und folgendermaßen lautet: „Das Schwein. Das Schwein ist ein großes und ein kleines Tier, je nachdem! Es ist auch ein vorzügliches Tier, und will oft nicht in den Stall hinein; aber es muß heraus, wenn der Metzger kommt. Der packt es am Fuß und am Schwanz und der Vater lüpft es an den Ohren. Und dann tun sie es auf den Wagen. Wenn das Schwein keine Ohren hat, kann man es nicht lüpfen; und deswegen muß die Sau Ohrlappen haben. Die Ohrlappen ist der Vater. Das Schwein ist gar ein gutes Tier und läßt sich mehren. Aber dann tut es arg schreien, weil ihm das Stechen nicht gefällt. Den Herrn Profieherer thut mein Vater zur Metzelkuppe einladen und der Herr Pfarrer kriegt den Saukopf. Den thut ihm meine Mutter bringen und auch Würstchen. Der Schullehrer braucht nichts; der hat immer Händel mit meinem Vater und thut den Mische so arg verhalten. Christian Dengelmaier.“

Luther und Melancthon. In dem offenen Schaukasten des Einnahmebüros von Kappeler am Michaelsberg, gegenüber der Sanaege, sind zwei in diesem Geschäft geschmackvoll eingerichtete Bilder angelegt, die einer Bedeutung wert sind. Das eine, ein Doppelbild, stellt Luther und Melancthon nach Lucas Cranach, das andere das eindringliche Urberdenkmal in Eisen dar. Beide Bilder sind von Erklärungen in deutscher und englischer Sprache umgeben, deren Aufmachung große Würde ausstrahlt. Der Leiter dieser Kunstblätter würde die Veröffentlichung seiner interessanten Reformationsbilder und Handbuchsammlung in seiner Wohnung Greifenstraße 21 gegen Erlegung einer ganz beliebigen Gabe lediglich zum Besten der protestantischen Werkstättenkirche in Speyer sehr gerne erhalten. Jedes Scherlein, selbst das kleinste, nimmt Herr Meher dankbar an.

Kleine Notizen. Heute Mittwochnachmittag ist auf dem Sportplatz des Eisclubs (obere Platter Straße) Sponzert. — Das Schwabische Tanzinstitut unternimmt heute (Freitag) einen Ausflug nach Erbenheim in den großen Saal „Zum Adler“. — Ein neuer Kursus beginnt am 13. Januar im „Waldhof“.

Theater, Kunst, Vorträge.

Königliche Schauspiele. Wegen Erkrankung von Frau Geffler-Burford mußte der Spielplan dahin abgeändert werden, daß heute statt der Oper „Armide“ Vorhänge „India“ im Abonnement C zur Aufführung gelangt.

Neues Wiesbadener Konservatorium, Adolfsstraße 6 (Direktor: Franz Säuber). Der Unterricht betreffender Anfall nimmt Dienstag, den 7. Januar 1908, wieder seinen Anfang und Anmeldungen neuer Schölinge werden jederzeit entgegengenommen. Der Studienplan umfaßt die vollständige theoretische wie praktische individuelle Ausbildung zukünftiger Berufsmusiker wie Violantanten auf allen Gebieten der Tonkunst von den ersten Anfängen an bis zur vollständigen Reife. Wie bisher sind noch für das neue Jahr eine Reihe öffentlicher Vortragsabende, beziehungsweise Kammermusikführungen der Schüler vorzusehen, zu denen sämtliche Interessenten stets freien Zutritt haben.

Vereins-Nachrichten.

Auf den heute abend stattfindenden Festball des Männergesangsvereins „Concordia“ sei hierdurch nochmals hingewiesen. Den Besuchern des Balles stehen genutzliche Stunden in Aussicht. Die Vergünstigungscommission wird die Veranstaltung glanzvoll ausfallen lassen.

Der „Männerturnverein“ begeht wie alljährlich am Neujahrstag, abends 8 Uhr, in seiner Turnhalle, Platterstraße 16, seine Weihnachtsfeier, verbunden mit Abendunterhaltung, Christbaumverloftung und Ball. In interessanten Vorträgen finden wir im Programm ein Vortragen am Red., sowie Leitergruppen, zusammengestellt von dem Vereinsturnwart Herrn Engel. Die Gefangene

Eindringlinge, als untergeordnete Handlanger der Bühnenschnitzer, und dieser Stellung entsprechen auch die Honorare, die von den Direktoren der Schauspielergesellschaften für ein neues Stück ausgesetzt wurden. Hardy z. B., einer der fruchtbarsten und vielfestigsten Autoren, verkaufte seine Arbeiten für drei Dukaten das Stück. Erst der Auf eines Corneille brachte eine Steigerung der Ansprüche hervor. Für Attila et Verence erstelt der Reichenbühler Racines 2000 Fr. Molière, der sich eine Sonderstellung errungen, empfing für seinen „Eingebildeten Kranken“ 1500, für „Les facheux“ 1100 und für die „Précieuses“ 1000 Fr. Honorar. Zur Zeit des jungen Voltaire war der Durchschnittspreis für ein Theaterstück zehn Dukaten nebst einem Diner, das beim Abschluß des Kontraktes vom Direktor gezahlt wurde. In Bezug auf einen Anteil an den Kasseneinnahmen lagen die Verhältnisse nicht weniger traurig. Die Schauspieler brachten zunächst ihre Wagen und alle regelmäßigen und besonderen Ausgaben in Abzug, dazu kamen dann die Dekorations- und Ausstattungskosten. Von dem Reife bot man dann Beiträge, denen die Berechnung von 1/10 bis 1/20 zugrunde gelegt zu werden pflegte. In dem Augenblick aber, da das Stück von den Plakaten verschwand — und das lag völlig in der Macht des Direktors — galt das Stück ohne weiteres als erworbenes Eigentum der Gesellschaft und dem Autor blieb keine weitere Verdienstmöglichkeit als die Drucklegung. In den Jahren 1680 bis 1697 besserten sich diese Verhältnisse dank dem sogenannten „Reglement der Dauphine“, die als Oberauffseherin der Theater die Autoren protegierte.

Dr. Richard Strauß hat nunmehr seine neue Oper „Elektra“ so gut wie vollendet. Die Aufführung wird jedoch erst im Herbst dieses Jahres und zwar an der Dresdener Hofoper, stattfinden dort, wo einst auch die denkwürdige Uraufführung der „Salome“ stattfand. Strauß wählte bekanntlich die Hugo v. Hofmannsthalsche Bearbeitung der „Elektra“ als Vorlage für seine Musik. Er liebte, ähnlich wie es bei der „Salome“ geschah, das Schauspiel im Original in Musik und nahm nur wenige Änderungen und kurze Striche vor, und zwar ganz selbständig, da der Dichter der

„Elektra“, vertrauen auf den Geschmack und das Feingefühl des Komponisten, ihm hierin völlig freie Hand ließ. Hugo v. Hofmannsthal hat übrigens, wie wir bei dieser Gelegenheit erfahren, eine neue Komödie in Prosa vollendet, eine Liebeskomödie, die in den vierziger Jahren spielt.

Bildende Kunst und Musik.

Wie aus Wien gemeldet wird, hat sich in Dedenburg unter Führung des Fürsten Esterhazy eine Vereinigung gebildet, die im nahen Doborjan eine Kirche zur bleibenden Erinnerung an Franz Liszt bauen will.

Auf Anregung des belgischen Blattes „Provence“ sollen im nächsten Jahre große Feste zu Ehren des verstorbenen Bildhauers Konstantin Meunier in Mons und dem ganzen Bezirk des Vorinoge stattfinden. August Rodin in Paris hat den Vorsitz im Komitee übernommen.

Wissenschaft und Technik.

Dr. Johannes Treßb ist zum Direktor des Weimarschen Staatsarchivs ernannt worden. Der Student als Lohnarbeiter scheint sehr auch in Ausland aufzukommen, wie aus folgendem Anschlag eines Studenten an der Universität in Tomsk zu ersehen ist: „Kommissionen! Wundert euch nicht! Ich thute euch meine Dienste als Barbier an. Ich rasiere und schneide das Haar für die Hälfte des Preises der Berufsbarbiere. Ich mache meine Sache gut. Bitte kommt und überzeugt euch.“ Es folgt die Adresse und die Angabe der Preise.

In der Berliner Universität sind in diesem Semester 8220 Studierende immatrikuliert, gegen 7741 im vorigen Wintersemester. Der theologischen Fakultät gehören 326 (gegen 364) Studierende an, der juristischen 2747 (2658), der medizinischen 1153 (1067) und der philosophischen 3994 (3652). Der Staatsangehörigkeit nach sind es 5947 Preußen, 1196 aus den übrigen deutschen Bundesstaaten und 1077 Ausländer (darunter 307 Russen). Außer diesen immatrikulierten Studierenden sind 5333 (gegen 6140 Personen) zum Hören der Vorlesungen berechtigt. Die Gesamtzahl der Berechtigten ist mithin 14153 (gegen 13881).

wird mehrere Chöre vortragen, darunter neu einstudiert...

Der „Sachsen- und Thüringer-Verein“, gegründet 1892...

Die am Neujahrstage im „Kaiseraal“ stattfindende Weihnachtsfeier...

Die Weihnachtsfeier des Männergesang-Vereins „Hilf“, bestehend in Konzert, Weihnachtsfeier und Ball...

Vereins-Feste.

(Mithnahme fort bis zu 20 Seiten.)

Der Väderehilfen-Verein hielt seine diesjährige Weihnachtsfeier auf der alten Adolfs Höhe...

Die von dem Stamm- und Ringklub „Athletia“ am zweiten Weihnachtsfeiertage im „Jägerhaus“...

Raffanische Nachrichten.

Erbenheim, 31. Dezember. Ein gedrängt volles Haus, ein ungewohnter, anständiger Ton, echte, rechte Weihnachtsstimmung...

(1) Dogheim, 30. Dezember. Die Weihnachtsfeier brachte uns Konzerter usw. in großer Anzahl. Sie alle aufzuzählen, würde zu weit führen...

Heftar ausbieten und erzielte 28 095 M., dagegen wurden auf das zweistöckige Wohnhaus mit Hofraum, Stall und Scheune...

(1) Frauenstein, 30. Dezember. Wie alljährlich, so feierte auch diesmal wieder der hiesige Männergesang-Verein am ersten Weihnachtstage im Saale „Zum goldenen Hof“...

r. Destrach, 31. Dezember. Am Sonntagabend wurde der 17-jährige Schüler Johann Bibo von zwei Personen überfallen und zu Boden geschlagen...

d. Idstein, 30. Dezember. Seit gestern bedeckt hoher Schnee unsere Gegend, und es schneit noch immer weiter. Das Thermometer zeigte morgens -4 Grad, mittags -2 Grad Reaumur...

!! Vorchhausen a. Rh., 30. Dezember. Heute nachmittag gegen 3 Uhr entstand in dem von den Familien Augstein und Weiser gemeinschaftlich bewohnten Hause in der Vorher Straße eine Kammerexplosion...

Aus der Umgebung.

o Mainz, 31. Dezember. Der Schuhmacher Weber, der am Samstagabend von dem Fuhrmann Klein in so barbarischer Art mißhandelt wurde...

Gerichtssaal.

o Mainz, 30. Dezember. Der 23-jährige Jakob Schulteis aus Schierstein betreibt als Spezialität Zechbeiträge. Er trieb hier, in der Nachbarschaft, in Wiesbaden und Frankfurt sein Unwesen...

Sport.

* Fußball. Trotz des hohen Schnees wurde am Sonntag das Meisterschaftsspiel Sportverein Wiesbaden I gegen Frankfurter Germania I zum Austrag gebracht. Allerdings war ein ordentliches Zusammenspiel sehr schwer gemacht...

weiter Torwächter zeigte mehrfach sehr gute und sehr großes Glück. — Die zweiten M. 1907. suchten nur ein Gesellschaftsspiel aus, da der Schiedsrichter für nicht spielfähig erklärt wurde...

* Sportverein Wiesbaden G. V. Das für den Jahresanfang angelegte Wettspiel der ersten Mannschaft gegen die zweite fällt der ungnädigen Witterung wegen aus. — Die diesjährige Weihnachtsveranstaltung des Sportvereins findet am 5. Januar im Restaurant „Alte Adolfs Höhe“ (Pauli) statt...

* Jagdergebnisse. Auf der Treibjagd des Herrn Kommerzienrat Bartling-Wiesbaden in Niederfelders-Oberbrechen am 28. Dezember (Feld und Wald) kamen 100 Hasen, 10 Rehe und 7 Fasanen zur Strecke...

Kleine Chronik.

Räuberischer Überfall. Einem räuberischen Überfall fielen die Eheleute Landwirt Meiland in Wiedede zum Opfer. Tags vorher hatten sie einen Menschen auf ihrem Hause getrieben, der sich unter dem Bette versteckt hatte...

Ausgehindert ans Furcht vor dem Soldatenleben erlöste sich in Duisburg in der Wohnung seiner Eltern ein auf Urlaub weilender Soldat, der beim Infanterieregiment Nr. 159 in Mülheim a. d. Ruhr stand.

Lebensgefährlicher Abwurf. Der beim Hoftheaterbau in Cassel beschäftigte Obermonteur Schabitz von der Aktien-Gesellschaft Vieber in Duisburg ist beim Verschleppen eines gefrorenen Gangbrettes aus dem zweiten Stockwerk abgestürzt und hat sich lebensgefährliche Verletzungen des Rückgrates und Schädels zugezogen.

Erfroren. In einem Holzschuppen auf dem Grundstück Straßener Allee 12 in Berlin wurde die Leiche des 55 Jahre alten obdachlosen Gelegenheitsarbeiters Ernst Müller aufgefunden. Der Tod muß schon vor einigen Tagen infolge Erfrierens eingetreten sein.

Prozess Moltke-Harden.

Berlin, 31. Dezember. (Privattelegramm.) Der Gerichtspräsident Lehmann eröffnete die Sitzung um 10 Uhr und richtete die Frage an den Grafen Moltke, ob das Erscheinen der Artikel in der „Zukunft“ ihn veranlasst habe, seinen Abschied zu nehmen. Der Nebenkläger bejahte dies. Darauf ergreift Oberstaatsanwalt Dr. Henkel das Wort: Mir als Staatsanwalt liegt es ob, die Ergebnisse der Beweisaufnahme in Kürze vorzutragen...

Was liegt nun vor? Harden meint, daß sich in der Umgebung des Kaisers eine Gruppe hochgeachteter einflussreicher Personen befindet, die dem Wohle des Vaterlandes abträglich seien. Er hielt sich für verurteilt, diese Gruppe zu sprengen und zu beseitigen. Wen er eigentlich zu der Gruppe rechnet, das ist nicht klar ersichtlich. Klar ersichtlich ist eigentlich nur auf die beiden Hauptbeteiligten, den Fürsten Bilibin zu Guleburg und den Grafen Runo Moltke hinzuweisen. Der Oberstaatsanwalt fährt fort: Er scheint ferner noch zu dieser Gruppe zu rechnen die Herren v. Sarnbühler und den französischen Botschaftsrat Lecointe. An einer Stelle wird auch von dem Staatssekretär v. Tschirich gesprochen, aber an anderer Stelle betont, daß er nicht zu dem Ringe gehörte. Es wird wohl absichtlich nicht ganz klar gestellt, welche einzelne Personen Herr Harden zu der Gruppe rechnet. Ich weiß nicht, ob er selbst es nicht genau mußte, oder ob er überhaupt nur einzelne Personen hineingezogen hat zur besseren Illustrierung der Gruppe. Die Angriffe sind hauptsächlich und allein gerichtet gegen den Fürsten Eulenburg und den Grafen Moltke, weil Harden glaubte, in der Lage zu sein, diesen beiden Herren etwas am Zeuge fassen zu können. Er war vor vier oder fünf Jahren in den Besitz der Kenntnis der Eheleute des Grafen Moltke gelangt, einer teilweise Kenntnis wenigstens. Er hatte ferner von einzelnen nicht ganz verlässlichen und so oder so zu deutenden Andeutungen des früheren Reichskanzlers Fürsten Bismarck gehört. Aus diesen beiden Umständen bildete sich bei ihm die Überzeugung, daß in der Gruppe, die er sprengen wollte, perverse Geschlechtlichkeit herrsche. Herr Harden hat gestanden, dem Klosterpropp Moltke gegenüber, daß bei ihm diese Überzeugung gebildet habe. Selbst

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts 31. Dez. 1907.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. © Privat-Telegramm des Wiesbadener Tagblatts.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lira = 1.00; 1 österr. fl. i. O. = 2; 1 fl. 3. Whrg. = 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Whrg.; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 1.30; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 1.26; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = 12; 1 Mk. Bko. = 1.50.

Table with 4 columns: Staats-Papiere, Div. Litz., Div. Vollbez. Bank-Aktien, and Div. Bergwerks-Aktien. Includes entries like D. R.-Schatz-Anw., Reichs-Anleihe, and various bank shares.

Table with 4 columns: Div. Litz., Div. Vollbez. Bank-Aktien, Div. Bergwerks-Aktien, and Div. Kuxe. Includes entries like A. Blass, Bankges., and various mining shares.

Table with 4 columns: Div. Litz., Div. Vollbez. Bank-Aktien, Div. Bergwerks-Aktien, and Div. Kuxe. Includes entries like A. Blass, Bankges., and various mining shares.

Table with 4 columns: Div. Litz., Div. Vollbez. Bank-Aktien, Div. Bergwerks-Aktien, and Div. Kuxe. Includes entries like A. Blass, Bankges., and various mining shares.

Table with 4 columns: Div. Litz., Div. Vollbez. Bank-Aktien, Div. Bergwerks-Aktien, and Div. Kuxe. Includes entries like A. Blass, Bankges., and various mining shares.

Table with 4 columns: Div. Litz., Div. Vollbez. Bank-Aktien, Div. Bergwerks-Aktien, and Div. Kuxe. Includes entries like A. Blass, Bankges., and various mining shares.

Table with 4 columns: Div. Litz., Div. Vollbez. Bank-Aktien, Div. Bergwerks-Aktien, and Div. Kuxe. Includes entries like A. Blass, Bankges., and various mining shares.

Table with 4 columns: Div. Litz., Div. Vollbez. Bank-Aktien, Div. Bergwerks-Aktien, and Div. Kuxe. Includes entries like A. Blass, Bankges., and various mining shares.

Table with 4 columns: Div. Litz., Div. Vollbez. Bank-Aktien, Div. Bergwerks-Aktien, and Div. Kuxe. Includes entries like A. Blass, Bankges., and various mining shares.

Table with 4 columns: Div. Litz., Div. Vollbez. Bank-Aktien, Div. Bergwerks-Aktien, and Div. Kuxe. Includes entries like A. Blass, Bankges., and various mining shares.

Table with 4 columns: Div. Litz., Div. Vollbez. Bank-Aktien, Div. Bergwerks-Aktien, and Div. Kuxe. Includes entries like A. Blass, Bankges., and various mining shares.

Table with 4 columns: Div. Litz., Div. Vollbez. Bank-Aktien, Div. Bergwerks-Aktien, and Div. Kuxe. Includes entries like A. Blass, Bankges., and various mining shares.

Table with 4 columns: Div. Litz., Div. Vollbez. Bank-Aktien, Div. Bergwerks-Aktien, and Div. Kuxe. Includes entries like A. Blass, Bankges., and various mining shares.

Table with 4 columns: Div. Litz., Div. Vollbez. Bank-Aktien, Div. Bergwerks-Aktien, and Div. Kuxe. Includes entries like A. Blass, Bankges., and various mining shares.

Table with 4 columns: Div. Litz., Div. Vollbez. Bank-Aktien, Div. Bergwerks-Aktien, and Div. Kuxe. Includes entries like A. Blass, Bankges., and various mining shares.

Table with 4 columns: Div. Litz., Div. Vollbez. Bank-Aktien, Div. Bergwerks-Aktien, and Div. Kuxe. Includes entries like A. Blass, Bankges., and various mining shares.

Table with 4 columns: Div. Litz., Div. Vollbez. Bank-Aktien, Div. Bergwerks-Aktien, and Div. Kuxe. Includes entries like A. Blass, Bankges., and various mining shares.

Table with 4 columns: Div. Litz., Div. Vollbez. Bank-Aktien, Div. Bergwerks-Aktien, and Div. Kuxe. Includes entries like A. Blass, Bankges., and various mining shares.

Beginn: Morgen Donnerstag, 2. Januar.



P. P.



Die ergebene Mitteilung, dass der alljährlich stattfindende

Grosse Inventur-Ausverkauf

Donnerstag, 2. Januar, beginnt.

Der Inventur-Ausverkauf dauert nur wenige Tage.

Die gesamten Lagerbestände ohne Ausnahme sollen möglichst geräumt werden und empfehle zu selten billigen Inventur-Aufnahme-Preisen einige Hundert fertige Kleider, Mäntel, Jacketts, Blusen, Morgenröcke, Jupons, Pelz-Konfektion etc.

**Sämtliche Modewaren,
Wollstoffe, Seidenstoffe, Waschstoffe, Ballstoffe**

gelangen

enorm billig

zur Verkauf.

J. Bacharach.

Vermischtes.

Das unerreichbare Kloster. Bei Kalamat in Thessalien ragt in einer Gebirgslandschaft ein steiler Felsen empor, dessen glatte, schroff abfallende Wände dem Fuß eines Menschen keinen Stützpunkt bieten. Kein Gras, kein Strauch wächst an den Abhängen, nur die Erdschwalbe hat in den zahlreichen Felsenipalten ihren Unterschlupf gefunden und umkreist mit lustigem Gezwitscher den fahlen Felsblock, ihm einen Schein von Leben verleihend. Und doch muß vor langen, langen Jahren einmal ein Menschenfuß den Boden betreten haben und ein Mensch die steilen Anhöhe hinaufklettern sein, denn auf dem ziemlich ausgedehnten Plateau des Berges befindet sich ein Mönchskloster, das Meteora-Kloster. Die dort lebenden Brüder sind von dem Verkehr mit der Welt vollkommen abgeschnitten, und wer Eingang zu diesem Kloster suchte und fand, hat für immer mit der Welt gebrochen. Der Verkehr mit den Menschen des benachbarten Ortes wird durch an langen Seilen heruntergelassene Körbe aufrecht erhalten, und auch auf diesem Wege finden die Mönche das erste und letzte Mal den Weg ins Kloster, denn auch der Gang zur ewigen Ruhestätte bringt sie mit den Menschen nicht wieder in Berührung — sie schlafen den langen Schlaf oben auf ihrem Felsen im Schatten der Klostermauern. Jetzt ist es einem Engländer gelungen, in die Weltabgeschiedenheit einzudringen. Er verdankt diese Vergünstigung seiner Freundschaft mit dem Archimandriten; der seltene Besucher wurde, wie alles, was in das Kloster Eingang findet, in einem Korbe mit langen Seilen heraufgezogen und nach einem kurzen Besuch auf die gleiche Weise herabgelassen. — Lange mag es währen, bis wieder ein Gast die stillen Kloster Räume durchwandert und den einsamen Mönchen dort oben von der Welt und ihrem Treiben erzählt.

* Eine „Hexengeschichte“, die für den Kulturstand bezeichnend ist, wird aus Uckeritz (Ugedom) in Pommern gemeldet. Ein dort lebhafter Fischer hatte ein krankes, etwa ein Jahr altes Kind, das erst an

Masern, dann an Lungenentzündung litt. Der Arzt gab keine Hoffnung mehr. Da kam eines Tages ein Schneider und behauptete fest, das Kind wäre vom Teufel besessen und könnte nicht eher gesund werden, bevor dieser ausgetrieben sei. Ein Tischlermeister und eine ältere Witwe bekräftigten diesen Befund, die Eltern stimmten mit ein, und man beschloß nun, das Kind vom Teufel zu befreien. Der Schneider nahm die große Holzart und schlug damit an alle Ecken des Hauses, bis er in Schwelch gebadet die Stube wieder betrat. Während dessen hatte der Tischlermeister das Kind auf dem Arm herumgeschüttelt und es mit den Worten: „Der Däwel isch woll rut, över ich kann'ich mihr hollen, bei Herz sith noch upp dat Kind!“ wieder hingelegt. Das Ehepaar und die Witwe beteten inbrünstig während dieser Zeit. Als dies jedoch nichts geholfen hatte, löschte der Schneider einen Hexenbrei und jagte den Eheleuten: „Die erste Person, welche jetzt die Stube betritt, ist die Hexe.“ Kaum daß dies gesagt war, kam auch die Handelsfrau Witwe B., um ihre Waren anzupreisen. In ihr erblickte man nun die Hexe, und nachdem sie gegangen war, nahm man sich vor, sie zu beobachten. Am selben Abend wurde ihr Haus belagert. Beim Lampenschein sah man sie durch ihr Fenster in einem Buche lesen und ab und zu sprechen. Auf dem Fußboden lag ein schwarzes und ein weißes Schaffell, welche von den Beobachtern als ein schwarzer Teufel und eine weiße Hexe erkannt wurden. Da nun gar kein Zweifel mehr war, daß sich die Hexe hier im Hause befand und die Handelsfrau Witwe B. sogar den Hexenbesen aus dem Buche las, schlug man ihr die Türfüllungen ein. Jedoch auch das letzte Mittel hat nichts geholfen, denn das Kind starb. Die „Hexenverfolger“ aber sehen, da sie ermittelt wurden, ihrer Bestrafung entgegen.

* Der französische Sozialistenführer Jaurès und seine Familie. Eine harte Prüfung für Jaurès bildet seit langer Zeit die weitgehende Anhänglichkeit des weiblichen Teiles seiner Familie an den Formeln und dem Geiste der katholischen Kirche. Die Miterklichen haben verschiedentlich Gelegenheit gehabt, die sich daraus ergebenden Zerwürfnisse im Heime des Führers der Kollektivisten gehörig an die Öffentlichkeit zu ziehen und

für ihre Sache auszubenten. Vergänglich waren alle Bemühungen Jaurès', den öffentlichen Befindungen dieser Orthodoxie vorzubeugen, und man erfährt leicht den Grund, weshalb er sich seit mehreren Wochen vom Parlamente und von Paris fernhält. Er hatte gehofft, im friedlichen Zusammensein mit den Seinen in seinem Landgute in Bessonet (Departement Tarn) den Entschluß seiner jungen Tochter, den Schleier zu nehmen, zum Sanften bringen zu können. Wie der „Gil Blas“ versichert, ist diese Erwartung aber zunichte geworden und der Eintritt von Fräulein Jaurès in ein Kloster stände unmittelbar bevor. Der charakterlose Mann dürfte wohl auch diesen Schlag zu überwinden wissen und den Miterklichen nicht die Freude bereiten, sich vor ihm niederzudrücken und dem öffentlichen Leben abwendig machen zu lassen.

* Unsere Marine als Feuerwehr. Während des Aufenthaltes des „Fürst Bismarck“ in Yokohama im April dieses Jahres brach an Bord des gleichfalls im Hafen liegenden englischen Dampfers „Gregory Apcar“ ein starkes Feuer der vorwiegend aus roher Baumwolle, Reis und Nahrungsmitteln bestehende Ladung aus. „Fürst Bismarck“ sowie das ebenfalls anwesende englische Flaggschiff „King Alfred“ sandten sofort nach Bemerkung des Feuers dem in Not befindlichen Dampfer Hilfe. Von dem deutschen Flaggschiff waren unter Führung mehrerer Offiziere etwa sieben Mann bei den Vorkämpfen tätig, denen es erst spät am Abend nach achtstündiger Arbeit gelang, das Feuer Herr zu werden, und zwar war dies nur dadurch möglich, daß das mit Kanonen und ausgerüstete Zimmermannspersonal des „Fürst Bismarck“ bis an den Hauptdeck des Feuers vorzubringen vermochte. Die in Kalkutta ansässige Eigentümerin des Dampfers, die Firma Apcar u. Co., hat nun in Anerkennung der schnellen und tatkräftigen Hilfe, die von den beiden Kriegsschiffen dem Dampfer geleistet wurde und ohne die wahrscheinlich weitere Schäden angerichtet worden wäre, um die Erlaubnis gebeten, als Zeichen ihres Dankes den Offiziermessen der beiden Kreuzer einen silbernen Becher und den Besatzungen der Schiffe je 500 Dollar zur Erneuerung etwa beschädigten und verdorbenen Bezeuges schenken zu dürfen.

Zucker
Pfund 9 Pf.
Salz Tafel Pfund 5 Pf.
Reis la. Pfund 10 Pf.
Mehl la Kaiser-Auss. Pf. 15 Pf.
Schweden 10 Schaott. 5 Pf.
und alle Kolonialwaren liefern zum Teil franko gemäss Prospekt in nur erstklassigen Qualitäten mit 6% Rabatt-Gutschrift bei Bezug einer unserer 41 Kommissionen. Deutscher Waren-Einkaufs-Verein Berlin 47, G. m. b. H. Prospekt gegen Vereinsendung von 10 Pf., einschl. 12 Seit. stark. Hauptkatalog 35 Pf. franko, werden bei zweiter Bestellung zurückvergütet.

Boag 4144 F 140

Der Dienstbotenmangel.

Ein Heines möglichst nicht anonymes Inserat in der in München erscheinenden und in ganz Bayern verbreiteten „Bayerischen Zeitung“ weist über 100.000 Aufl., bringt Ihnen zuverlässige zahlreiche Angebote aus d. H. Orten Bayerns von bescheidenen, tüchtigen u. fleißigen Dienstboten. 30-50 Bewerbungen nicht selten. Inseraten-Annahme durch alle Annoncen-Expeditionen. Schreiben Sie diese Annonce für etwaigen späteren Bedarf aus. P 94

Rauchtabak
Grat u. franco sende ich Ihnen auf Wunsch eine Rauchprobe mein. unt. Nr. 35 350 patent. gesch. Pirminis-Tabak. Derselbe ist unübert. im Wohlgeschmack u. feins. Aroma, gesund u. ausserst billig.
Reich. Müller, Tabakfabrik, Pirmasens (Bayern). 19

Saararbeiten

Scheitel, Köpfe, Unterl. usw. aus prima Schnitthaaren, werden unter Garantie u. vorz. Arbeit zu bill. Kr. angefertigt. Besonders empfehle für alt. Damen Arbeiten aus naturgrauen u. weiß. Haaren, die, behalt. im Tragen ihre schöne natürl. Farbe ohne grünl. zu werden. G. Probstmann, Haarhandl., aus Wien, Rheinstraße 26, G. 1, nächst d. Nikolaikirch.
Buchen-Scheitlholz, geschnitten, à Kr. 1.40 Mt., Brennholz à Kr. 1.30 Mt., Auñdcholz, sein gespalten, à Kr. 2.20 Mt. frei ins Haus. 1614
Ottmar Kissling,
Kapellenstr. 5/7. Teleph. 488.



Jhr Glück im neuen Jahre

beruht in erster Linie auf Ihrer Gesundheit. Tun Sie alles, dieses kostbare Lebensgut zu erhalten und zu kräftigen? Haben Sie z. B. zum täglichen Gebrauch ein gesundheitlich einwandfreies Getränk? Trinken Sie Kathreiners Malzkaffee? Er ist ein vollständig gesundes Genussmittel für Erwachsene und Kinder und wird deshalb von vielen Ärzten empfohlen. Der echte „Kathreiner“ besitzt in hervorragendem Maße Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees, ohne schädlich zu wirken. Seit nahezu 18 Jahren außerordentlich beliebt und verbreitet in allen Bevölkerungskreisen. — Viel nachgeahmt, aber niemals erreicht!

Consum, 19 Kirchgasse 19, an der Luisenstraße.



Wf. 6.50.
Wf. 1.05.
Echt Chevreau Wf. 5.75.

Consum, 19 Kirchgasse 19, an der Luisenstraße.
Das Installationsgeschäft
von **Friedrich Krieg**
befindet sich nach wie vor Kirchgasse 19, im Hof rechts. 1692
Briefmarken bill. b. G. Zechmeyer, Münchens. Sappretische gratis. P 94

Warum wohnen Sie nicht am Rhein?
in einer hübschen, sauberen, kleinen Stadt mit günstigen Steuerverhältnissen Gute Eisenbahnverbindung mit Wiesbaden (20 Minuten), so daß Sie alle Annehmungen der Großstadt mitgenießen können, ohne deren Nachteile teilen zu müssen. Prospekt und alles Nähere durch den **Versicherungs-Verein zu Etzville a. Rh.** Verkehrsabteilung. P 95

Kaiser-Wilhelms-Turm
(Schlieferskopf).
Restauration täglich geöffnet.

Spangenberg'sches Konservatorium für Musik
Gegründet 1888. Wilhelmstrasse 12. Frequenz 1907: 336 Schüler.
Beginn des neuen Trimesters: Dienstag, den 7. Januar 1908.
Sprechzeit: 10^{1/2} bis 12 Uhr vormittags.

Ziehung: 6. Januar 1908.
Lotterie der Köiner Ausstellung 1907
0179 Gewinnel. Wertev. aus 80 000 N.
1 à 10 000
1 à 5 000
2 à 2000 = 4 000
5 à 1000 = 5 000
10 à 500 = 5 000
20 à 300 = 6 000
20 à 100 = 2 000
etc. etc.
Lose à 1 M., Porto und Liste 25 Pf. extra, zu haben bei den Kgl. Lotterien-Einnahmern und den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen sowie bei der Lose-Vertriebs-Gen. Königl. Preuss. Lotterie-Einnahmer G. m. b. H., Berlin N. 24, Monbijouplatz 2.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzansführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Ein jungeres Fräulein, mit schön. Handfähr., w. i. Gesch. tät. war, u. sich weiter ausbild. will im Geschäft u. Bureau, kann sof. eintret. Selbsteingeb. Off. n. Gehaltsanpr. u. J. 1000 postlag. Schützenhofstraße.

Perfekte Verkäuferin, sehr ordnungslieb. u. gewandt, mögl. mit Sprachkenntn., für sof. od. später gef. Wade u. Gellions, Lammstr. 5. Inb. Bruno Wade.

Erste Red. u. Zalken-Arbeiterin gesucht Dohheimerstraße 78, 1.

Zucht. 2 Arbeiterinnen gesucht. Weidm. Schaeffer, Webergasse 12.

Wades. Zucht. 2 Arbeiterin gesucht, Auguste Drehm, Viebrich am Rhein, Armenstr. 3.

Gesucht für ruh. Herrschaftshaus gegen guten Lohn bei Liebhabern v. etwas Hausarbeit junge gut bürgerl. Köchin. Dambachtal 21.

Zum sofortigen Eintritt eine Köchin, sowie ein Hausmädchen gesucht Hellmundstraße 26, Meisaur.

Einfr. tücht. Mädchen gesucht Hellmundstraße 46, Part.

Alleinmädch., w. bürg. Koch, f. für ein alt. Ehep. per 15. 1. 08 gef. Balkmühlstraße 21, 1 St.

Mädchen für 1. od. 15. Jan. 08 gesucht Luisenplatz 7, Barriere.

Suche per 15. Januar in H. Haushalt ein ordentliches Alleinmädchen, welches kochen kann. Schmalbacherstraße 24, 1 St.

Fräul. j. Mädch. m. gut. Zeugn. u. 15. Jan. f. H. Haushalt gesucht. Theisen, Claren Alersstraße 3, 3 St.

Junges williges Mädchen, das nähen l. u. leichte Hausarb. übernimmt, gef. Adelheidsstraße 34, 2 St.

Ordnentliches Mädchen gesucht Weikstraße 26, Barriere.

Für kleinen kinderl. Haushalt wird ein tüchtiges Alleinmädchen bei gutem Lohn gesucht. Eintritt am 15. Januar. Zu melden vormittags und nachmittags bis 5 Uhr. Rathoport, Wisnardsring 27, 2 St. links. B 7871

Junges williges Mädchen sofort gesucht Krenndstraße 2, Part. r. Zucht. selbständ. Mädchen B34 zu älterem Herrn gesucht per 1. oder 15. Jan. 08. Näh. Goldg. 5, Bäckerei.

Mädchen gesucht. B30 Näh. Walramstraße, Ecke Sedanstraße.

Hausmädchen gesucht Uhlendorferstraße 16, 1. Etage.

Tüchtiges Mädchen für alle Hausarbeit per 15. Januar bei hohem Lohn gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Nk

Per 15. d. d. Dienstmädchen gesucht Hellmundstraße 12, 2 rechts.

Gefittes Mädchen, auch Witwe, für bürg. Haushalt gef. wo die Frau fehlt. Kranenstraße 23, Barriere, Abfchl.

3. reinl. Mädchen zu e. Dame gesucht Dohheimerstraße 84, 3 rechts.

Hausmädchen Hotel Rose, gesucht.

Junges Mädchen in H. Haushalt f. sofort oder später gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Xl

Junges Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, tagsüber gesucht Sedanstraße 1, 2 links.

Monatsmädchen oder Frau tagsüber zur Aushilfe gesucht. Näh. Krenndstraße 21, 1.

Junges Mädchen tagsüber gesucht. Weidm. Schaeffer, Webergasse 12, 1 rechts. B 7421

Kragen- u. Feinweben-Büchlerinnen sof. gef. Scheller, Gobenstr. 3. B 7377

Mädchen l. das Bügeln erlernen. Stritten, Clarenthalstraße 3. B 13

Tüchtige Weißbrotgebackerin gesucht Krenndstraße 23, St. 1.

Fleisch. reinl. Monatsmädchen gesucht Krenndstraße 44, 2 St.

Suche s. 1. Jan. ein Mädchen von 17-23 Jahren für Bureau-Reinigung. Lohn 18-20 Mk. Haupt-Steueramt, Alter Rheinbahnhof.

Monatsmädchen v. 9-11 u. 2-3 gesucht Gobenstraße 10, 3 links.

Reinliches Monatsmädchen von 9-4 Uhr für H. Haushalt per 15. Jan. gesucht K.-Fr.-Ring 43, 1 l.

Monatsstelle sofort zu vergeben Philippstraße 2.

Christliches Monatsmädchen oder Frau gesucht von 3-5 Uhr nachmittags Herderstraße 8, 3 rechts.

Eine Monatsfrau sofort gesucht Weidm. Schaeffer, Webergasse 12, 1 rechts.

Eine saubere Frau für Bureau zu haben gesucht bei Frau Htel. Emmerstraße 33, 1.

Monatsfrau sofort gesucht Kirchstraße 60, 2.

Lehrmädchen sofort gesucht. Arnold Oberst, Gr. Burgstraße 3/7.

Männliche Personen.

Junge Schlosser für elektr. Installation gef. S. Brodt Söhne, Oranienstraße 24.

Zwei gute Buchschneider dauernd gesucht Rheinstraße 22, 1 St.

Gew. zwertif. Revisionsdiener sof. gef. Näh. Viebrich am Rhein, Armenstr. 3.

Lehrling für Kontor mit guter Schulbild., aus achtbarer Familie, gesucht. V. Schäfer u. Sohn, Glasfabrik, Dohheimerstraße 36.

Lehrling od. jung. Zeichner auf Paubur. sof. gef. Off. u. G. 2 an d. Tagbl.-Verl.

Junger kräftiger Hausbursche gesucht Oranienstraße 62, Baden.

Ein Nummer-Rutscher auf gleich gesucht Zimmermannstr. 4.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Jüngere Buchhalterin sucht sofort Stellung. Offerten unter B. 6 an den Tagbl.-Verlag.

Gebild. Fräulein, 25 J., sucht Stellung per sof. zu Kind., selb. geht auch ins Ausland. Offerten u. G. 5 an den Tagbl.-Verlag.

Einfaches Fräulein, in allen Zweigen des Haushalts durchaus erfahren, sucht s. 15. Jan., od. 1. Februar, Stellung. Offerten unter A. 719 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. Dame, Anfangs 30, mit besten Empf. frühere Kranken-heim, wirtsch. sehr tücht., wünscht Wirksamkeit. Off. unter A. 718 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Bessere Witwe, 33 Jahre alt, im Haushalt u. Pflege erfahren, sucht Stelle bei einigem Gehalt oder Dame. Offerten unter B. 2 an den Tagbl.-Verlag.

Empf. anst. nettes Servierfräulein u. zwei tücht. Daus- u. Alleinmädchen. Frau Christ. Schulz, Stellenvermittlerin, Viebrich a. Rh., Rathausstr. 76.

Jung. wifl. Mädchen sucht St. am L. zu Kind. Köcherstraße 33, Part.

Eine anständige Frau (Witwe) wünscht leichte Beschäft. für nachm. Adresse im Tagbl.-Verlag. No

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Jg. repräs. Dame, welche stenogr. u. Schreiben beherrscht, in dauernd angenehme Stellung gesucht. Wohnort siehe, welche engl. u. französl. korrespond. Offerten unter G. 6 an den Tagbl.-Verlag

Maschinen-Schreiberin, tüchtige, gewandt auf Adler-Maschine, per sofort für dauernde, gut bezahlte Stellung gesucht. Offerten m. Gehaltsanprüchen an Direktion der Prinz-Scieria-Werft, Luisenstr. 6, 2. 9378

Rheingauer Weinhandlung sucht für sofort tüchtige Buchhalterin. Angebote mit Zeugnissen und Gehaltsanpr. u. A. 724 an den Tagbl.-Verl.

Kocharbeiterinnen gesucht bei hohem Lohn von G. August, Säbelstraße 33.

Modes. Angehende erste Arbeiterin, sowie eine zweite Arbeiterin sucht A. Wackerath, Webergasse 2.

Gesucht Köchin für London (Alter ungefähr 30 J.). Kleine Familie (3 Personen). Gehalt 24 £ pro Jahr. Zu melden beim Portier „Hotel Rose“ zwischen 2 u. 3 Uhr.

Suche für 1. u. 15. Januar ein Wirtschaftsfraulein für ein Gastgut in der Nähe Wiesbadens (zu einem Herrn), ferner bef. Fräulein & Stütze in klein. feineren Familien, Zimmer- u. Küchenhelferinnen, Wäschebeschäftigten, Kindergärtnerinnen 1. u. 2. Kl., Französischen zu Kindern, perfekte und angehende Jungfern, erste Stubenmädchen, abg. Hausmädchen für Herrschaftshäuser u. Hotels, gewandte Zimmermädchen in Hotels u. Pensionen, perfekte und feinst. Herrschaftsköchinnen, eine gute feinst. Köchin nach England (Vorstell. hier, Reise frei), ein besseres Alleinmädchen od. Stütze in ein kleines feines Haus nach der Partei (hohes Gehalt, Reise frei), Hotel- und Restaurationsköchinnen, Kaffee- und Weißbrotbäckerin, tüchtige Bäckerfräulein, ein nettes Alleinmädchen zu einer älteren Dame, 30 Mk. mtl., mehrere Alleinmädchen in kleine Familien, Herrmädchen, Küchenmädchen usw.

Internationales Zentral-Stellen-Vermittlungs-Büro an Wallrabenstein, Bureau allerersten Ranges für Herrschaftshäuser u. Hotels, Langgasse 24, 1. Telefon 2555. Frau Fina Wallrabenstein, Stellen-Vermittlerin.

Tüchtiges Alleinmädchen zum sofortigen Eintritt gesucht. Köhler Friedrich-Ring 16, 2. 9956

Büchlerin, B 20 welche das Glanzbügeln lehrt, gesucht. Off. u. T. 122 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Suche per sofort und später mehrere Vorarbeiterinnen sowie vrangetündige Verkäuferinnen. Heinrich Fried, Kirchgasse 33.

Stellen-Nachweis „Germania“, Passantenheim für stellungsuchende Mädchen, Johstraße 4, 2 l. 2461. Suche sofort b. ff. Servierfräulein f. feines Reston., Herrschaftsköchin, Weißbrotbäckerin, Hausmädchen, nettes Alleinmädchen für sehr gute Stellen h. hohem Lohn. Frau Anna Fischer, Stellenvermittlerin.

Mädchen erhalten Kost und Logis für 1 Mt. 2 Hausmädchen B 24 für außerhalb gef. Waterloost. 4, R. r. Monatsmädchen, das etwas koch u. kann, von 9 bis 3 Uhr nachmittags zum 1. oder 15. Januar gesucht. Ritter, Walluferstraße 11, 3.

Männliche Personen.

Tüchtiger zuverlässiger Buchhalter mit schöner Handchrift zum baldigen Eintritt in selbst. u. ge. Position gesucht. Offerten mit Angabe von Alter, leiblicher Tätigkeit, Referenzen, Gehaltsanprüchen und Konfession unter F. 4 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Der Verein Wiesbadener Geschäftsdienner bringt hiermit seine kostenfreie Stellen-Vermittlung in Erinnerung und bietet die Herren Geschäftsinhaber bei event. Bedarf hiervon günstig Gebrauch machen zu wollen. Anfragen nimmt unter Mitgl. Konrad Böhm, b. i. Firma Gebr. Röber, hier, Langgasse 12, gerne entgegen.

Friseurgehilfe vom 8. Januar bis 19. Februar u. Ausb. hille gef. J. Nasenstein, Giltwille a. Rh.

Wer sofort jüngeren Naturist u. Büchhalter für hiesiges kaufmännisches Bureau gesucht. Off. m. Gehaltsanpr. erb. und Schiffe Z. 5 Tagbl.-B.

Dampfmühle sucht zum Besuche der Bäder- und Gaststätten einen tüchtigen gewand. Mehl-Reisenden für Wiesbaden und Umgebung. Offert. mit Gehaltsanprüchen unt. U. 3 an den Tagbl.-Verlag.

Schneidergesellen, welche sich auf Damen-Jackets einarbeiten wollen, sucht Möller, Webergasse 11.

Ich suche zum baldigen Eintritt einen kräftigen Arbeiter mit guten Zeugnissen f. dauernde Beschäftig. Graf Roepke, Rautentierstraße 10.

Lehrling zum Eintritt per Ostern von kaufmännischen Bureau geg. Vergütung gesucht. Nur solche mit guter Schulbildung und aus guter Familie wollen sich melden. Selbstgeschriebene Offerten erwünscht unter M. A. 223 hauptpostlagernd hier. 9988

Lehrling mit Berechtigungszeugnis z. Einl. f. per Ostern Simon & Co., Weingroßhbl., Rheinstr. 36, Alleeite.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Fräulein, 21 Jahre alt, sucht Stelle als Stütze in besserem Hause, zu einzelner Dame od. kinderlosem Ehepaar. Familienanschluss sehr erwünscht. Offerten unter A. 726 an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen.

Küchenchef, pr. Zeugn. (part. u. nicht), w. Stellung. Offerten u. B. 5 an den Tagbl.-Verl.

Auf einem Gute in Mittel- od. Süd-Deutschland wird bei einem ad. b. Landwirt, welcher alkoholfreien Haushalt führt, Unterkunft für einen jungen Mann zur Erlernung der Wirtschaft gesucht. Off. u. W. 22. 2997 an die Tagbl.-Haupt-Red., Wiesbaden. Wilhelmstr. 6. 972

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Rheingauerstraße 17, St. 1. Sim. u. Küche u. dm. Näh. Gdh. 1 l. 4295

Röberallee 4, R. R. 1-3-28. gl. a. b. Steingasse 12, neues St. 1. Sim. u. Küche gl. od. später zu verm. 3635

2 Zimmer.

Geldstraße 17 schön 2-Sim.-Wohn. p. gleich od. 1. April zu vermieten.

Weidm. Schaeffer 18 2 R. u. A. v. 1. April.

Weidm. Schaeffer 18, St. 2. Sim. u. A. sof.

Kirchstraße 3 2-3-23. sof. zu verm.

Mariastraße 43, St. 2. u. 3. u. 3. Zimmerwohnung zu verm. 4282

Mariastraße 44, St. 2. R. u. Küche a. 1. April zu verm. Näh. Gdh. 2 St.

Oranienstraße 47 2 R. u. A. a. 1. Apr.

Plattstr. 20, 2. 2x2 R. u. A. sof. 17 u. 19 R. St. 1 St., Glasbühl.

Rheinmückerstraße 17, St. 2-3-23. zu verm. Näh. Vorderb. 1 l. 4175

Röberallee 4, R. R. 2-3-28. gl. a. v.

3 Zimmer.

Kirchstraße 12, Barriere, 3 Zimmer u. Küche, 1. Etage, 3 Zimmer u. Küche, Stallung für 4 Pferde u. Remise, zu verm. Mitbenutzung des Gart. R. R. 1-3-28. 3743

Adelheidsstraße 6, Barriere, 3 große Zimmer, Küche, gr. Balkon, überall elektr. Licht, zu verm., ev. können Sägerei, dazu gegeben werden. 9007

Krenndstraße 1 3-Sim.-Wohn. m. Bad u. Nubeh. per April zu vermieten. Näheres im Laden. 4352

Mariastraße 8, St. 1. abgef. Wohn., 3 R., Küche, Keller, zu vermieten.

Oranienstraße 19, St. 3., schöne 3- oder 4-R.-W. mit Zub., ev. m. Hof, per 1. April 08 zu vermieten. 5

Rheinmückerstraße 17, schöne 3-Sim.-Wohnung, der Neuzeit entspr., zu verm. Näh. Vorderb. 1 l. 4284

Räuberberg 24 3 R. u. A. 340 Mk. Apr. Seeburgstraße 9, St. 3., sch. 3-3-Wohn. gleich oder später zu verm. Näh. bafelst. 3641

Walramstraße 28 ganz neu bezegt. 3-3-23, Part., p. gl. od. 1. April. Näh. 1 St. bei Wager. 4360

Weidm. Schaeffer 1 3-Sim.-Wohn. nebst Nubeh. per 1. April zu vermieten. Näheres Part. rechts. 1

Drei-3-Wohnung m. Zubeh. ist sof. für 500 Mk. zu verm. Auskunft Marktstr. 34, Café Imperial.

4 Zimmer.

Friedrichstraße 47, 2 L., 4 Sim., Küche und Zubeh. auf 1. April. 4308

Niederwaldstraße 1, Ecke R.-R.-Ring, schöne 4-3-23, d. Neus. entipr. 9000

Walduferstraße 2, Part., ger. 4-Sim.-Wohn. m. Zub. a. v. Näh. B. l. 4342

5 Zimmer.

Dohheimerstraße 64, 2, 5-3-23. B23

Lammstr. 40, 1, 5-Sim.-Wohn. mit Zubeh. p. 1. April. R. 2 St. 2

6 Zimmer.

Rheinstraße 31 schöne Wohnung von 6 Zim., 3 St., per 1. April 1908 zu verm. Näh. Papierladen. 6

Läden und Geschäftsräume.

Adolfstraße 4, B. l., 3 Zimmer als Bureau zu vermieten. Näheres Rheinstraße 32, 2 St. 4341

Blücherplatz 4 groß. heller Laden mit gr. Labeng. sof. od. später. Näh. Blücherplatz 5, St. B. Dammann.

Friedrichstraße 47 Laden f. o. sp. 4307

Kirchstraße 39 Arbeitsräume, Lager-räume per sofort oder später zu vermieten. Näheres Dohheimerstraße 23, 3 links. 4177

Langgasse 25 sind mehrere Räume im ersten und zweiten Stock zu Geschäftszwecken oder zur Aufbewahrung von Waren u. Waren sofort monatweise zu vermieten. Näh. Tagbl.-Kontor (Tagblatt-Halle rechts).

Langgasse 27 sind große Kontorräume im ersten Stock sofort monatweise zu vermieten. Näh. Tagbl.-Kontor (Tagblatt-Halle rechts).

Botheimerstraße 5 Werkst., 64 Qm. groß zu vermieten. 3744

Oranienstraße 35 eine helle Werkst. Seeburgstraße 29 ist eine helle Werkst., bef. f. Faber, geeignet, per sofort zu vermieten. Näh. dafelst. Vorderhaus Part. b. Spth. 3544

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Albrechtstraße 6, S. 2, möbl. 3. frei.

Albrechtstraße 11, 2, gut möbl. Zimmer, auch einz., zu verm. 9970

Albrechtstraße 23, 2, möbl. Sim. a. v.

Albrechtstraße 30, 2, sch. m. A. l. E.

Albrechtstraße 30, 2, sch. möbl. Sim.

Albrechtstraße 31, 1. St., gut möbl. Sim., sep. Eingang, Penf. 65 217.

Mariastraße 32, Part., möbl. Sim.

Albrechtstraße 36, 1 r., möbl. 3. bill.

Albrechtstraße 39 schön möbl. 3. u. v.

Rathausstraße 18, 2, schön möbl. Sim.

Vertramstraße 4, 3 L., gr. od. möbl. (Lsgm. 11-3 W.), ev. Alabierben.

Weidm. Schaeffer 7, 2 L., möbl. Sim. u. v.

Weidm. Schaeffer 16, 3, sch. m. S. B 7413

Weidm. Schaeffer 22, 1, mbl. S., 20 Mk. 9994

Weidm. Schaeffer 23, 1 l., schön m. A. bill.

Weidm. Schaeffer 23, 3 r., m. S., 15 Mk. B 15

Weidm. Schaeffer 5, 1 l., a. mbl. S. B 7556

Weidm. Schaeffer 8, 1 r., möbl. 3. u. dm.

Gr. Burgstraße 9 gut möbl. Wohn. u. Schlafz. 100 Mk. mit Pension. Ein Zimmer von 70 Mk. an.

Clarenthalstraße 8, S. 2 r., m. S.

Dohheimerstr. 12 sch. m. S. m. S. A.

Dohheimerstr. 49, 2, möbl. Sim. frei.

Drudenstraße 16, S. 1 l., m. S., 350.

Giltwillestr. 7, S. R. v., m. S. B 7411

Emmerstraße 35 mbl. Sim. a. v. B 27

Kranenstraße 10, 1, möbl. Sim. sof.

Kranenstraße 14, 2, findet Herr od. Dame schön, aut möbl. Sim. B 49

Friedrichstraße 21, 2, R. m. o. a. Penf.

Friedrichstraße 33, 2, r., m. S. 9965

Friedrichstraße 36, St. 2, sch. mbl. S.

Friedrichstraße 43, 1 l., mbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm.

Friedrichstraße 50 m. S. m. u. o. Penf.

Gutes Mädchen-Geschäft
mit vieler Privat-Kundschaft, Pferd u. Wagen, weg. anderweitig. Unter-nehmen los. ab. p. 1. Febr. zu ver-kaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Ueberzieher für 7 Mark
zu ver-kaufen. Seidensack 10, 1 rechts.

Neu neuer Winter-Paletot
Gr. 38, für 50 Mark zu verkaufen. Schneiderei, Neugasse 2.

Verfälschte Herren-Anzüge
gut erhalten, nebst 2 Fracks, für Bekker geeignet, billig zu verkaufen. Schwalbacherstr. 24.

Gleg. Gehrock u. Jacket-Anzug
sowie mehr, fast neue Damenkleider, Blusen, u. ein Kinderpaletot sehr bill. zu verkaufen. Schenkenborststr. 1, 2 l.

Wenig getragener
schwarzer Tuch-Paletot und blaues Bolero-Jackett billig abzugeben. Bern. Bismarckring 37, 1. Et. B 7374

Ein P. Schneidwerk, fast neu
zu ver-kaufen. Dohlschloß 50, 1.

Blasins, sehr gut erb., fast billig
zu ver-kaufen. Elbillerstr. 6, 1 r. B 7388

Gute Konzert-Stühle zu ver-kaufen
Schwalbacherstr. 10, 2. Nur Ansicht. Bodenlager, nachm. 8-6 Uhr.

Schönes Gramophon
Salonstück, neu, zum halben Wert zu ver-kaufen. Bismarckring 16, Part. 1. B 7375

4 Paar Blüschportieren f. billig
abzugeben. Schenkenborststr. 1, 2 l.

Neue vollständige Betten
für Kinder u. Mädchen. Vertico, Spiegel mit Trumeau, Kasten, Nachtsch. Kommode, neue u. geb. Mahagoni, 2 u. 3-l. Kissen, Ottoman, versch. Vorhänge, Tepp., versch. Tische, Plume u. Rippstühle, Stühle, Regal, Spiegel, Bilder, Kippstühle, Bücher, einz. Werke, Kunstbl., Noten usw. bill. Krankenstr. 9. B 7369

Gif. Bettstelle, Matr., f. Gefinde
Dienstverbräugte. Sch. f. Kinder, bill. zu ver-kaufen. Reitelstr. 14, 2 l.

Sehr gute Ottomanen 18 Mk.
2 n. 3-l. pol. Stoff. m. Spr. N. 2 42, Sofa 16, Klavierstuhl 8. Nähtisch, Wandertisch, 1 u. 2-l. Kleiderst., ar. Küchenst., versch. Kamell.-D. bill. Schwarborststr. 46, h. Werkh. B 7377

Blüschjose mit 2 Sesseln
fast neu, sehr billig zu verkaufen. Reitelstr. 40, 1 rechts.

Gehr. Nähmaschine
und Lederwalze für Sattler oder Schuhmacher billig zu verkaufen. Weidenburgerstr. 1, 1 links. B 11

Vollständige Schalter-Einrichtung
aus 8 Schaltern mit Türe, Teilungs-wand und Kasten bestehend, zu ver-kaufen. Langg. 27, Tagblatt-Haus.

Kolonialwaren-Einrichtungen
Ladentischen mit u. ohne Marmor, vorz. gearb., laufen Sie bill. Marktstr. 12, 1 St. l. bei Späth.

Laden-Einricht., tadellos erhalten
billig zu verkaufen. Gebr. Bollwober, Langgasse, Ecke Warenstr.

Ladentische, zwei Stück
2,50 u. 2,85 Mk. lang, billig zu ver-kaufen. Seerabenstr. 81, Bdh. S. r. B 7313

Schlittengelände für Einp.
zu verkaufen. Kautenborststr. 3, Part.

Geschäftsschlitten, geistl. Kasten
zum Abheben, nebst Seitenr. für 100 Mk. zu ver-kaufen. Oranienstr. 34.

Schlitten für Kinder
zu ver-kaufen. Albrechtstr. 35, 3.

Stuhlschlitten
billig zu ver-kaufen. Borchstr. 17, 3.

Lesen und Waschen
Schachtel, Abzug u. Visior, Sch. bill. zu ver-kaufen. Leonorestr. 3, T. 3830.

Gr. eis. Tor, großes Kofator
versch. Arten, Holzrollen bill. zu verkaufen. Nikolastr. 17.

Ein Stuhlschlitten zu verkaufen
Kaiser-Friedrich-Ring 20, 1. B 7

Freilaut-Stad, neu, abreichalber
f. 110 Mk. z. bl. Elbillerstr. 6, 1 l.

Pianos, alte Violinen
kaufte Heint. Wolff, Wilhelmstr. 12, 9088

Gehr. Massenschrank zu kaufen
gef. Off. unter R. 182 an Tagbl.-Anzei-gelle. Bismarckring 20. B 7381

Gehr. Rodelschlitten
zu kaufen gesucht. Böhmerstr. 9, 1.

D. V. Lehrerinnen-Verein
Stellenvermittlung. Wiesbaden, Fel. Th. Algen Bismarckstr. 35, 1, Sprech-stunden: Freitag, 12-1 Uhr.

Lehrerin, 16 J. in Frankr. f. gew.
unterr. Deutsch, Franz., Engl., Slav. Bill. Freie. Rheinstr. 52, St. 1.

Junger gebildeter Deutscher
wünscht Sprachenaustausch mit engl. Herrn oder Dame. Offerten unter S. 4 an den Tagbl.-Verlag.

Schneid. Engl. u. Franz. (St. 75)
15 J. im Ausl. f. a. Weillstr. 18, R. Französisch.

Anfang Januar beg. u. Kurse, mtl.
3 Mk. Off. u. G. 709 a. d. Tagbl.-V.

Al. Schlitten Montag nachmittag
verloren. Neroberg-Stock-Deutmal. Gegen Bel. abzug. Viktoriastr. 9, 1.

Verl. 2 mittelgr. zusammengebund.
Schlüssel-Abelbeid, Dramen-, Lusten-str. Kirchhoff. Gegen 1 Mark Belohnung abzugeben. Abelbeid-str. 78, 2 St. 9098

Die Frau, die das Portemonnaie
bei Blumenthal an sich gen., ist erf., u. wird geb., daselbe abzug., andernf. Anzeige erfolgt. Nähe Blumenthal.

Branner Fels
Sonntagabend v. Bülow- b. Dorf-str. verlohren. Abzug. gegen gute Belohn. Dorfstr. 14, 3 rechts. B 36

Dadel mit Kettenband
entlaufen. Biederbr. Fel. Emierstr. 34, 2 St.

Nagelband
entlaufen. Karlstr. 37, Part.

Perfekte Schneiderin
empf. sich in u. aus. dem Hause. Näh. bei Krup. Karlstr. 34, St. 1 St.

Kleider, Blusen u. Kinderkleider
w. schid u. preiswert angef., ebenso w. getragene Kleider billig modern. Oranienstr. 16, 1 St.

Näh. empf. sich im Anf. u. Wäsche
Ausbeh. v. Kleid. u. Tisch-Stopfen (1.30). Fr. Walter, Hochstraße 19, 2 l.

Perfekte Weißbinderin
empf. sich. Betramstr. 18, Part.

Tüchtige Büglerin
sucht Privatstunden, geht auch in Wäscherei. Näh. Bartramstr. 8, 1 l.

14 Friedrichstraße 14
Wäscherei und Feinwägerei. Schnell und billig.

Stärkwaße
nimmt 3 Bügeln an. N. Schumacher, Betramstr. 3, 4. Et.

Verchiedenes

Weib-Darben ohne Bürgen
5 Pros. Ankn., ratenweise Rud. 39, Selbstgeber Schilmski, Berlin 39, Schleswiger Ifer 10. Rud. F 144

Wer teilt einem Geschäftsmann
300 Mk. gegen doppelte Sicherheit? Off. unt. S. 4 an den Tagbl.-Verlag.

Gute 300 Mark
gegen gute Sicherheit. Gest. Offerten unter S. 4 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei Vorderplätze, 1. Rang
Abonn. D. für den Rest der Saison abzug. Näh. Sonnenbergerstr. 48.

Junge Engländerin
w. in Wiesbaden o. ausw. einige Zeit, ohne gegen. Vergütung, in deutscher Familie als Gefährtin erwachsener Lechter zu betrieuen. Vorz. Empf. Off. unt. R. 4 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Kind, 2-3 Jahre alt
von anständiger Mutter, wird in gute Pflege genommen. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. X

Stredamer Herr
ang. Ersch., 40 J., m. 15.000 Mk. Vermögen, w. f. an. Erri. d. e. Boden-gesch. i. eig. Hause i. d. Stadt z. ver-kauf. (ev. Einheitsr.) Verm. Bwe. u. aus-geschlossen. Str. Discretion ausbed. u. zugesichert. Zusüßel. Offerten unter S. 1 an den Tagbl.-Verlag.

Strat!

Geb. Fel. 30 J., evang.
von ange-nommenen Weib., a. gut. Fam., f. tücht. u. häuslich erz. güt. Charakter, w. a. diesem Wege weils Geirat mit bef. Herrn, am liebsten Geschäftsm., auch Ritter nicht ausgeschlossen, in Ver-bindung zu treten. Nur ernste-meinige Offerten unter S. 6 an den Tagbl.-Verlag.

Gelegenheit!
Einige neu hergerichtete geb. **Pianos** von **Reichstein, Blüchner, Winkelmann** u. a. zu sehr billigen Preisen bei **Heinrich Wolf, Wolfstr., Wilhelmstr. 12.**

Bülow-Pianos
ARNOLD, Aschaffenburg, Pianofabrik mit eig. Dampfsgewerk, leistungsfähigster Maschinenbetrieb, Künstler, volkst. grosser, oder Ton-Strang solide, moderne Bauart. — Direkter Verkauf ohne Zwischen-handel, Erspargung des Händlergewinns, grosser Umsatz, kleiner Nutzen, ausser beste und billigste Bezugs-quelle. Seit 3 Jahren 5-facher Umsatz, bester Beweis für unübertroffene Quali-tät. Weltgehendste Garantien, freie Probefangung, ohne Verbindlichkeit zum Kauf. Tausende von Referenzen.

Vollständige Schalter-Einrichtung
aus 3 Schaltern mit Türe, Teilungs-wand u. Kasten bestehend, zu verkaufen. Langgasse 27, Tagblatt-Haus.

Abbruch-Materialien
Am Abbruch Wilhelmstr. 36 und Kirchhoffstr. 23 sind Türen, Fenster, Spiegel, Leinwand, Leinwand, Metallarbeiten, Kacheln, Plaster, Marmor, Stein, 4-500 qm Plastersteine, Marmor-Ein-gang, Träger, Säulen, Bretterboden, freistehende Klosetts, Bau- u. Brennholz billig abzugeben.

Adolf & Adam Tröster
Kellerstr. 18. Telefon 3672.

Herzstiche und Bourdis
versch. Stärke u. Länge, sofort zu ver-kaufen. Näh. Dreierstr. 6, 2 r. B 26

Nur L. Grosshut
Mehrgasse 27, Telefon 2079, ist der beste

Rahler Wiesbadens
für gut erhaltene Herren-, Damen- und Kinder-, Militär-, Schuhe, Gold-, Silber-, Möbel, ganze Nachl. u. Postkarte genügt.

Zahle für geir. Herren-, Damen-, Uniformen, Schuhe und Stiefel die besten Preise.

A. Goizhals
Mehrgasse 25, Telefon 3793, kauft von Herrschaften guterhalt. Herren- und Damenkleider, Möbel, z. Nachl., Plastersteine, Gold- und Silberarbeiten, Brillanten, Zahngebisse. Auf Weil. L. i. S.

Gran Klein
Dohlschloß 15, Telefon 3490, zahlt den höchsten Preis für gut erhaltene Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe, Gold, Silber, etc.

Restaurations-Einrichtung
gut erhalten, best. hand. aus Bierbüfett mit Ver-ssion, 2-3 Kopfbühnen, (Wier-büfett oder Keulen, gef. 80 Restaurations-St. hlen u. Tischen, u. 600 Beleuchtungs-lampen für Gas, circa 200 Gartentischen und Tischen und 12 gusseiserne Säulen für Gartenbeleuchtung, sofort zu kaufn gesucht. Offert. mit genaueu Preis unt. E. 800 an den Tagbl.-Verl.

150 Met. eisernes Gartengeländer
mit Toren sofort zu kaufen gesucht. Offert. mit genaueu Preis u. D. 800 an den Tagbl.-Verlag.

Reh- u. Hasenfelle
Lurpen, Papier, Flaschen, Gift u. ca. faust u. holt p. ab. R. Sippel, Oranienstr. 54.

28 Michaelsberg 28
erhalten Sie den höchsten Preis für Lumpen, Knochen, alt. Eisen, Zinn, Ant, Blei, Kupfer und Messing, auch für altes Papier u. Garantie des Einstands.

Bayageisäpfe, gebraucht
mit Glas, zu kaufen gesucht. Offerten unter P. 5 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht
Wiesbadener Pädagogium
staatl. konz. höh. Privat-schule, verb. mit Pensionat.

Gründl. Vorbereit. z. Ein-jähr.-, Fährlich-, Primaner- und Abitur-Examen, Gym-nasial-Kurse für Damen, Arbeits- u. Nachhilfe-stunden für Schüler höherer Lehr-anstalten. Glänzende Er-folge. Zahlreiche Aner-kennungsschreiben.

Dr. E. Loewenberg
jetzt Adelheidstr. 48, Part. Sprechst. 9-1 und 3-5 Uhr.

Institut Wobbs
staatlich konfessioniert, höh. priv. Lehr- u. Erzieh.-Anstalt, Vorbereitungsauss. auf alle Klaf. u. Schul- od. Militärexamina mit Reifeb. bis Prima inkl. ! Priv.-Unterricht i. sämtl. Fächern, auch f. Rudl., gründl. u. erfolg-! Befond. Kurse f. Damen! Dierens-tursus! Pensionat!

Neue Kurse
in allen Sprachen beginnen Anfang Januar. **Berlitz School**, Luisenstr. 7.

Engl. Unterricht u. Konversat.
M. Carne, Lammstr. 25, St. 2.

Mlle. Mercier, Lehrerin d. franz. Sprache, Kapellenstr. 12, 11.

Enatlicher Zirkel und Stunden für f. Wödh. Lesen, Vorträge, Konversation. Miss Browne, Treienstr. 31.

Institut Bein
Wiesbadener Privat-Handelschule, Rheinstr. 103.

Bergian neuer Tages- u. Abendkurse in all. Handels-fächern für Damen und Herren v. 3. bis 6. Januar 1908. Sonderkurse f. Bücherabschluss, Gewinn- u. Verlustberechnungen und Bilanz-Aufst. -lang. Massiges Honorar. Ausfertigung von Zeug-nissen. — Kostenlose Stellen-vermittlung.

Stenogr.-Schule. Staatl. genehmigt. Neue Kurse: Freitag, 10. Jan., abds. 8 Uhr, i. d. Lehrstf. Schule. An-meld. b. d. Dir. der Schule: Lehrer H. Paul, Philippsbergstr. 16.

Rheinisch-Westf. Handels- und Schreib-Lehranstalt für Damen und Herren (Inhaber: Emil Straus) Nur 38 Rheinstraße 38, Ecke Moritzstraße.

Institut 1. Ranges. Besondere Damen-Abteilungen. Nur erste Lehrkräfte.

Buchführung jeder Art Wechsellehre. Scheckkunde. Kaufm. Rechnen. Stenographie. Korrespondenz. Maschinenschreiben. Schönschreiben. Rundschrift.

Bom 6. Januar an: Beginn neuer Hauptkurse.

Anmeldungen werden täg-lich entgegengenommen u. Aus-läufe gern erteilt durch Die Direktion, Rheinstraße 34. Prospektkostenfrei.

Becker'sches Konservatorium, Schwalbacherstr. 29.

Donnerstag, den 2. Januar: Neu-Kurse für Klavier, Violine, Cello, Orgel, Harmonium, Solo- und Chorgesang (Ausbildung für Bühne und Konzert), Kammermusik und Orchesterpiel. — Seminar. — Prospekte und Anmeldungen durch den Direktor H. Becker.

Violin- u. Klavierunterricht (hervorragende Methode) um schnell eine sichere Technik u. gute musikal. Ausbildung zu erlangen, sowie vorzögl.

Gesangsunterricht erteilt Karl Heuss, Tonkünstler, Camilla Heuss, Konzertsängerin, Salzgartenstraße 3, 1. Gleichzeitig empfehlen wir uns zur solist. Mitwirkung bei öffentl. u. priv. Konzerten. B 12

Konservatorisch geb. Lehrerin erteilt Anfängern Violinunterricht zu mögl. Preisen. Schiersteinerstr. 12, 2 links.

Otto Kilian, Lehrer für Zither, Streich-Melodeon, Mandoline, Laute u. Gitarre, Bleichstr. 25.

Institut Schrank (vorm. Institut Ritter), Industrie-, Kunstgewerbe- und Haushaltungsschule für Frauen und Töchter, Pensionat u. Erziehungs-anstalt für junge Mädchen, Wiesbaden, Adelheidstr. 3.

Am 7. Januar: Wiederbeginn des Unterrichts in den Kursen für Handnähen, Flecken und Stopfen. Wäschennähen auf der Maschine und Wäschezuschnneiden. Kleidermachen.

Weiss-, Bunt- und Goldsticken, Spitzennähen, Spitzenklöppeln u. Kunsthandarbeiten jeder Art. Zeichnen u. Malen (Oel, Aquarell, Porzellan u. dgl. m.), Holzbrand, Tiefbrand, Kerbschnitt, Leder-schnitt etc.

Sprach- u. Fortbildungskurse für Deutsch, Französisch, Englisch, Literatur, Geschichte, Kunst-geschichte und Geographie. Vorbereitung für das staat-liche Handarbeitslehrerinnen-Examen.

Kochkurse und hauswirtschaft-licher Unterricht. Anmeldungen nimmt täglich entgegen:

Die Vorsteherin **Antonie Schrank**.

Arbeitschule für Frauen u. Mädchen von **Frieda Sauer**, Adelheidstr. 21.

Unterricht in Handnähen, Maschinen-nähen, Weiß- und Buntsticken. Wiederbeginn des Unterrichtes am 2. Januar.

Grau H. Schandua, Schwalbacherstr. 10, 2. Weiß-, Bunt-, Goldstickerei, sowie

Unterricht in allen feinen Handarbeiten. Wiederbeginn deselben: Montag, 6. Januar. Annahme aller Schülerinnen im Auftrage.

Lehrinstitut f. Damenschneiderei von **Marie Wehrlein**, Friedrichstr. 38, St. 1. Et., vom 1. April ab

Schwalbacherstr. 29, 2. St. Gründl. Unterricht im Nähen, Schnittmusterzeichnen (für Taillen, Röcke, Jackets etc.), Zuschneiden u. Anfertigen von Damen- u. Kinder-Garderoben. Anmeldungen und nähere Auskunft von 9-12 und 3-6 Uhr.

Leichers Rheinische Handelsschule, Aelteste Privat-Handels-Schule am Platze, Handels-, Sprach- und Schreib-Lehranstalt, 19 Nikolastr. 19. Telefon 3766.

Beginn neuer Kurse zur Ausbildung von Damen und Herren für den kaufm. Beruf am 9948

2. u. 6. Januar. Tag- und Abend-Kurse. Einzelfächer: Beginn täglich. Lehrfächer:

Buchführung, Korrespondenz, Bürgerliches Rechnen, Kaufmännisches Rechnen, Wechsellehre, Stenographie, Maschinenschreiben, Kontorkunde, Sprachen, Schönschreiben etc. Musterkontor (Übungskontor) Kostenlose Stellenvermittlung. Man verlange Prospekte.

Die Vorsteherin **Antonie Schrank**.

Wiesbadener Hochschule
Abelheidstr. 21, Part.
Beginn der neuen Kurse Anfang Januar.
F. Pappelbaum, Vorlehrerin.
Schülerinnenarbeiten diplom. Prom-
berg 1899, Mainz 1902.

Weitere Anmeldungen zu einem
Nite Januar beginnenden
Privat Tanz-Kursus
nehmen wir in unserer Wohnung
Emserstr. 43, 1, sowie Michelsberg 7,
Laden, entgegen. Eigener, großer
Unterrichtsraum i. d. der Loge Plato,
Friedrichstraße 27,
Julius Bier u. Frau,
Lehrer u. Lehrerin für Gesellschafts-
und Kunsttänze.

Wiesbadener Tanzschule,
Abelheidstraße 21.
Großer Unterrichtsraum
im eigenen Hause.
Beginn der nächsten Tangkurse:
Anfang Januar.
Wir bitten um gefl. Anmeldungen.
Fritz Sauer und Frau.

Privat-Tanzunterricht
in allen modernen Runds und Ge-
sellschaftstänzen, speziell ameriz.
Boston-Walzer, Two-step etc.,
erstein gründl. in eigenem Unterrichts-
raum Friedrichstraße 27, Loge Plato
Julius Bier u. Frau,
Lehrer und Lehrerin für Gesellschafts-
und Kunsttänze.
Emserstr. 43 u. Michelsb. 7, Laden.

Zu meinem
2. Tanzkursus
welcher am 7. Januar beginnt, nehme
ich Anmeldungen freundlichst entgegen.
Honorar 12 Mk.
H. Grimm,
Tanzlehrer, Ostvillerstr. 17.

Privat-Tanzunterricht
jederzeit.
Wiesbadener Tanzschule,
Abelheidstraße 21. B 6197
Fritz Sauer u. Frau.
Boston-Walzer,
Arkadian
(Crompton)
lehren jederzeit
Fritz Sauer u. Frau,
Inh. der Wiesbadener Tanzschule,
Abelheidstr. 21.

Zu unserem Anfang Januar
1908 im „Hotel Vogel“
beginnenden
Extra-Tanzkursus
nehmen wir gefl. Anmeldungen
in uns. Wohnung Hellmund-
strasse 3. III. jederzeit
freundl. entgegen.
Anton Deller u. Frau,
Mitgl. des Bundes deutscher
Tanzlehrer und im Besitze der
Diplome für Tanzkunst zu
Hannover u. Frankfurt a. M.

Beginn unseres
**Extra-
Tanz-Kursus**
am Dienstag, den 14. Januar, im
Hotel „Friedrichshof“.
Musik gratis.
Privat-Tanz-Unterricht
zu jeder Zeit in unserer Wohnung.
Gefl. Anm. erbeten.
G. Diehl u. Frau,
Bleichstraße 17, I. B 6949
Gefl. Anmeldungen zu unserem
Extra-Tanzkursus
werden entgegengenommen. Honorar
12 Mk. Tanz-Unterricht für Küche,
Kellner u. f. w. innerh. 5-6 Stunden
unter Garantie, zu jeder Zeit. B 41
Friedr. Völker u. Frau,
Bleichstr. 48, I. Wehr. 1901.

Verloren Gefunden
5 Mk. Belohnung.
Samstag wurde eine kleine Silberne
Börse mit geringem Inhalt verloren.
Abzugeben gegen obige Belohnung bei
Julius Herz, Webergasse 9.
Auf dem Wege von der Dierennühle
bis Sonnenberg Parkseite, ist eine
schwarze Tasche
mit Portemonnaie und Schlüssel verloren
worden. Der ebrl. Finder erh. gute
Belohnung. Näh. im Tagbl.-Verl. X m
Hund entlaufen,
großer Dobermann-Winscher, Wieder-
bringer Belohnung Wallmühlstr. 11.
Brauner Jagdhund,
auf den Namen „Sektor“ hörend, ent-
laufen. Wiederbr. Belohnung. Näh.
Leisingstraße 2, I. 9087
Ein **Jor-Terrier** entlaufen weiß
mit schwarz. Flecken, Halsband mit Namen
Wiguel, Gohensloherlag. Wegen
Belohnung abzug. bei **Louis Mebus,**
Hontgasse 6, Bierhof.
Braungefleckter Terrier
am Christabend Bahnhof abhanden
gekommen. Wiederbringer Belohnung
Verichtsstraße 7, 2.

**Geschäftliche
Empfehlungen**
Teilhaber
für Bergaderung eines Betriebes gef.
Dietrich u. S. S. a. d. Tagbl.-Verl. Hag.
Hohe Rente
bringt Beteiligung an sol. Unter-
nehmen. Antonio 5 1000 Mark. Ver-
mittler verboten. Offerten unt. „Real“
E. 4 an den Tagbl.-Verlag.
Selbst. Architekt oder Bau-Unt. 3.
Teilnahme an st. jäh. j. quantitat.
Spekulation sof. gesucht. Offerten
unter N. 4 an den Tagbl.-Verlag.
Klavier-Transporte
übernimmt unter Garantie billigst
Heinrich Erbe, Holzerstr. 4.
Massagen von 1 Mk. an.
Fraulein P., Goldgasse 21, I.
Neujahr bis 7 Uhr.

Makulatur
in Pöcken zu 50 Pfg., der Zeitler Nr. 4.—
zu haben in Tagblatt-Verlag.
Langgasse 27.

Tüchtiger Damenschneider empf.
sich während der Uebergangszeit
der Saison zur Anfertigung von
Kostüme, Jacketts, Balletts bei
ungewöhnl. bill. Preis. Gefl. Off.
erb. u. N. 3 an d. Tagbl.-Verl.

Miß Elsie Gudes,
deutsche u. ameriz. Modiste,
empf. Damen in ihrem Hause ganze
Kostüme, Letzte Neuheiten, Auch Ge-
schäfts- u. Kopf-Kleidung.
Hertstraße 7, Zimmer 7.
Phrenologin
u. **Arithmomanin.**
Griechische Zahlendeutung.
Nur f. Damen.
Täglich zu sprechen.
Seienestr. 12, 1.

Verchiedenes
Freimitagstisch für einen durch
andauernde
Krankheit geschwächten Kaufmann gesucht.
Näheres im Tagbl.-Verlag. N u *
Geld Darl. Ratenrückz. Selbstg.
Diessner, Berlin 213,
Belle Alliancestr. 71. Rückporto. F 165
Handwerker
ist sofort Gelegenheit geboten (abreise-
fertig), ein Unternehmen mit hohem
Einkommen zu kaufen. Erforderlich
nur 20 bis 100. Offerten unter
E. 5 an den Tagbl.-Verlag.
Gesucht f. Quartett Cellisten, dem
es Freude macht, mitzuwirken.
Off. unt. P. 3 an d. Tagbl.-Verl.
Theater, 1/2, Ab. C, 2. Ra. 1. Reihe,
Ritte, abzug. Vorhür. 32. P. vorn.

Junge Engländerin
w. in Wiesbaden o. answ. einige Zeit,
ohne agent. Vergütung, in deutscher
Familie als Geheime erwachsener
Tochter zu verbringen. Borz. Empf.
Off. unt. N. 5 an den Tagbl.-Verlag.

2 schöne Mädchen (Studenten)
nur an gute
Leute ohne Kinder zu verheiraten.
Näheres im Tagbl.-Verlag.

Frauen-
leiden, Regelm. usw. beh. **Harrich,**
Köln-Gransfeld 181. Frau H. in R.
schreibt: „Ihre Kur hat großartig ge-
wirkt.“ Rückporto erbeten.

Frauenleiden
erträgt Not u. Hilfe bei Periodenstörung
bisfret früh. Gebarme Frau **Waite,**
Berlin, Weidenweg 88.
Bei Frauenleiden jeder Art
wende
man sich vertrauensvoll an gewissenhafte,
erfabr. Heb. Rückporto erb. Offerten u.
A. 699 an den Tagbl.-Verlag.

Magen Frauen
sende Prospekt „Periodenstörung“.
C. Heber, Leipzig.

Kein Reich nicht
Vermögen, Charakter, Vorleben
Wissenswert
Kaufmann
N. 1880) P 102
Nürnberg Binderg. 24. 14835

Reiche
Geirats-Partien aller Stände u. Refi-
gion für Damen weise kostenl. nach. Brief
an: **Fr. Gombert, Berlin SO. 26**

Heiraten
vermittelt reich u. bisfret Frau **Höder,**
Wiesbaden, Moritzstraße 52, I.
Geirat: 2 Jrl. 24 u. 22 J. Verm.
180.000 Mk. bar, w. m. edelent. Herren
in Berl. zu tret. Verm. u. Bed. Brief:
Fr. Gombert, Berlin SO. 26.

Vergesst die hungernden
Vögel nicht!

Amthliche Anzeigen
Bekanntmachung.
Der Beginn des nächsten Kursus
zur Ausbildung von Lehrschmiede-
meistern an der Lehrschmiede zu
Charlottenburg ist auf Montag, den
3. Februar l. R. festgesetzt.
Anmeldungen nimmt der Leiter
des Instituts, Stabsarzt a. D.
Brand in Charlottenburg, Spre-
straße 58, entgegen.
Wiesbaden, den 21. Oktober 1907.
Der Regierungs-Präsident.
Wird veröffentlicht.
Wiesbaden, den 7. November 1907.
Der Polizei-Präsident.
v. Schend.

Bekanntmachung.
Freitag, den 3. Januar 1908, nach-
mittags, soll in den Ausräumen des
nachfolgend bezeichnete Gehölz meist-
bietend gegen Barzahlung versteigert
werden:
4 Nistern-Stämme, 7-14 Meter
lang, 34-48 Zent. Durchmesser
und zusammen 5,78 Festmeter,
1 Ahornbaum, 8 Meter lang, 0,50
Durchmesser und 1,57 Festmeter,
17 geringere Ahornstämme,
2 Birkenstämme von 0,55 Festmtr.,
7 Nist. Holz und ca. 60 Wellen.
Zusammenkunft: Nachmittags um
4 Uhr vor dem neuen Kurhaufe.
Wiesbaden, den 30. Des. 1907.
Der Magistrat.

**Nichtamtliche
Anzeigen**
Clubs, Blatterstr.
Heute Mittwochnachmittag: B 32
Militär-Konzert.

MÖBELHAUS * Gustav Schupp Nachfolger * **FRITZ MAHR,**
WIESBADEN,
Telephon Nr. 151. Tannusstrasse 39, Part., II, III. Gegründet 1871.
Gegenwärtig ausgestellt: 1829
Hochelegante Wohnungs-Einrichtung, 2850.
Salon, echt Mah., | Speisezimmer, | Schlafzimmer, Rüstern mit
M. 1000.— | Eichen, M. 1075.— | pa. Rossharmantr., M. 775.— M. **2850.**
Dauernde Garantie. Besichtigung ohne Kaufzwang erboten. **Franko-Lieferung.**

**Neues Wasch- und
Flecken-Reinigungs-
mittel.**
u. Chlorfrei
D.R.P.
Patente in allen Kulturstaaten.
Tetrapol!
für
Haushaltungswäsche
sowie für
alle sonstigen Waschwecfel
Von bisher unerreichten Wirkung!
Man fordere Gebrauchsanweisungen!

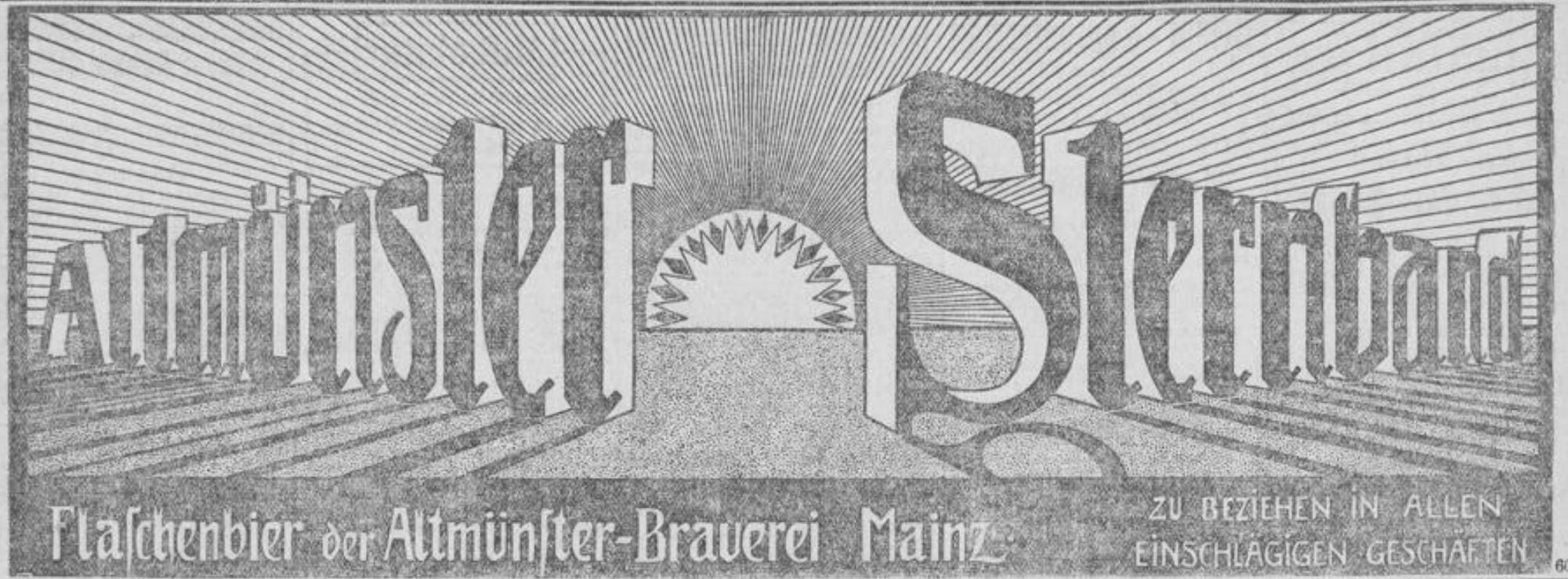
Tücht. Vertreter
unter günstigen Bedingungen gef.
Waterland. Diech-Verkehrungs-
Gesellsch. zu Tredden, Werderstr. 24
Hefte billige Prämiere ohne Nach-
schußpflicht. Wanderverteiler-
dianna bei Herden ohne Zuschlag
prämie. Hohe Reserven. F 22
Zeugnis: Abschriften mit Schreib-
maschine schnell, billig.
Hel. Rinke,
Kirchgasse 30, 2.
Telephon 3875.

Fernsprecher
No. 2266.
Wünschen Sie
eine
vornehme, geschmack-
volle und schnelle, also
Erfolg versprechende
Ausführung Ihrer Druck-
sachen, dann wenden
Sie sich an die

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbaden
Langgasse No. 27
gegründet 1809
welche Ihnen gern mit
Druckproben und Preis-
berechnungen zu
diensten steht.



Für Vereins-Verlosungen
finden Sie die
schönsten und billigsten
Artikel nur im Kaufhaus des Westens bei
Wellrichstraße 22. Simon Meyer, Wellrichstraße 22.
Bei
größeren
Einkäufen
hohen
Rabatt.
K134



Männergesang-Verein „Concordia“.

Hente Mittwoch (Neujahr),
abends von 8 Uhr ab:



Grosser Festball

in den oberen Sälen des „Kasino“, Friedrichstr.
Hierzu ladet höflich ein

Der Vorstand.

N. S. Ballanzug Vorschrift.

„Rettungs-Kompagnie“
Freiw. Feuerwehr.

Sonntag, den 5. Januar 1908, nachmittags von 4 Uhr ab, findet im
Saale der Männer-Turnhalle, Watterstraße 16, unsere

Weihnachtsfeier

statt, wozu die Mitglieder, sowie Freunde höflich einladet

Der Vorstand.

Geschäfts-Übertragung.

V. V.

Meiner verehrlichen Kundschaft die höfliche Mitteilung, daß die
bisher von meinem plötzlich verstorbenen Manne betriebene

Schreinerei

Webergasse 48 hier,

vom 1. Januar 1908 ab von dem langjährigen ersten Mitarbeiter, Herrn
H. Scheibel, dieselbst weiterbetrieben wird, und bitte ich, das meinem
verstorbenen Manne in so reichem Maße erwiesene Vertrauen fernert
auch auf dessen Nachfolger übertragen zu wollen.

Frau Lina Löw Bwe.

Ergebenst Unterzeichneter bittet, das Herrn Schreinermeister Löw
bisher erwiesene Vertrauen auf ihn übertragen zu wollen und verspricht,
das Geschäft in gleichem Sinne weiterzuführen.

Gleichzeitig mich einer verehrlichen Kundschaft bestens empfehlend,
zeichne

Hochachtungsvoll

Heinrich Scheibel,
Schreinermeister.

Hotel Einhorn.

Neujahr 1908.

Diner à 1,25 Mk.

Königin-Suppe.

Blauflecken monieure,
Kartoffeln.

Maakalbrücken,
pommes frites und Spargelgemüse.

Eis oder Käse und Butter.

Diner à 1,75 Mk.

Gänsebraten — Kompott.

Nach dem Theater: Fertige Platten.

Souper à 1,25 Mk.

Königin-Pastetchen.

Karpfen, blau, oder Salm, Butter und
Kartoffeln.

Gänsebraten und Kompott
oder

Tournedos Imperial.

Eis oder Käse und Butter.

Souper à 1,75 Mk.

Stängensargel — Schinken.

Danksagung.

Allen freundlichen Gebern, die uns mit Geld, Naturalien und
Reibungsstücken geholfen haben, vielen Armen eine Weihnachtsfreude zu
bereiten, sagen wir unseren allerherzlichsten Dank.

Wiesbaden, den 30. Dezember 1907.

Wiesbadener Verein vom Roten Kreuz.

Kaiser-Panorama.
Rheinstr. 82, unterh. d. Luisenpl.
Täglich geöffnet
von morgens 10 bis 10 Uhr abends.
Jede Woche 2 neue Reisen.
Beste Anschauungsunterricht in Geo-
graphie für Schüler.
Ausgest. v. 30. Dez. 1907 bis 5. Jan. 1908:
Serie I: Eine boqu. interess. Wanderung
durch das Sächs.-Böhm. Grenzgebirge.
Serie II: Ein Besuch d. jon. Insel Korfu
u. Besicht. d. kais. Schlosses Achilleion.

**Regelklub
Germania.**
In der am Sonntag, den 5. et.,
nachmittags 4 Uhr, im Saale des
Restaur. Germania, Heienstraße 25,
stattfindenden
Siegesfeier
für Herrn E. Schanty loben wir
hiermit alle Freunde und Gönner des
Regelklubs nebst Angehörigen freund-
lichst ein. Der Regelaussch.

**Kronenburg.
Neujahrstag:
Großes
Tanz-Kränzchen,**
wozu freundlichst einladen
Die Tanzschüler des
Herrn W. Herrmann.

**Tanzschüler
des Herrn H. Grimm.
Heute
Ausflug**
nach dem Landesdenkmal, früher zur
neuen Hofhöhe.
Bervielfältigungen,

**Manuskripten, Uebersetzungen,
Adressenverzeichnisse etc., garantiert
sicherer, schneller, tüchtig.
Lehmanns Schreibstube,
Marktstr. 12, 1, neben dem Hotel
„An sehr gutem reichhaltigem
Privat-Mittags- und Abendessen
können noch einige Personen teil-
nehmen Wöhrstraße 3, 1.**

Verfälscher-Buspektor gef.!
Wir suchen für den Nag Wies-
baden u. Umgebung 1. uniere
kleine Lebensber. mit monatl.
u. viertel. Prämienzahl. einen
tüchtigen Akquisiteur. Wir
gewähren feste Tagesgehälter
u. hohe Provisionen. Gef.
ausf. Offerten mit genauer Be-
zeichnung der bisherigen Tätigk.
u. Angabe von Referenzen unter
C. 21108 an Nassenstein
& Vogler A.-G., Frank-
furt a/M., erbeten. P100

Ohrenologin
Wöhrstraße 13, Stb. 11.

Versteigerung
v. Damen-Konfektion, Stoffen und Laden-Einrichtung.
Morgen Donnerstag, den 2. Januar 1908,
vormittags 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich im
Auftrage der Firma H. Stein im Laden
36 Wilhelmstraße 36
nachverzeichnete Damen-Konfektion, als:
Kostüme, Kostümröcke, Paletots, Jacketts, Blusen
in Seide, Wolle und Waschstoffen, Stoffreste in
Tuch u. Seide, Passanterie u. Besatzartikel,
ferner mittags präzis 12 Uhr die gesamte Laden-
Einrichtung, bestehend aus
Schränken, Regalen, Theken, Tischen,
meißbietend gegen Barzahlung.
Bernhard Rosenau, Auktionator u. Taxator,
Büreau und Auktionsäle:
Telephon 3267. — 3 Marktplay 3. — Telephon 3207.

Wirtschafts-Inventar-Versteigerung.
Morgen Donnerstag, den 2. Januar, nachmittags 2 1/2 Uhr an-
fangend, versteigere ich im Auftrage des Herrn Restaurateurs M. Göbel
folgende Gegenstände in dem Hause
Langgasse 5 dahier
als: 1 altes Büfett mit Pressen, Glas- und Eisschrank, Gläserregale u. Bretter,
runde, ovale und viereckige Tische, ca. 80 Rohrstühle, zwei, drei u. fünf-
armige Luster, Luxus, Hängelampen, kupferner Waschtisch, Ablaufbrett und
Schwemmkübel mit Gängegabel, Küchenische, Stühle und Bretter, Zuckerrin-
nen, Lehnstuhl, Wappstulpe, Fensterbrücken, Wandleisten, 1 eiserner
Schirmständer, verschiedene Flaschen und Dacklöcher, Agarrschränken,
1 große Partie Wein- u. Biergläser, Teller, Platten u. Verschiedenes mehr,
öffentlich meißbietend gegen gleich bare Zahlung.
Adam Bender, Auktionator u. Taxator,
Geschäftstokal: 2 Bleichstraße 2. — Telephon 1847.

Mobiliar-Versteigerung.
Freitag, den 3. Januar 1908, nachmittags 2 1/2 Uhr
beginnend, versteigere ich zufolge auftrags wegen Todesfall unter anderem
mehr in meinem Versteigerungssaale
25 Schwalbacherstraße 25
nachverzeichnetes gebrauchtes, sehr gut erhaltenes herrschaftliches
Mobiliar:
Piano, eleg. 2-tür. nußb. Spiegelschrank, 1-tür. Spiegels-
schrank, Waschkommode u. Marmor- u. Spiegelauflage,
eleg. nußb. Büfett, nußb. Herrenschreibtisch, Salon-
garnitur, Sofa, 2 Sessel m. Blüschbezug, 2 Bücherchränke,
nußb. Schreibsekretär, 3 nußb. hochh. Betten, div. andere Betten, eis. Bettm.
Messingverzierung, nußb. Vertikow m. Spiegelauflage, 4 Kleider-
schänke, Hartleite, Patent-Schlafsofa, einz. Blüschstisch,
Nachttische, runde, ovale u. viereckige Tische, Rohrstühle m. gestoch.
Nähtischen, eis. Waschtische, fast neue Nähmaschine, 2 Regu-
latur-Meren, 4-schubl. nußb. Kommode, Stageren, Kleiderleisten,
Säule, Treppenhuhl, Deckbetten u. Kissen, Teppiche, Portieren, Stoffe,
2 Gartenschläuche 30 und 15 m, Rotofo-Goldspiegel, Del-
gemälde, Bilder, div. Syngel, großer Pfeiler Spiegel in schwarzem
Rahmen, Salonschrank, Vertikow in schwarz, 2 schwarze Salontische,
Herren- u. Damenkleider, Weißzeug, großer Herrenschreibtisch für
Bureau passend, 2-st. Luster, Eiskasten u. viele hier nicht benannte
Gegenstände 10000
freiwillig meißbietend gegen Barzahlung. Besichtigung am Tage der Auktion.
Georg Jäger, Auktionator u. Taxator.
Geschäftstokal: Schwalbacherstraße 25.
NB. Gegenstände zum Mitversteigern werden abgeholt.

Leibrenten auf den Lebensfall bei der 1838 gegr. Preussischen
und Renten-Versicherungs-Anstalt in Berlin F100
Kapitalien Oeffentliche Versicherungsanstalt.
Einkommenserhöhung. Altersversorgung.
Kapitalversicherung für Studium, Militärdienst.
Aussteuer. — Aufnahme ohne ärztliche Untersuchung. Portofreier
Rentenbezug ohne Lebenszeugnis unter den von der Direktion zu er-
fahrenden Bedingungen. — Strengste Verschwiegenheit. Näh. Auskunft, Tarife
u. Prosp. kostenfrei bei Feller & Gecks, Wiesbaden, Webergasse 29.

Restaurations = Uebernahme und = Empfehlung.

Meinen werten Gästen, sowie meiner geehrten Nachbarschaft, Freunden und Bekannten die ergebene Mitteilung, daß mit dem heutigen Tage meine seit 15 Jahren betriebene

Restaurations = Uebernahme und = Empfehlung.

mit Haus in die Hände des Herrn **Leonh. Grosch** durch Kauf übergegangen ist.

In dem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, auch dasselbe auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Kühner,
Hartingstraße 13.

Auf Obiges höflich, bezugnehmend, werde ich bemüht sein, die Restauration in der gleichen Art und Weise weiterzuführen und mir die Zufriedenheit durch aufmerksame Bedienung, Verabreichung von guten Speisen und Getränken zu erringen suchen und bitte höflichst um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Leonh. Grosch.

Lill's Weinstuben,

Spiegelgasse 5. Inhaber Hubert Lill. Telephon 511.
Wiesbaden.

Heute Mittwoch, den 1. Januar:

- | | |
|---|---|
| Diner à Mk. 1.25,
im Abonnement. Mk. 1.10. | Diner à Mk. 1.75,
im Abonnement. Mk. 1.60. |
| Königin - Suppe.
Ged. Ochsenzunge, so. italieno
u. gefülltes Weißkraut.
Metzer Poularde m. Kompott.
Haselnuss-Eis m. Waffeln. | Königin - Suppe.
Zanderfilet in Chablis.
Ged. Ochsenzunge, so. italieno
u. gef. Weißkraut.
Metzer Poularde m. Kompott.
Haselnuss-Eis m. Waffeln. |
| Souper à Mk. 1.25. | Souper à Mk. 1.75. |
| Königin-Suppe.
Kalbssteak m. Leipziger Allerlei.
Gänsebraten mit Kompott.
Eis oder Käse. | Königin-Suppe.
Seezunge gebk., so. remoulade.
Kalbssteak m. Leipziger Allerlei.
Gänsebraten m. Kompott.
Eis oder Käse. |

Räumungs - Ausverkauf

von
**Tapeten, Linoleum, Teppichen und Vorlagen,
Wachstuchen und Tischdecken**

zu jedem annehmbaren Preis, teilweise unter Einkauf.
= Günstige Gelegenheit auch für späteren Bedarf. = 188

Kleine Burgstrasse 9. **Rudolph Haase.**

Schlittschuhe

besten Systeme in jeder Preislage.

L. D. Jung,

Telephon 213. Kirchgasse 47.



Möbeltransporte von Zimmer zu Zimmer unter Garantie.
Verpackung. Aufbewahrung.

Speditionen aller Art, Passagiergut. Zollabfertigung.
Waggonladungen. Lastfuhrwerk.

Eigene Lager- und Umladehalle mit Geleiseanschluss.
Eigenes massives Lagerhaus
zur Aufbewahrung von Koffern, Möbeln etc.

Vertretung der Hamburg-Bremer Afrika-Linie.

Bureau und Lagerhaus: **Adolfstrasse 1,**
an der Rheinstrasse. 1612

Speditionsgesellschaft Wiesbaden

G. m. b. H.

Telephon 872. Telegramm-Adr.: „Prompt“.

Rodel-Schlitten, Kinder-Schlitten, Schlittschuhe

in großer Auswahl.

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39-41.

K9

Hotel-Restaurant

„Friedrichshof“

Heute (Neujahrstag) von
6 Uhr ab: 9997

Militär-Konzert

Kapelle Art.-Reg. Nr. 27.

Frau Karoline Doepper-Fischer,

preisgekrönte Wiener Konservatoristin,

Opern-Konzert-Sängerin,

erteilt

Gesang- und dramatischen Unterricht.

Spredstunden: Nachmittags von 2-4 Uhr.

Wiesbaden, **Nikolasstr. 24, Hochparterre.** 9992

Verlobte kaufen keine Ausstattung

ohne vorher unser
grosses Haupt-
Ausstellungshaus,
in welchem ca.

300 komplette mustergültige stets **Wohnräume**
lieferfertig eingerichtete
in allen Preislagen ausgestellt sind, besichtigt zu haben.

Unser Hauptausstellungshaus, grösstes Geschäftshaus Darmstadts, das als eine Sehenswürdigkeit I. Ranges und einzig in seiner Art dastehendes grossartiges Musterhaus bekannt, ist durch sämtliche 6 Etagen nach den neuesten Erfahrungen der Einrichtungsbranche mit Musterzimmern ausgestattet und belehrt, wie man sich wohlthun gemütlich und doch vorteilhaft einrichten kann. Man sieht die ganze Wohnung vom Salontepich bis zur Kücheneinrichtung fertig vor sich, sodass man sich leicht ein Bild des zukünftigen Heims machen kann. Es wird besonders Wert darauf gelegt, dass die moderne Richtung in mühsig modernen, aber hübschen Formen zum Ausdruck kommt und unsere Möbel trotz H. Ausführung und elegantem Stil zu **erstaunlich billigen Fabrikpreisen direkt an Private geliefert werden können.**

Wir liefern franco Haus und leisten dauernde Garantie.
Besichtigung unserer Fabrikations- und Ausstellungsräume — ohne Kaufzwang — erbeten und erwünscht.

Sonntags geöffnet von 11-1 Uhr.
Man verlange Preisliste mit Abbildungen (Photogr. Aufnahme der einzl. Zimmer).

Darmstädter Möbelfabrik

Gg. Schwab, Hoflieferant

Darmstadt, **Hauptausstellungshaus Heidebergerstr. 129.**

Filiale: Rheinstrasse 39. — **Telefon 412.** —

Filiale Frankfurt a. M., Kaiser-Wilhelm-Passage, Ecke Gallusgasse.

Fahrtzeit nach Darmstadt **Beste Morgenzüge:**

ca. 1 Stunde. 9³⁰, 11¹⁵, 12¹⁵.

„Nur eigenes Fabrikat, stets frische Ware“.



Detail-Preisliste.

Makkaroni- und Nudeln-Fabrik

(en detail) **H. Weiner** (en gros)

Fabrikation und Ladengeschäft:

Mauergasse 17.

- | | | |
|---------------------------------|----------------------|--------------------------------------|
| Stangen-Makkaroni 1 Pfd. 30 Pf. | „Marke Un'line“ | Gemüse-Nudeln 1 Pfd. 30 Pf. |
| Eier-Makkaroni 1 Pfd. 40 Pf. | „Marke Taunus“ | Hausmacher-Nudeln 1 Pfd. 40 Pf. |
| Eier-Makkaroni 1 Pfd. 50 Pf. | „Marke Neroberg“ | Hausmacher-Eier-Nudeln 1 Pfd. 50 Pf. |
| Eier-Makkaroni 1 Pfd. 70 Pf. | „Marke Weiner“ | Hausmacher-Eier-Nudeln 1 Pfd. 70 Pf. |
| Fürsten-Makkaroni 1 Pfd. 90 Pf. | „Marke Weiner extra“ | Eier-Tafeln-Nudeln 1 Pfd. 90 Pf. |
- Wiesbadener Spätzle, vorzüglich zu Braten, Goulasch, Hasen etc., 1 Pfd. 75 Pf.
- Suppen-Teige: Eier-Hörnchen, -Ringe, -Suppen-Makkaroni, -Quodlibet, -Riobeln, -Gerste, -Gries 1 Pfd. 40, 50, 70 Pf.
- Suppen-Teige 1 Pfd. 25 Pf.
- Suppen-Nudeln (Marke Weiner) 1 Pfd. 80 Pf. Suppen-Nudeln 1 Pfd. 30, 40 und 50 Pf.

Albert Offszanka,

Kochbrunnenplatz 1.

Telephon 4054.

Palast-Hotel.

Grösstes Spezialgeschäft feiner Pelzwaren.

Vom 2. bis 16. Januar

Grosser Inventur-Ausverkauf.

Hervorragende Auswahl in:

Jacketts — Stolas — Echarpes — Muffe etc.

aus

Nerz, Hermelin, Silberfuchs, Zobel, Marder, Weissfuchs,
Blaufuchs, Chinchilla, Persianer, Skunks, Feeh, Thibet, Seal-Bisam etc.

Herrn-Kragen u. Mützen

in
jeder Preislage.

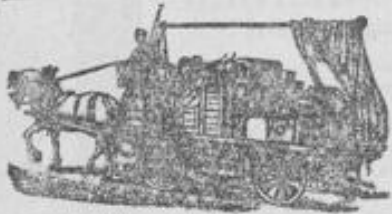
Hermelin-Echarpes

mit reicher Spitzengarnitur
in grosser Auswahl.Eine Partie
Modelljacken

weit unter Preis.

Eislaufmützen in allen Pelzarten.

Sämtliche Artikel sind bedeutend im Preise reduziert.



Die Abholung
von Fracht und Eilgütern
zur Bahn 1794

erfolgt durch die regelmäßig fahrenden

Rettenmayers
Roll- und Gepäckwagen
zu jeder Tagesstunde.

(Sonntags vormittags nur Eilgüter).
(Frachtgut: binnen 5-6 Stunden)
(Eilgut: " 3-4 ")

Bestellungen beim Bureau:

Nikolasstrasse 3

Königlicher Hofpedeleur
L. Rettenmayer
Wiesbaden

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass.
Herrn. Stieckorn, Gr. Burgstr. 4.



Pferdeschermaschinen,
beste Qualität.

Schleifen und Reparaturen billig.

Philipp Kraemer,
Rebbergasse 27. Telephon 2079.

Großer Schuh-Verkauf
Gut. Neugasse 22, 1. Billig.

Gesangverein „Wiesbadener Männerklub“.

Heute Mittwoch, den 1. Januar 1908 (Neujahrstag), abends 7 1/2 Uhr,
findet im „Kaiseraal“, Dogheimstrasse, unsere

Weihnachts-Feier,

bestehend in musikal. Abendunterhaltung, Theateraufführung, Christbaumverlochung
und Ball, statt. — Einladungen, welche zum freien Eintritt berechtigen, sind bei
den Herren C. Grünberg, Zigarrenhdlg., Goldgasse 17, und A. Preusser,
Blumenladen, Markstraße 18, erhältlich.
Um recht zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.

Der Jagden- und Thüringer-Verein (gegr. 1892)

veranstaltet heute am Neujahrstag, von nachmittags 4 Uhr ab, in der
Turnhalle, Hellmündstraße 25, seine

Weihnachtsfeier,

bestehend in Unterhaltung und Tanz,
wozu Landsleute, Freunde und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen sind.
Der Vorstand.

Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

Für Wöchnerinnen und Kranke:

Wasserdichte

Bettelagen

per Meier von Mk. 1.30 — Mk. 6.75

Armtragbinden von 80 Pf. an.

Augen-, Nasen- u. Ohren-

Bouchen u. Spritzen von

25 Pf. an.

Augen- und Ohrenklappen

und Binden.

Eisbeutel, wie:

Kreuznacher Mutterlaugensalz,

Stassfurter Salz,

Rechte Seesalz,

Rechte Kreuznacher Mutterlauge,

Fichtennadelextract und Tab'etten

Bade- u. Toiletteschwämme

in grösster Auswahl.

Gummischwämme Ia Qualität.

Augen-, Mund- u. Ohrenschwämme.

Badethermometer

von 40 Pf. an.

Bettpfannen

(Unterschieber, Stochbacken)

aus Porzellan, Emaille und Zink in

verschiedenen Grössen v. Mk. 2.— an.

Bruchbänder

von Mk. 1.80 an.

Brusthütchen mit Sauger.

Ernstanschläge, } nach

Halsanschläge, } Priessnitz,

Leibanschläge, } gebrauchsfertig in verschiedenen

Grössen von Mk. 1.— an.

Clysterspritzen

aus Gummi, Glas und Zinn.

Clystopumpen.

Glycerinspritzen.

Clystierrohre aus Glas, Hart- und

Weichgummi.

Desinfektionsmittel,

wie: Lysol, Lysoform, Carbollwasser,

Creolin, Septoforma etc.

Einnehmegläser u. Löffel.

Trinkröhren und Krankentassen

von 20 Pf. an.

Eisbeutel.

Fieber- (Maximal)

Thermometer

von Mk. 1.— an, mit amtlichem

Prüfungsschein von Mk. 3.—

an.

Fingerlinge aus Patentgummi und

Leder.

Frottier-Artikel

in grösster Auswahl.

Gesundheitsbinden

(Damenbinden) Ia Qualität p. Dtdz.

von 80 Pf. an.

Befestigungsgürtel hierzu in

allen Preislagen von 50 Pf. an.

Gummibinden.

Gummistrümpfe in allen

Grössen.

Holzwoll-Unterlagen

für das Wochenbett.

Mustenpastillen und

Bonbons.

Inhalations-Apparate

von Mk. 1.50 an.

Infectionspritzen aus Glas

und Hartgummi.

Irrigatore.

complett, mit Mutter-Clystierrohr,

von Mk. 1.— an.

Leibbinden

in allen Grössen und Preislagen,

System Tafel u. andere Fabrikate,

von Mk. 1.25 an.

Wochenbettbinden

in verschiedenen Grössen von

Mk. 3.50 an.

Luffkissen.

rund u. viereckig, in allen Grössen

von Mk. 2.75 an.

Massage-Apparate

und Artikel.

Medizinische Seifen.

Milchpumpen von 75 Pf. an.

Sämtliche Mineralwässer.

Mundservietten, hygienische,

für Kinder.

Mutterrohre aus Glas u. Hartgummi.

Nabelbruchbänder.

Nabelpflaster und Flecken.

Ohrenhalter für Kinder.

Ozonlampen.

Pulverbüchsen.

Hygienische

Hand-Spucknapfe

aus Glas, Porzellan u. Emaille.

Hygienische

Taschen-Spucknapfen.

Suspensorien,

gewöhnl., sowie Sportsuspensorien

in grösster Auswahl von 45 Pf. an

Taschen- und

Eisenapotheken.

Turnapparate.

Urinflaschen.

männliche u. weibl. von 80 Pf. an

Verbandwatte,

chem. rein, sterilisiert u. imprägniert.

Verbandstoffe und Binden

wie: Cambrio Mull, Gaze, Leinen,

Flauell, Ideal etc., Brandbinden,

Verbandgaze, Lint,

Guttaperchataft, } zu Verbänden

Billroth Battist, } u. wasserdichten

Mosottig Battist, } Umschlägen.

Verbandkästen,

sogen. Notverbandkästen,

für das Gewerbe in verschiedenen

Zusammenstellungen und allen

Preislagen.

Wärmflaschen

aus Gummi u. Metall v. Mk. 1.50 an.

Leibwärmer.

Wundpuder, aseptisch.

Zimmer-Thermometer.

Zungenschaber.

Beste Waare!

Telephon 717.

Chr. Tauber,

Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 6.

Billigste Preise!

127

Neujahrs-Wünsche.

Fröhliches Neujahr!

Residenz-Automat,
Kirchgasse 38.



Inseren werten Gästen, sowie Freunden und Bekannten hiermit die

Besten Wünsche
zum Neuen Jahre!

Franz Daniel und Frau, Restaurant Waldlust.

Turnhalle Biebrich.

Die herzlichsten Glückwünsche zum Jahres-Wechsel!
allen meinen Freunden, Bekannten und Vereinen.

Eduard Winckfeld, Restaurateur.

Allen Freunden und Bekannten, sowie unserer werten
Kundschaft und Nachbarschaft die



Herzlichsten
Glückwünsche
zum Neuen Jahre!

Metzgermeister Michael Weigand u. Frau,
Goethestraße 14.



Restaurant „Deutsch-Eck“,
Bauenthalerstr. 24.

Allen unseren Freunden und Bekannten senden wir hierdurch

Die besten Glückwünsche zum Neuen Jahre!
Familie Karl Dörr.

„Zum leckeren Müffelehen“, Wellrichstraße 27.

Wünsche allen meinen Stammgästen, Gästen, Freunden und Bekannten, sowie meiner geehrten Nachbarschaft ein



Glückliches Neues Jahr!
Wilhelm Köhrig u. Frau.

Unserer werten Kundschaft, sowie einer geehrten Nachbarschaft ein

Prosit Neujahr!

Karl Schäfer und Frau, B 14

Telephon 3448. Käse-Großhandlung, Zimmermannstraße 3.

Unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten die

Herzlichsten
Glückwünsche
zum Neuen Jahre!



Karl Petri und Frau,
Bäckerei und Konditorei, Herderstraße 8.

Werten Freunden und Bekannten, insbesondere meiner sehr geehrten
treuen Kundschaft

Herzlichste Glückwünsche
zum Neuen Jahre!

Sächsisches Warenlager M. Singer,
Inhaber: Moritz u. Isidor Singer,
Michelsberg 5. — Ellenbogengasse 2.



Restaurant „3 Könige“, Marktstraße 26.

Allen unseren verehrten Gästen, Freunden und Bekannten,
sowie der werten Nachbarschaft die

Herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel!

Carl Gillies und Frau.

Restaurant Baum

(Gansestüble).

Ihren werten Gästen, Freunden und Bekannten entbietet die
Herzlichsten Glückwünsche zum Neuen Jahre!

Familie Schiekinger.



Zum Jahreswechsel

gestattet sich seinen verehrten Gönnern und Gästen die

Besten Wünsche

auszusprechen

Rudolf Egert.

Inh. vom Grand Café Bristol und Amerikan Bar.

Unserer werten Kundschaft,
sowie Freunden und Bekannten gratuliert zum

Neuen Jahre!

Familie Fuhr,

Möbelhaus, Bleichstraße 18.

Hotel-Restaurant „Hopfenblüte“,

Körnerstraße 7.



Wünsche hiermit unseren werten Stamm-
gästen, Gästen, Freunden und Bekannten, sowie
einer verehrten Nachbarschaft ein

Glückliches Neues Jahr!



Andreas Gypke und Frau.

Restaurant zum „Bratwurstglöckle“.

Meinen geehrten Gästen, Freunden und Nachbarschaft



Herzlichen Glückwunsch zum Neuen Jahre!

Albert Seibel.

Unseren hochverehrten Gästen, Freunden und Gönnern ein

Herzliches

Prosit Neujahr!

Theodor Beckmann u. Frau,

Hotel Burghof, Wiesbaden.

Unseren werten Gästen und Bekannten ein

Fröhliches Neues Jahr!



Jakob Guppert und Frau,
Römerberg 21.

Zum Jahreswechsel

entbiete allen meinen werten Gönnern, Freunden
und Bekannten

9984

Aufrichtige
Glückwünsche!



Wiesbaden, Silvester 1907.

Hubert Lill,

Inhaber der Firma Christian Limbarth, Weingrosshandlung, und
Lills Weinstuben,

Spiegelgasse 5.

9984

Neujahrs-Wünsche.

1908.

1908.

Rheinhöhe.



Unsere werten Gästen wünschen wir ein

Frohes glückliches Neujahr!

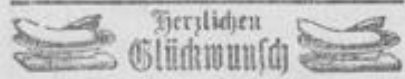
Familie Mendhuer.

Gasthaus Zum Gneisenau

Meiner geehrten Nachbarschaft, werten Stammgästen, Gästen, Freunden und Gönnern ein

Glückliches Neujahr!

M. Hardt Wwe.



Herzlichen Glückwunsch

zum Neuen Jahre

meiner geehrten Kundschaft und Nachbarschaft, sowie Freunden und Bekannten

Wilhelm Bellwinkel, Schweinefleischerei u. Würstfabrik, Schulgasse 7.

Allen Freunden und Bekannten, sowie allen uns beehrenden Gästen von Wiesbaden und Umgebung ein

Herzliches Prosit Neujahr.

Friedrich Goerz u. Familie, Best. z. jungen Arokodil, Frankfurt a. M., Kaiserstr. 55.

Allen unseren werten Gästen, sowie der verehrten Nachbarschaft, Freunden u. Bekannten wünschen wir ein

Glückliches Neues Jahr!

A. Sternhardt u. Familie, Adlerstraße 19.

Restauration Zur Heidenmauer.

Unsere werten Stammgästen, Gästen, Freunden, sowie der Nachbarschaft ein

Glückliches

Neues Jahr!

Heinrich Berg u. Frau.

Viel Glück z. Neuen Jahre!

wünschen wir unserer werten Kundschaft, sowie Nachbarschaft und Bekannten

Bäckermeister Adolf Steimetz und Frau, Westendstraße 11.

Meiner hochverehrten Kundschaft, Freunden, Gönnern und Nachbarschaft die

Besten Wünsche zum Neuen Jahre!

Heinrich Krause,

Gürtlerei, Metallgießerei u. Vernickelungs-Anstalt mit Elektromotoran-Betrieb, Helonenstr. 29, Eichenau Wellritzstr.

Meiner werten Kundschaft und Nachbarschaft, sowie Freunden und Bekannten sendet

Die besten Wünsche zum Neuen Jahre!

Bierhandlung Louis Schmidt, Zimmermannstraße 7. B3

Unsere werten Kundschaft, sowie Freunden und Bekannten ein

Fröhliches Prosit Neujahr!

Peter Bieber, Schuhwarenlager u. Massgeschäft, Oranienstrasse 19.

Ein herzliches Prosit Neujahr! unseren w. Gästen, Freunden und Bekannten.

Albrecht Klenk und Frau, Gasthaus zum Uhrturm.

Meiers Weinstube.

Herzlichste Glückwünsche zum Jahreswechsel!

Rud. Nechwatal u. Familie.

Unsere werten Kundschaft und Nachbarschaft, sowie Freunden u. Bekannten ein

Glückliches Neues Jahr!

Friedr. Klenk u. Frau, Schweinefleischerei, Moritzstr. 10. Moritzstr. 10.

Fröhliches Neujahr!

wünscht B1 Familie Preis,

Kolonialwarenhandl., Blücherstr. 4.

Unsere werten Kundschaft, Freunden u. Bekannten

Die besten Glückwünsche

zum Neuen Jahre.

Chr. Bruch und Frau, Westrichstraße 26.

Herzlichen Glückwunsch

zum Neuen Jahre

unsere werten Kundschaft nebst Freunden und Bekannten.

Wilhelm Klees und Familie, Kolonialwaren u. Delikatessen, Oranienstraße 52.

Gasthaus z. Gutenberg.

Allen unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten die

Besten Wünsche zum Jahreswechsel!

Wilhelm Alexi,

Nerostraße 24. 7



Unsere werten Kundschaft, Nachbarschaft, Freunden u. Bekannten wünschen

Viel Glück zum Neuen Jahre!

G. Abendstein u. Frau, Bäckerei, Bismarckring 43. B4

Restauration Schweijergarten, Platterstraße 112.

Unsere werten Gästen und Freunden die

Herzlichsten Glückwünsche zum Neuen Jahre!

Anton Ney u. Frau.

Männerturnhalle, Platterstraße 16.

Unsere werten Gästen und Freunden ein

Prosit Neujahr!

Sermann Hirsch und Frau.

Unsere werten Gästen, Freunden und Bekannten

Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel!

August Giese und Familie, Restaurant „Zum Seidenrömpchen“.

Freunden u. Bekannten, sowie unserer werten Kundschaft die

Besten Wünsche zum Neuen Jahre!

G. Hammesfahr und Familie, Milch, Butter u. Eierhandlung, Noortstraße 21.

Unsere werten Kundschaft, Freunden und Nachbarschaft die

Herzlichsten Glückwünsche

zum Neuen Jahre!

Familie Albert Mey,

Blücherstr. 9. B6

Unsere werten Gästen, Freunden und Bekannten wünschen wir ein

Glückliches Neujahr!

J. Gertenheyer und Familie.

Restauration Freischütz, Dotzheimerstrasse 51.

Unsere werten Gästen, Freunden und Bekannten

Prosit Neujahr!

wünschen ihren Gästen, Freunden und Bekannten Georg Reichel u. Frau.

Goldenes Roß

7 Goldgasse 7. Meiner werten Gästen, sowie Freunden und Bekannten die

Besten Glückwünsche zum Neuen Jahre!

W. Henrich.

Hotel-Restaurant Bingel, Nerostrasse 7.

Wünschen unseren werten Gästen, Vereinen, Nachbarschaft, sowie unseren Freunden und Bekannten ein

Glückliches neues Jahr!

Karl Fuhr und Familie.

Burg Rheinfels, Sellmundstraße 6.

Allen Freunden und Bekannten, sowie unseren werten Gästen und Nachbarschaft

Die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel!

Familie Karl Happ.

Meiner verehrten Kundschaft, sowie wie Freunden und Bekannten die

Herzlichsten Glückwünsche

zum Neuen Jahre!

Phil. Faust u. Frau, Bäckerei,

Sellmundstraße 4.

Allen werten Stammgästen, Freunden und Bekannten die

Herzlichsten Glückwünsche

zum Neuen Jahre!

Adolf Petry und Frau, Marktstraße 8.

Unsere werten Kundschaft, Nachbarschaft, Freunden und Bekannten wünschen ein

Glückliches Neues Jahr!

Georg Günther und Frau, Metzgermeister, B5

Bismarckring 40.

Burg Nassau, Schachtstraße 1.

Unsere werten Gästen, sowie Freunden und Bekannten die

Besten Glückwünsche zum Neuen Jahre!

Theodor Schlein und Frau. 5

1908.

Neujahrs-Wünsche.

1908.

Restaur. Gambrinus.



Allen meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten von hier und auswärts, sowie der verehrl. Nachbarschaft entbietet

zum Neuen Jahre die herzl. Glückwünsche!
Philipp Pauly u. Frau.

Hotel-Restaurant

Zum Neuen Adler,

Goethestraße 16.



Unsere w. Gästen, Freunden und Bekannten ein

Glückliches Neues Jahr!

Leonhard Vöth und Fam.

Restaurant

Residenz = Theater.

Unsere werten Stammgästen, Gästen, Freunden und Bekannten wünschen wir ein

Frohes neues Jahr!

Familie J. Gredy.



Herzlichen Glückwunsch zum B8 Neuen Jahre!

Georg Stockhardt u. Frau.

Zum neuen Gambrinus

Blücherstraße 22.



Sämtlichen Gästen gratuliert zum Neuen Jahre!

Frau Lina Sohl - Garske.

Herzlichen Glückwunsch zum Neuen Jahre!

W. Roth u. Frau, Herrnmühlgasse 3.

„Zum Philippstai“, Sonnenberg.



Unsere werten Gästen, der verehrl. Nachbarschaft, sowie Freunden und Bekannten wünschen wir ein Glückliches Neues Jahr!

W. Jekel und Familie.

Gasthaus zum Goldenen Stern, Grabenstraße 28.

Wir wünschen unseren lieben Gästen, Stammgästen, sowie unserer werten Nachbarschaft ein

Glückliches neues Jahr.

David Schnak und Familie.

„Keiles“

Zigaretten - Fabrik, Hoflieferant,

gratuliert seinen hochgeehrten Kunden und Gönnern recht

herzlich zum Neuen Jahre!

Rest. zur Adolphshöhe.

Unsere werten Gästen, Freunden u. Bekannten, sowie einer verehrl. Nachbarschaft wünschen ein

Fröhliches Neues Jahr!

Johann Pauly u. Familie.

Unsere verehrl. Kundschaft, sowie Freunden und Bekannten

Ein glückliches Neues Jahr!

Karl Kämpfer und Frau, Bäckerei, Blücherplatz 1.

Meinen hochgeehrten Kunden, Freunden und Bekannten die

Besten Glückwünsche

zum Jahreswechsel!

Hof-Atelier

L. W. Kurtz,

Inh.: Friedrich Kurts, Hof-Photograph, 10 Friedrichstraße 4.

Unsere hochverehrten Kundschaft, sowie allen Freunden u. Bekannten ein

Herzliches Profit Neujahr!

Mineralwasserfabrik Konrad Hock u. Frau, Körnerstraße 4.

Unsere werten Kunden und Nachbarschaft senden wir die

Herzlichen Glück- u. Segenswünsche zum Neuen Jahre!

Familien Jos. Scharth und David Schneider, Mineralwasser- u. Kolonialw.-Hdl., Seltenstraße 1.

Gasthaus „Zur neuen Post“ Bahnhofstr. 11.

Wünsche unseren Stammgästen und Gästen, sowie unserer werten Nachbarschaft ein

Glückliches neues Jahr!

Karl Klöcker und Familie.

Den werten Gästen, Bekannten und Nachbarschaft vom Restaurant Posthorn die

Herzlichsten Glückwünsche

zum Neuen Jahre. Johann Henz und Frau.

Meinen werten Stammgästen, Gästen, sowie Freunden und Bekannten die

Besten Wünsche zum Neuen Jahre! Philipp Schlosser u. Frau, „Zum großen Friedrich“, Schwalbacherstr. 5.

Unsere lieben Gästen, Freunden und Bekannten die

Besten Wünsche zum Jahreswechsel!

Georg Debusmann u. Frau, Restauration zu den drei Hasen, Waldstraße 43.

Unsere werten Kundschaft, allen Freunden und Bekannten ein

Profit Neujahr! Althandlung Friß Aker und Frau.

Wiesbadener Weinstube, Webergasse 23, 1 St.

Wünsche unseren lieben Gästen und Stammgästen, sowie unserer Nachbarschaft ein

Glückliches Neues Jahr!

Ernst Sacks und Familie.

Die besten Glückwünsche zum Neuen Jahre!

dem Sport-Berein, sowie allen Freunden und Bekannten.

H. Stoy und Frau, Sportplatz-Restauration.

Restaurant Barbarossa, Ecke Rheingauer- u. Etzlingerstraße.

Allen unseren verehrl. Gästen, Freunden u. Bekannten, sowie der werten Nachbarschaft die

Herzlichen Glückwünsche zum Jahreswechsel! Friß Born, und Frau.

Unsere werten Kundschaft, Nachbarn und Bekannten die

Herzlichsten Glückwünsche

zum Neuen Jahre! Familie Frohnapsel, Neugasse 10.

Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel!

meiner werten Kundschaft, Freunden und Bekannten.

Franz Schwerdtfeger, Faulbrunnenstraße 2.

Mainzer Bierhalle,

Mannergasse 4.

Unsere werten Stammgästen, Gästen und Freunden, sowie unserer Nachbarschaft wünschen ein

Glückliches Neues Jahr!

August Feibel und Frau.

„Zum Römerkastell.“

Unsere werten Gästen, Freunden und Gönnern die

Herzlichsten Glückwünsche zum Neuen Jahre!

Familie Carl Kohlstädt.

Zum Scharnhorst,

Scharnhorststraße 32.

Allen unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten, sowie unserer verehrl. Nachbarschaft die

Herzlichsten Glückwünsche zum Neuen Jahre! Heinrich Becker und Frau.

Neujahrs- Wünsche.

**Gasthaus
Zum Güter-Bahnhof West.**

Wünschen hiermit unseren werten Stammgästen, Gästen, Freunden und Bekannten, sowie unserer verehrlichen Nachbarschaft ein

**Glückliches
Neues Jahr!**

**Heinrich Weis
und Familie.**

Unserer werten Kundschaft, sowie allen Freunden und Bekannten wünschen wir ein

**Glückliches
Neues Jahr!**

**Bäckermeister Martin Debus
und Frau,
Höfenstraße 31.**

Restaur. „Zum Rodensteiner“.

Unserer werten Kundschaft, Stammgästen, so- allen Freunden und Bekannten wünschen wir ein

**Glückliches
Neues Jahr!**

Aug. Ziss und Frau.

Herzlichen

Glückwunsch

zum Neuen Jahre

wünschen allen unseren Gästen und Freunden.

**Wilhelm Reh und Frau,
Feldstrasse 3.**

Herzliche Glückwünsche

**zum
Neuen Jahre!**

**Carl Cramer,
Schlosserei,
24 Stiefstraße 24.**

Unseren Freunden und Bekannten

**Die herzlichsten
Glückwünsche
zum
Neuen Jahre!**

**Gesellschaft Laetitia,
Westendhof.**

Unserer werten Kundschaft, sowie allen Freunden und Bekannten wünschen wir ein

**Glückliches
Neues Jahr!**

**Bäckermeister Adam Lenz
und Frau,
Drancienstraße 33.**

Worten Bekannten und Geschäfts- freunden, insbesondere meiner sehr geehrten treuen Kundschaft die

**Herzlichsten
Glückwünsche
zum Neuen Jahre!**

**Kolonialwarenhandlung
Franz Stenzel,
Dotzheimerstr. 109.**

Unserer werten Kundschaft, sowie allen Freunden und Bekannten wünschen wir ein

**Glückliches
Neues Jahr!**

**Wilhelm Meyer u. Frau,
Göbenstraße 18.**

Zum Jahreswechsel

gratuliert bestens

Friedrich Henbauer,

**Kolonialwaren u. Delikatessen,
Kaiser-Friedrich-Ring 30,
Ecke Schiersteinerstraße.**

Modes.

Wünschen unserer werten Kundschaft, sowie Freunden und Bekannten ein

**Glückliches
Neues Jahr!**

Gustav Vette und Frau.

**Wein-Restaurant „Zur Traube“.
Ecke Wörth- u. Jahnstr.**

Allen Freunden, Bekannten, sowie unserer Stammgästen wünschen wir auf diesem Wege ein

Profit Neujahr!
Wir bitten, das seitherige Wohlwollen uns auch in das neue Jahr auf unser neues Unternehmen übertragen zu wollen.
Heinrich Floeck u. Familie.

Unserer werten Kundschaft, sowie Nachbarschaft, Freunden und Bekannten wünschen wir ein

**Glückliches
Neues Jahr!**

**Theodor Müller u. Frau,
Kolonialwarenhandlung,
Helmundstraße 20.**

Allen unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten die

**Herzlichsten
Glückwünsche**

zum Jahreswechsel!

**Chr. Jacobi und Familie,
Weinrestaurant.**

Meinen werten Kunden, Freunden und Bekannten die

Herzlichsten Glückwünsche

zum Jahreswechsel!

**Fritz Ellinger,
Al. Langgasse 7.**

**Die herzlichsten
Glückwünsche**

zum Neuen Jahr!
unserer werten Kundschaft, sowie allen Freunden und Bekannten. B 10

**Fried. Widmaier u. Frau,
Milk, Butter u. Eier-Geschäft,
118 Dohheimerstr. 118.**

Unseren werten Gästen, sowie Freunden und Bekannten

**Die besten Wünsche
zum Jahreswechsel.**

**Friedrich Stoll und Frau,
Restaurant z. d. Dreiweiden, B 9
Göbenstraße 10.**

**Restauration
Zum Eisernen Kanzler.**

Unseren verehrlichen Gästen, Freunden u. Bekannten, sowie der Nachbarschaft wünschen wir ein

**Glückliches
Neues Jahr!**

**Gustav Rucker,
und Frau. B 19**

Zum Jahreswechsel

meiner werten Kundschaft, Nachbarn, Freunden und Bekannten die B 29

**Herzlichsten
Glück- und Segenswünsche!**

**Carl Rüdner und Frau,
Rheingauerstraße 2. — Telephon 479.**

Zum Pfälzer Jakob.

Unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten wünschen wir ein. B 23

**Glückliches Neues Jahr!
Jakob Reichert und Familie,
Niedstraße 26, an der Waldstraße.**

Wittelsbacher Hof.

Allen meinen Stammgästen, Freunden und Bekannten ein

**Glückliches
Neues Jahr!**

Heinrich Seibel und Frau.

**Hotel-Restaurant „Vater Rhein“,
Bleichstraße 5.**

Allen werten Stammgästen, Gästen, Freunden und Bekannten hiermit die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel!

Wilhelm Sprenger und Frau.

Meiner werten Kundschaft, sowie Freunden und Bekannten

**Die besten Wünsche
zum Jahreswechsel!**

**Heinr. König,
Möbel und Dekoration,
Wellritzstrasse, Ecke Helenenstr.**

**Herzlichen Glückwunsch
zum Jahreswechsel**

sendet

**Familie Rügner,
Scharnhorststr. 3. B 35**

Prosit

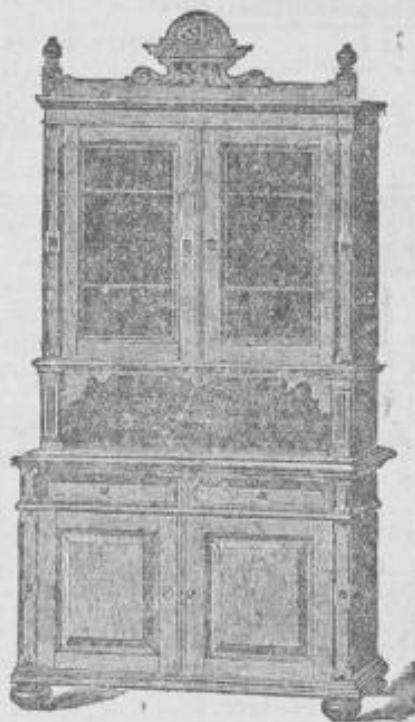


Neujahr!

Küchen-

Möbel.

- Küchenschränke
- Anrichteschränke
- Küchentische
- Komb. Putzschränke
- Gemüseschränke
- Vorratschränke
- Obstschränke



- Treppenleitern
- Putzkommoden
- Gasherdtische
- Befenschränke
- Küchenstühle
- Treppenkühle
- Tritte.

== Permanente große Separat-Ausstellung im städt. Marktkeller. ==
Größte Auswahl am Platze.

Kleine Burgstraße. **Erich Stephan.** Ecke Häfnergasse.

Aussteuer-Magazin für Haus- und Küchen-Einrichtungen.

K 144

Cäcilien-Verein Wiesbaden. E. V.

Donnerstag, 2. Januar 1908:

Gesamt-Probe,

Sopran und Alt: Abends 7/8 Uhr,
Tenor und Bass: Abends 8 Uhr,

im Vereinsaal der Ober-Realschule, Oranienstrasse. F 346
Der Vorstand.

Wiesbadener Konservatorium

Rheinstr. 54. für Musik Dir. Michaelis

Beginn neuer Kurse:

Dienstag, den 7. Januar.

Anmeldungen werden täglich von 11-1 und 4-5 Uhr im Bureau des Konservatoriums, Zimmer No. 11 (1. Stock), entgegengenommen.

Wiesbadener Kasino-Gesellschaft.

Statt besonderer Mitteilung.

Bei anhaltendem Frostwetter und genügender Beteiligung soll am **Donnerstag, den 2. Januar 1908, nachmitt. 2 Uhr** von der Ringkirche ab, eine

Schlittenfahrt mit Musik

stattfinden. Der Preis für die Fahrt ist auf **Mk. 4.50** für die Person festgesetzt und werden die Mitglieder gebeten, ihre Anmeldung wegen Bestellung der Schlitten und der weiteren Vorkehrungen **mögl. sofort** an Herrn Rechtsanwalt **Fenner**, Eltvillerstr. 17, gelangen zu lassen. Die Anmeldung ist bindend. In jedem Schlitten fahren 4 Personen.

Die Karten sind **bis längstens 1. Januar, 12 Uhr**, im Geschäftszimmer des Kasinos zu lösen. Für **später ausgegebene Karten** erhöht sich der Preis auf **Mk. 5.-** und kann eine sichere Gewähr für Beschaffung der alsdann noch gewünschten Schlitten nicht gegeben werden. F 386
Der Vorstand.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Am **Mittwoch, den 3. Januar 1908, abends 8 1/2 Uhr**, findet im großen Saale des Gewerkschaftshauses, Wellstr. 41, die

1. ordentliche Generalversammlung

statt, zu welcher wir die Herren Vertreter der Arbeitgeber und der Kassensmitglieder hiermit einladen.

Tagesordnung: Statut-Änderung (§§ 5, 37 u. 38), Genehmigung von Beiträgen, Wahl eines Ausschusses zur Prüfung der Jahresrechnung, Neuwahlen für den Vorstand, Sonstiges. F 382

Wiesbaden, den 25. Dezember 1907.

Der Kassen-Vorstand.
Carl Gerich, 1. Vorsitzender.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Friedrichstrasse 20.

Sparkasse.

Vom **1. Januar 1908** ab erhöhen wir den Zinsfuß für Sparkassenskapitalien auf **3 1/2 %**

und verzinsen dieselben wie seither vom Tage der Einzahlung an bis zum Tage der Rückzahlung.
Wiesbaden, den 13. Dezember 1907. F 372

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Hirsch. Hehner.

Ich habe mich hier als **Augenarzt** niedergelassen.

Dr. H. Goering,

Arzt an der Augenheilkunst.

Sprechstunden **Friedrichstrasse 37, II.** von 1/8 bis 1/9 und von 3-4, Sonntags von 8-9 Uhr.

Dilettanten-Verein Urania.

Heute **Mittwoch, den 1. Januar:**

Weihnachts-Feier,

verbunden mit theatralischen Aufführungen, Konzert u. Tanz, von 4-12 Uhr im Saale der „Turn-Gesellschaft“, Stiftstraße 1. — Zur Aufführung gelangen: 1. „Das Christkind in der Höhle“, 2. „Die Pentekost“, 3. „Am Christabend“ (oder „Heimkehr aus Afrika“).

Eintritt à Person 20 Pf. Der Vorstand.
NB. Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

Heizung f. d. Einfamilienhaus

ist d. verbess. Zentral-Luftheizung. — In jedes, auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch Schwarzmuß Spielker & Co. Nachl. G. m. b. H., Frankfurt a. M.



Neuheit auf dem Gebiete der Hygiene u. Pietät.

Alleinvertretung

für Wiesbaden und Umgegend

Sarg-Magazin

Ernst Müller

Walluferstrasse 3.

Telephon 576.

Lieferant 1717

des Beamten-Vereins.

Feuerbestattungen in allen Krematorien.

Schwabs Tanzschüler.

Heute, den **1. Januar:**
Ausflug nach Erbenheim,
Saal zum Adler,
wozu wir freundlichst einladen. Eintritt frei. Besondere Einladungen ergehen diesmal nicht.

NB. Der neue Kurkurs beginnt Montag, den 13. Januar, im Hotel Westendhof, Schwalbacherstraße 30. Anmeldungen in meiner Wohnung Lehrstr. 5, 1, erbeten.
Achtungsvoll

H. Schwab.

Trauerhüte, Trauerschleier,

stets grosse Auswahl.

L. Wolf,
vorm. D. Stein,
Webergasse 3. 1757

Trauer-Hüte, K188
Trauer-Schleier,
Trauer-Flore,
Trauer-Gürtel,
Crêpes-Rüschen etc.

stets grosses Lager in jeder Preislage.

Gerstel & Israel

Spezialhaus für Putz,
Langgasse 21/23. — Tel. 2116.

Trauerhüte, Trauerschleier

stets in grösster Auswahl am Lager. 1756

Bina Baer

Langgasse 44.

Telephon Nr. 927.

Familien Nachrichten

Frida Stoll,
Julius Wolf,
Verlobte.

Wiesbaden, Neujahr 1908.
B 7407

Berwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel,

Georg Götz,

Gärtner,

nach langem, schwerem Leiden verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Aderstraße 23.

Die Beerdigung findet statt **Donnerstag nachm. 3 1/2 Uhr** vom Leichenhause aus.

Dankagung.

Da es uns nicht möglich ist, einzeln für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem unerwartet schnellen Verlust unseres guten Vaters, Großvaters u. Schwiegervaters,

Herrn **Heinrich Hahn,**

zu danken, so sagen wir auf diesem Wege Allen Dank, insbesondere dem Krieges- und Militärverein für das ehrenvolle Grabgeleit. Ganz besondere Dank Herrn **Warrer** Sender für seine anerkennenden Trostesworte am Grabe.

Sonnenberg, 31. Dez. 1907.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Verteils-Nachrichten

Dampfer-Fahrten.

Deutsche Ostafrika-Linie.
Kap. „Prinzessin“, Kapitän Stahl, zurzeit in Hamburg.
Kap. Doherr, von Hamburg nach Süd-afrika, 28. Dez. ab Jantibar.

Verteils-Nachrichten

Postlesekasse, Friedrichstraße 47.
Geöffnet täglich von 12 Uhr mitt. bis 9 1/2 Uhr abends.

Verteils-Nachrichten

Mittwoch, den 1. Januar.
Sachsen- und Thüringer - Verein.
Gedr. 1892. Nachm. 4 Uhr: Weih- nachtsfeier.

Verteils-Nachrichten

Donnerstag, den 2. Januar.
Wiesbadener Casino - Gesellschaft.
Nachm. 2 Uhr: Schlittenfahrt.

Verteils-Nachrichten

Mittwoch, den 1. Januar.
Kurhaus. Nachm. 4 Uhr: Konzert.
Abends 8 Uhr: Konzert.

Verteils-Nachrichten

Donnerstag, den 2. Januar.
Kurhaus. Nachm. 4 Uhr: Konzert.
Abends 8 Uhr: Konzert.

Verteils-Nachrichten

Mittwoch, den 1. Januar.
Kurhaus. Nachm. 4 Uhr: Konzert.
Abends 8 Uhr: Konzert.

Verteils-Nachrichten

Mittwoch, den 1. Januar.
Kurhaus. Nachm. 4 Uhr: Konzert.
Abends 8 Uhr: Konzert.

Verteils-Nachrichten

Mittwoch, den 1. Januar.
Kurhaus. Nachm. 4 Uhr: Konzert.
Abends 8 Uhr: Konzert.

Verteils-Nachrichten

Mittwoch, den 1. Januar.
Kurhaus. Nachm. 4 Uhr: Konzert.
Abends 8 Uhr: Konzert.

Verteils-Nachrichten

Mittwoch, den 1. Januar.
Kurhaus. Nachm. 4 Uhr: Konzert.
Abends 8 Uhr: Konzert.

Königliche Anzeigen

Stadtkapelle (Wartstengemeinde), Adlerstraße 17.
Mittwoch, den 1. Januar, vorm. 10 Uhr: Gebetsandacht; nachmittags 4 Uhr: Öffentliches Gemeindefest.

Verteils-Nachrichten

Donnerstag, den 2. Januar.
Verteigerung von Damen - Kon- fektion usw. im Laden Wilhelm- straße 36.

Verteils-Nachrichten

Mittwoch, den 1. Januar.
1. Vorstellung.
2. Vorstellung im Abonnement C.

Verteils-Nachrichten

Mittwoch, den 1. Januar.
1. Vorstellung.
2. Vorstellung im Abonnement C.

Verteils-Nachrichten

Mittwoch, den 1. Januar.
1. Vorstellung.
2. Vorstellung im Abonnement C.

Verteils-Nachrichten

Mittwoch, den 1. Januar.
1. Vorstellung.
2. Vorstellung im Abonnement C.

Verteils-Nachrichten

Mittwoch, den 1. Januar.
1. Vorstellung.
2. Vorstellung im Abonnement C.

Verteils-Nachrichten

Mittwoch, den 1. Januar.
1. Vorstellung.
2. Vorstellung im Abonnement C.

Verteils-Nachrichten

Mittwoch, den 1. Januar.
1. Vorstellung.
2. Vorstellung im Abonnement C.

Verteils-Nachrichten

Mittwoch, den 1. Januar.
1. Vorstellung.
2. Vorstellung im Abonnement C.

Verteils-Nachrichten

Mittwoch, den 1. Januar.
1. Vorstellung.
2. Vorstellung im Abonnement C.

Frühlingsjauber.

Ballett-Opale von D. von Redtlich.
Musik von Joachim Albrecht, Prinz von Brenken.

Verteils-Nachrichten

Titania.
Ein Schmetterling: Klara Schneider.
Eine Blumen-Gise: Fräulein Peter.

Verteils-Nachrichten

Freitag, den 3. Januar.
1. Vorstellung.
2. Vorstellung im Abonnement A.

Verteils-Nachrichten

Freitag, den 3. Januar.
1. Vorstellung.
2. Vorstellung im Abonnement A.

Verteils-Nachrichten

Freitag, den 3. Januar.
1. Vorstellung.
2. Vorstellung im Abonnement A.

Verteils-Nachrichten

Freitag, den 3. Januar.
1. Vorstellung.
2. Vorstellung im Abonnement A.

Verteils-Nachrichten

Freitag, den 3. Januar.
1. Vorstellung.
2. Vorstellung im Abonnement A.

Verteils-Nachrichten

Freitag, den 3. Januar.
1. Vorstellung.
2. Vorstellung im Abonnement A.

Verteils-Nachrichten

Freitag, den 3. Januar.
1. Vorstellung.
2. Vorstellung im Abonnement A.

Verteils-Nachrichten

Freitag, den 3. Januar.
1. Vorstellung.
2. Vorstellung im Abonnement A.

Verteils-Nachrichten

Freitag, den 3. Januar.
1. Vorstellung.
2. Vorstellung im Abonnement A.

Residenz-Theater.

Donnerstag, den 2. Januar.
Dugendarten gütlich. Fünfsziger- arten gütlich.

Verteils-Nachrichten

John Gladys Ehre.
Schauspiel in 4 Akten von Alfred Sultro.

Verteils-Nachrichten

Freitag, den 3. Januar.
Dugendarten gütlich. Fünfszigerarten gütlich.

Verteils-Nachrichten

Freitag, den 3. Januar.
Dugendarten gütlich. Fünfszigerarten gütlich.

Verteils-Nachrichten

Freitag, den 3. Januar.
Dugendarten gütlich. Fünfszigerarten gütlich.

Verteils-Nachrichten

Freitag, den 3. Januar.
Dugendarten gütlich. Fünfszigerarten gütlich.

Verteils-Nachrichten

Freitag, den 3. Januar.
Dugendarten gütlich. Fünfszigerarten gütlich.

Verteils-Nachrichten

Freitag, den 3. Januar.
Dugendarten gütlich. Fünfszigerarten gütlich.

Verteils-Nachrichten

Freitag, den 3. Januar.
Dugendarten gütlich. Fünfszigerarten gütlich.

Verteils-Nachrichten

Freitag, den 3. Januar.
Dugendarten gütlich. Fünfszigerarten gütlich.

Verteils-Nachrichten

Freitag, den 3. Januar.
Dugendarten gütlich. Fünfszigerarten gütlich.

Wetter-Bericht

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

Table with 4 columns: Date, 7 Uhr morg., 2 Uhr nachm., 9 Uhr abds., Mitt.
Rows for 29. Dezember and 30. Dezember.

Auf- und Untergang für Sonne

(S) und (M) (M)
(Durchgang der Sonne durch Ähren nach mittel- europäischer Zeit.)

Table with 4 columns: Aufg., Unterg., 12 Uhr, 12 Uhr.
Rows for 29.12.1907 and 30.12.1907.

Der Bajazzo.

(Pagliacci)
Drama in 2 Akten mit einem Prolog.
Dichtung und Musik von R. Leoncavallo.

Verteils-Nachrichten

Dr. Lorenz Geiger, Herr Schwab.
Selma, seine Frau Frau Doppelbauer.

Verteils-Nachrichten

Canio, Haupt einer Dorfkomödianten- truppe, in der Komödie Bajazzo.

Verteils-Nachrichten

Zeit und Ort der wahren Begebenheit: Bei Montalto in Calabrien am 15. Aug. (Freitag) 1865.

Ganz der Papa.

(Le Pils à Papa.)
Schauspiel in 3 Akten von Antonin Mares und Maurice Desbaillets.

Verteils-Nachrichten

Baron des Kubrats, Ernst Bertram.
Delphine, seine Frau Noél van Born.

Verteils-Nachrichten

Canio, Haupt einer Dorfkomödianten- truppe, in der Komödie Bajazzo.

Verteils-Nachrichten

Zeit und Ort der wahren Begebenheit: Bei Montalto in Calabrien am 15. Aug. (Freitag) 1865.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 2. Januar.
abends 8 Uhr, im Abonnement, im kleinen Konzertsaal.

Kammermusik-Abend

ausgeführt von der Vereinigung für Blasinstrumente des Kurorchesters der Herren: Frau Danneberg (Flöte).

Verteils-Nachrichten

1. Quintett für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott, op. 42 (Zum ersten Male) . A. Overbök.

Verteils-Nachrichten

2. Schillerode, 5 Charakterstücke (nach Gedichten von Lessing) für Klavier, Oboe und Violoncello, op. 28 . Ang. Klughardt.

Verteils-Nachrichten

3. Quintett für Klavier, Oboe, Klarinette, Horn u. Fagott, Klav. Verz. 452, komp. 174 . W.A. Mozart.

